Altenberge 2030

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept Altenberge 2030

Internetversion

Schulten
Stadt- und Raumentwicklung

Impressum

Auftraggeber
Gemeinde Altenberge
Kirchstraße 25
48341 Altenberge

Fon 0 25 05.82 0
Fax 0 25 05.82 40

Ausführung
Schulten
Stadt- und Raumentwicklung

Standort Dortmund
Kaiserstraße 22
44135 Dortmund
kontakt@ssr-dortmund.de
www.ssr-dortmund.de

Fon 0231.39 69 43 0
Fax 0231.39 69 43 29

Bearbeiter
Dipl.-Ing. Marc Lucas Schulten (Projektleitung)
Dr.-Ing. Volker Kreuzer (Projektleitung)
Dipl.-Ing. Reinhard Schmidt
Dipl.-Ing. Jörg Schmitt
Dipl.-Ing. Verena Tewes

Bildnachweis
Titel: Bezirksregierung Köln 2013 (Luftbild Altenberge 2011)
Kapitel: S. 9, 65, 81: SSR, S. 13 Dirk Rose, S. 119: photocase.de/cw-design

Hinweis
In dem nachfolgenden Text verzichten wir zugunsten einer besseren Lesbarkeit auf die Schreibweise „Innen“ bei Bürger, Nutzer, Anlieger etc. Selbstverständlich sind immer gleichzeitig und chancengleich Frauen und Männer angesprochen.

Stand
Dortmund, Juli 2013

Inhalt

Inhaltsverzeichnis 3
Abbildungsverzeichnis 5
Tabellenverzeichnis 7

1 Einführung 9

1.1 Aufgabenstellung 10
1.2 Prozessablauf und Beteiligungsprozess 10
1.3 Aufbau des Berichts 13

2 Analyse 15

2.1 Regionale Einordnung 16
2.2 Siedlungs- und Nutzungsstruktur 18
2.3 Bevölkerungs- und Sozialstruktur 24
2.4 Wohnungsmarkt 28
2.5 Mobilität 38
2.6 Einzelhandel und Dienstleistungen 44
2.7 Gewerbe 48
2.8 Freiraum, Freizeit und Erholung 51
2.9 Bildung und Betreuung 53
2.10 Klima und Energie 56

3.0 Stärken-Schwächen-Profil 59

4.0 Leitbild und Zukunftsthemen 65

4.1 Räumliches Leitbild 66
4.2 Zukunftsthema „Lebendige Ortsmitte“ 68
4.3 Zukunftsthema „Generationengerechte Gemeinde“ 70
4.4 Zukunftsthema „Zukunftsfähige Wohnangebote“ 72
4.5 Zukunftsthema „Neue Mobilitätskultur“ 74
4.6 Zukunftsthema „Eigenständiges Ortsbild“ 76
4.7 Zukunftsthema „Attraktiver Gewerbe- und Unternehmensstandort“ 78

5 Strukturplan und Handlungskonzept **81**

5.1 Strukturkonzept 82
5.2 Leitprojekt „Boakenstiege und Rathausplatz“ 84
5.3 Leitprojekt „Allee Bahnhofsstraße“ 89
5.4 Impulsprojekte 93
5.5 Weitere Projekte 102

6 Ausblick **119**

6.1 Zentrale Ergebnisse 120
6.2 Prozessgestaltung 121

Anhang **125**

Quellenverzeichnis 131

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Projektablauf GEK Altenberge 11
Abb. 2: Mitglieder des Fachbeirats 12
Abb. 3: Fachbeiratssitzung 12
Abb. 4: Zukunftsmarkt 13
Abb. 5: Lage im Raum 16
Abb. 6: Gliederung der Gemeinde 17
Abb. 7: Siedlungs- und Nutzungsstruktur 18
Abb. 9: Entstehung der Wohngebiete 19
Abb. 8: Einfamilienhausquartier 19
Abb. 10: Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche 20
Abb. 11: Bahnhofstraße 20
Abb. 12: Bahnhof Altenberge 20
Abb. 15: Ortsmitte 2011 21
Abb. 13: Katholische Kirche St. Johannes Baptist Altenberge 21
Abb. 14: Eiskeller 21
Abb. 16: Östlicher Eingang zum Zentrum 22
Abb. 17: Ehemaliges Postgebäude 22
Abb. 18: Marktplatz 22
Abb. 19: Kirchstraße 23
Abb. 20: Möbilierung Kirchplatz 23
Abb. 21: Potenzieller Rathausplatz 23
Abb. 22: Ammenhaus 24
Abb. 23: Altersverteilung im Kernort Altenberge und den Bauerschaften 25
Abb. 24: Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 in zwei Varianten 25
Abb. 25: Berechnungsmethode Bevölkerungsvorausberechnung 26
Abb. 26: Absolute Veränderung der Altersklassen von 2011 bis 2030 27
Abb. 27: Relative Veränderung der Altersklassen von 2011 bis 2030 27
Abb. 28: Altersstruktur 2011 und 2030 im Vergleich 27
Abb. 29: Wohnungsbestand nach Baualtersklassen im Vergleich (Stand: 2011) 29
Abb. 30: Prognose der Haushaltszahlen für den Kreis Steinfurt 29
Abb. 31: Zuzüge nach Altenberge (Stand: 2007-2011) 30
Abb. 32: Fortzüge aus Altenberge (Stand: 2007-2011) 31
Abb. 33: Zuzugsstruktur in das Neubaugebiet Lütke Berg (Bauabschnitt II-III) von 2007 bis 2011 32
Abb. 34: Neubaugebiet und Wohnbaupotenzialflächen 33
Abb. 35: Haushalte im Generationenwechsel (ab 60 Jahre) 34
Abb. 36: Haushalte im Generationenwechsel (ab 70 Jahre) 35
Abb. 37: Haushalte im Generationenwechsel (ab 80 Jahre) 36
Abb. 38: Prognose der Versorgung mit altengerechtem Wohnraum im Jahr 2025 37
Abb. 39: Kreisverkehr am westlichen Rand der Ortsmitte 38
Abb. 40: Laerstraße 38
Abb. 41: Bahnhofstraße 38
Abb. 42: Boakenstiege 39
Abb. 43: Park & Ride-Parkplatz am Bahnhof 39

Abb. 44: Gesicherter Stellplatzbereich für Fahrräder 39
Abb. 45: Verkehrs- und ÖPNV-Struktur im Zentrum Altenberge 41
Abb. 46: Verkehrs- und ÖPNV-Struktur in der Gemeinde Altenberge 42
Abb. 47: Rad- und Fußwegestruktur in Altenberge 43
Abb. 48: An der alten Molkerei 44
Abb. 49: Die Zentren- und Standortstruktur in Altenberge 45
Abb. 50: Erreichbarkeit der Einzelhandelsstandorte im Zentralort Altenberge im Überblick 46
Abb. 51: Einzelhandelssituation im zentralen Versorgungsbereich 47
Abb. 52: Unternehmen Schmitz Cargobull 48
Abb. 53: Pendlerverflechtung 49
Abb. 54: Erschlossene Gewerbegebiete 51
Abb. 55: Wohngebiet Lütge Berg 52
Abb. 56: Alter Friedhof 52
Abb. 57: Abendteuerspielplatz nordlich der Goethestraße 52
Abb. 58: Freizeitangebote in Altenberge 52
Abb. 59: Prognose der Schulanfängerzahlen 53
Abb. 60 (o. links): Johannesgrundschule 54
Abb. 61 (o. rechts): Bildungsquartier mit Stellplatzanlage 54
Abb. 62 (u. links): Borndalgrundschule 54
Abb. 63 (u. rechts): Ludgerischule mit Mensa 54
Abb. 64: Lage der Schulen und Kindergärten in Altenberge 55
Abb. 65: Räumliches Leitbild für die zukünftige Entwicklung Altenberges 67
Abb. 66: Strukturplan „Lebendige Ortsmitte“ 69
Abb. 67: Strukturplan „Generationengerechte Gemeinde“ 71
Abb. 68: Strukturplan „Zukunftsfähige Wohnangebote“ 73
Abb. 69: Strukturplan „Neue Mobilitätskultur“ 75
Abb. 70: Strukturplan „Eigenständiges Ortsbild“ 77
Abb. 71: Strukturplan „Attraktiver Gewerbe- und Unternehmensstandort“ 79
Abb. 72: Zukunftsmarkt Altenberge 82
Abb. 73: Strukturplan Altenberge 83
Abb. 75: Rathausplatz 85
Abb. 76: Boakenstiege 85
Abb. 77: Spielbereich 87
Abb. 78: Sitzgelegenheit 87
Abb. 79: Verkehrsberuhigender und barrierearmer Bodenbelag 87
Abb. 80: Einordnung Bahnhofstraße 89
Abb. 81: Bahnhofstraße (vermutlich 1930er-Jahre) 90
Abb. 82: Bahnhofstraße 2013 90
Abb. 83: Entwurf Straßenquerschnitt Bahnhofstraße 91
Abb. 84: Sitzgelegenheit 94
Abb. 85: Liegebank 94
Abb. 86: Outdoor - Beintrainer 95
Abb. 87: Einkaufswagen mit Lupe 96

Abb. 88: Qualitätssiegel „Ausgezeichnet Generationenfreundlich“ 96
Abb. 89: Beispiel für eine zentrale Anlaufstelle 98
Abb. 90: Gemeinschaftlichse, barrierefreies Mehrgenerationen-Wohnprojekt 99
Abb. 91: Zeitrahmen Projektumsetzung 122

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Soziale Lage Altenberges im Vergleich 28
Tab. 2: Taktung der Hauptbuslinien 40
Tab. 3: Einzelhandelsbestand nach Ortsteilen 45
Tab. 4: Einzelhandelsbestand in Altenberge 45
Tab. 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Prozent (Stand: Altenberge 31.12.2011 48
Tab. 6: Anzahl der Handwerksbetriebe nach Wirtschaftszweigen 49
Tab. 7: Erschlossene Gewerbegebiete 50
Tab. 8: Auslastung der Tageseinrichtungen 2011 / 2012 vor dem Rechtsanspruch der U3 Kinder 55
Tab. 9: Versorgung öffentlicher Gebäude über Nahwärme (2009 rund 2.000 MW) 56
Tab. 10: Anlagen zur Wärmebereitstellung 57
Tab. 11: Bürgersolarkraftwerke auf kommunalen Gebäuden 57

1.0

Einführung

1.1

Aufgabenstellung

Die Gemeinde Altenberge hat in den letzten Jahrzehnten eine positive Entwicklung genommen, die sich unter anderem in einem Bevölkerungswachstum deutlich über dem Landes- und Kreisdurchschnitt ausdrückte. Um Altenberge auch zukünftig als lebendigen und beliebten Wohn- und Arbeitsort weiterzuentwickeln, hat sich die Gemeinde entschlossen, das Büro SSR Schulten Stadt- und Raumentwicklung mit der Erstellung des vorliegenden Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts (GEK) zu beauftragen. Dabei handelt es sich um ein gesamtgemeindliches Konzept, das unter breiter Beteiligung der Akteure und Bürger vor Ort entwickelt wurde und für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde als verwaltungsinterne Arbeitsgrundlage dienen soll.

Zukünftige Herausforderungen für Altenberge liegen beispielsweise in den Folgen des Wachstums in der Vergangenheit, den Konsequenzen des demografischen Wandels (hier vor allem der Bevölkerungsalterung) sowie den strukturellen Veränderungen im Einzelhandel und der Infrastrukturnachfrage. Gleichzeitig haben sich für die Gemeinde Chancen durch die Eröffnung der neuen Umgehungsstraße und dadurch mögliche Neugestaltung der Ortsmitte ergeben. Vor diesem Hintergrund muss sich die Gemeinde Altenberge mit Zukunftsfragen ihrer Entwicklung auseinandersetzen: Versteht sich Altenberge eher als Dorf oder als Stadt? Welche Bedeutung kommt zukünftig der Ortsmitte zu? Wie leben alte Menschen in Altenberge und welche Perspektive haben bestehende Wohnquartiere? Welche Perspektive hat die Hauptschule vor Ort?

1.2

Prozessablauf und Beteiligungsprozess

SSR Schulten Stadt- und Raumentwicklung wurde von der Gemeinde Altenberge beauftragt, im Rahmen des zusammenfassenden Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts (GEK) ein Stärken-Schwächen-Profil der Gemeinde zu zentralen Themenfeldern der räumlichen Gemeindeentwicklung zu erstellen und daraus die zentralen Zukunftsthemen für Altenberge abzuleiten. Um vorhandene Datengrundlagen zu ergänzen, hat SSR eine Bevölkerungsvorausberechnung und eine Untersuchung des Wohnungsbestands im Generationenwechsel durchgeführt.

Für die im Rahmen der Analyse identifizierten Herausforderungen in den Zukunftsthemen war SSR beauftragt, Ziele der Entwicklung und thematische Handlungsansätze zu definieren und diese in einem Strukturplan zusammenzufassen. Tragfähige Projektvorschläge sind mit Handlungsprioritäten und Umsetzungshorizonten hinterlegt werden, um als mittelfristiges Handlungskonzept für die Gemeinde zu dienen.

Alle Bearbeitungsschritte sind unter Beteiligung und Einbindung der betroffenen Akteure über einen begleitenden Fachbeirat sowie der Bürger mittels zweier großer Beteiligungsveranstaltungen geschehen.

Das GEK wurde entsprechend der beauftragten Leistungen in zwei großen Bearbeitungsschritten

erarbeitet (vgl. Abb. 1). In einem ersten Modul wurde auf Grundlage einer Bestandsanalyse ein Stärken-Schwächen-Profil von Altenberge erstellt, aus dem sich die Zukunftsthemen für die zukünftige Gemeindeentwicklung ergeben. Im zweiten Modul wurden darauf aufbauend die Ziele der Gemeindeentwicklung und ein räumliches Leitbild entwickelt, die die Grundlage für die Entwicklung von konkreten Projekten bilden. Ein Strukturplan, als Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung, stellt alle empfohlenen Handlungsansätze zusammenfassend dar.

In der Bearbeitung wurden zentrale Akteure der Gemeinde sowie die Bürger Altenberges an verschiedenen Punkten eingebunden. Den Auftakt des Beteiligungsprozesses bildeten leitfadengestützte Interviews mit Akteuren vor Ort (Politik, Vereinsvorstände etc.) zur Einschätzung der Situation der Gemeinde und Anforderungen an das GEK Altenberge. Ein Fachbeirat, bestehend aus den interviewten Personen, hat den gesamten weiteren Prozess begleitet. Zentrale Aufgabe des Beirats war es, die jeweiligen Zwischenergebnisse zu reflektieren, Informationen zu bündeln und anste-

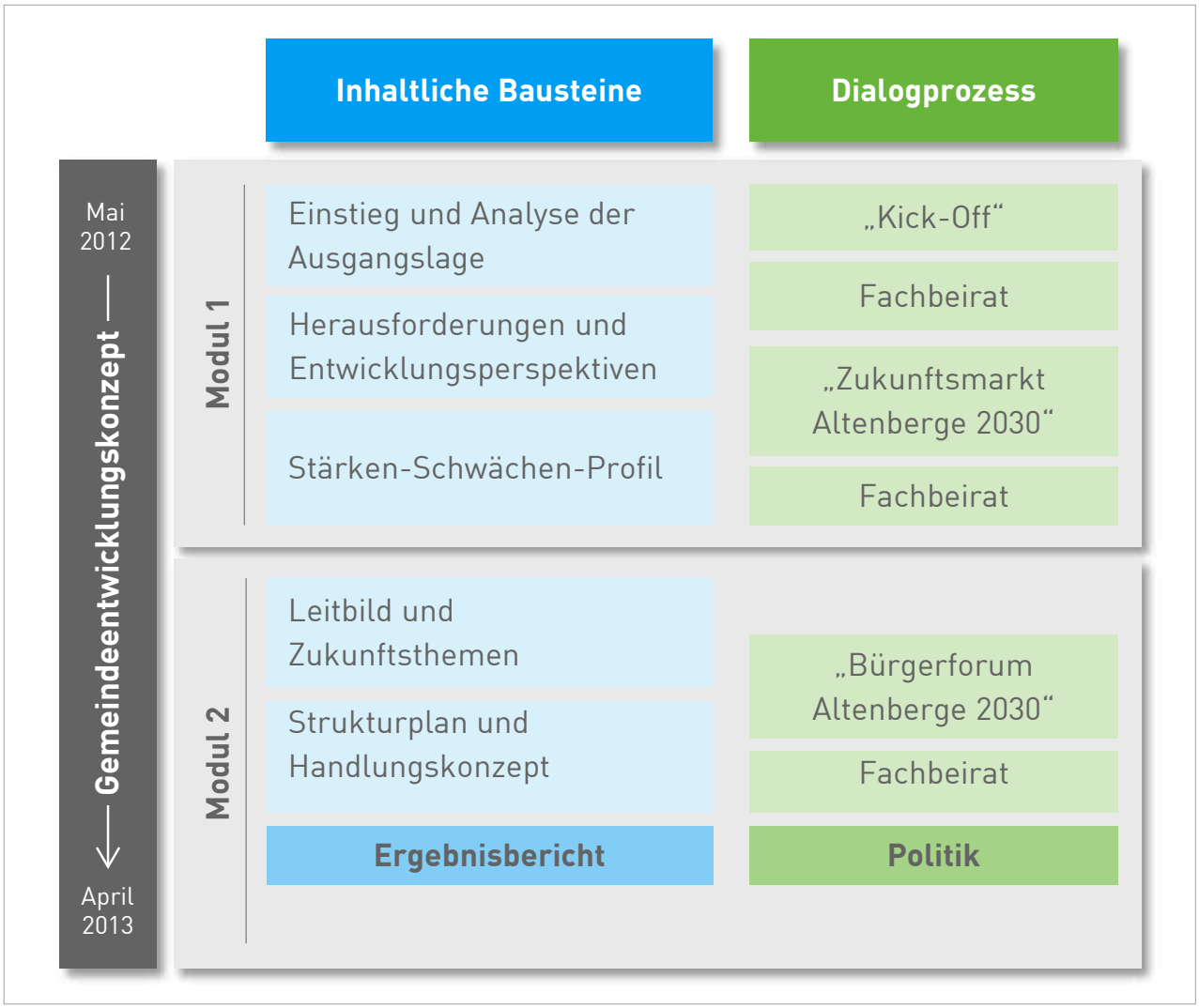


Abb. 1: Projektablauf GEK Altenberge, Quelle: SSR

hende Planungsschritte abzustimmen. Im Laufe des Bearbeitungsprozesses tagte der Fachbeirat drei Mal mit den jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten „Stärken und Schwächen Altenberges“, „Zukunftsthemen und Ziele“ sowie „Projekte der Gemeindeentwicklung“.

Die Ergebnisse des Moduls 1 wurden in einer öffentlichen Veranstaltung – dem Zukunftsmarkt - im September 2012 den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt. Der Zukunftsmarkt dokumentierte an verschiedenen Ständen Themenschwerpunkte und informierte in Form von Karten und Fotos über Fakten und Perspektiven der Gemeindeentwicklung. An den jeweiligen Ständen konnten die etwa 180 anwesenden Bürgerinnen und Bürger mit den Planern und Vertretern der Gemeinde gemeinsam diskutieren und ihre Erfahrungen und Kenntnisse einbringen. Der Zukunftsmarkt war Startpunkt für die Leitbild- und Zieldiskussion.

Nachdem die zentralen Zukunftsthemen der Gemeinde Altenberge festgelegt und erste Projektvorschläge entwickelt wurden, fand eine zweite große Bürgerveranstaltung – der 2. Zukunftsmarkt / Bürgerforum – im Februar 2013 statt. Die Altenberger Bevölkerung wurde über den aktuellen Prozessstand informiert und konnte an Themeninseln über Projektvorschläge diskutieren und Favoriten benennen. Im Rahmen des Bürgerforums wurden letzte Impulse zur Aufstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes gegeben, die von SSR in die abschließende Erarbeitung des GEK aufgenommen wurden.

Teilnehmer des Fachbeirats

- Bürgermeister
- Vertreter der Gemeindeverwaltung Altenberge (allg. Vertreter des Bürgermeisters, Bauamt, Wirtschaftsförderung)
- Fraktionsvorsitzende (CDU, SPD, Bündnis 90 / Die Grünen, UWG, FDP)
- Ausschussvorsitzende (Bau- und Planungsausschuss, Umwelt-, Energie- und Verkehrsausschuss, Schul-, Sozial-, Sport- und Kulturausschuss)
- Seniorenbeirat
- Jugendparlament
- Katholische und evangelische Kirche (Pfarrer)
- Vereinsvorsitzende (Heimatverein, BUND Ortsgruppe)
- Werbegemeinschaft

Abb. 2: Mitglieder des Fachbeirats; Quelle: SSR
Abb. 3: Fachbeiratssitzung; Quelle: SSR

1.3

Aufbau des Berichts

Der vorliegende Bericht gliedert sich in sechs Kapitel. Nach der Einleitung werden in der Analyse alle wesentlichen Entwicklungen der Bereiche

- Siedlungs- und Nutzungsstruktur,
- Bevölkerungs- und Sozialstruktur,
- Wohnungsmarkt,
- Mobilität,
- Einzelhandel und Dienstleistungen,
- Gewerbestandort,
- Freiraum, Freizeit und Erholung,
- Bildung und Betreuung sowie
- Klima und Energie

dargestellt. Das Stärken-Schwächen-Profil fasst die zentralen Aussagen der Analyse in Kapitel 3 prägnant zusammen. Aufbauend auf den herausgearbeiteten Stärken und Herausforderungen Altenberges werden in Kapitel 4 die zentralen Zukunftsthemen für die weitere Gemeindeentwicklung definiert und in Form eines räumlichen Leitbildes veranschaulicht. Kapitel 5 stellt das Handlungskonzept bestehend aus Leit- und Impulsprojekten sowie weiteren Projekten vor. Zum Abschluss des Berichts wird in Kapitel 6 ein Ausblick mit den Kernergebnissen zur weiteren Prozessgestaltung gegeben.

Abb. 4: Zukunftsmarkt; Quelle: Dirk Rose

2.0

Analyse

2.1

Regionale Einordnung

Die Gemeinde Altenberge liegt am südlichen Rand des Kreises Steinfurt im Norden Nordrhein-Westfalens. Sie grenzt im Südosten an das Stadtgebiet der Universitätsstadt Münster und im Nordwesten an die Kreisstadt Steinfurt (vgl. Abb. 5). Insgesamt umfasst das Gemeindegebiet eine Größe von 62,53 km² (Stand: 31.12.2011; IT:NRW 2012) und gliedert sich in den Ort Altenberge und sechs Bauerschaften: Entrup, Hansell, Hohenhorst, Kümper, Waltrup und Westenfeld (vgl. Abb. 6).

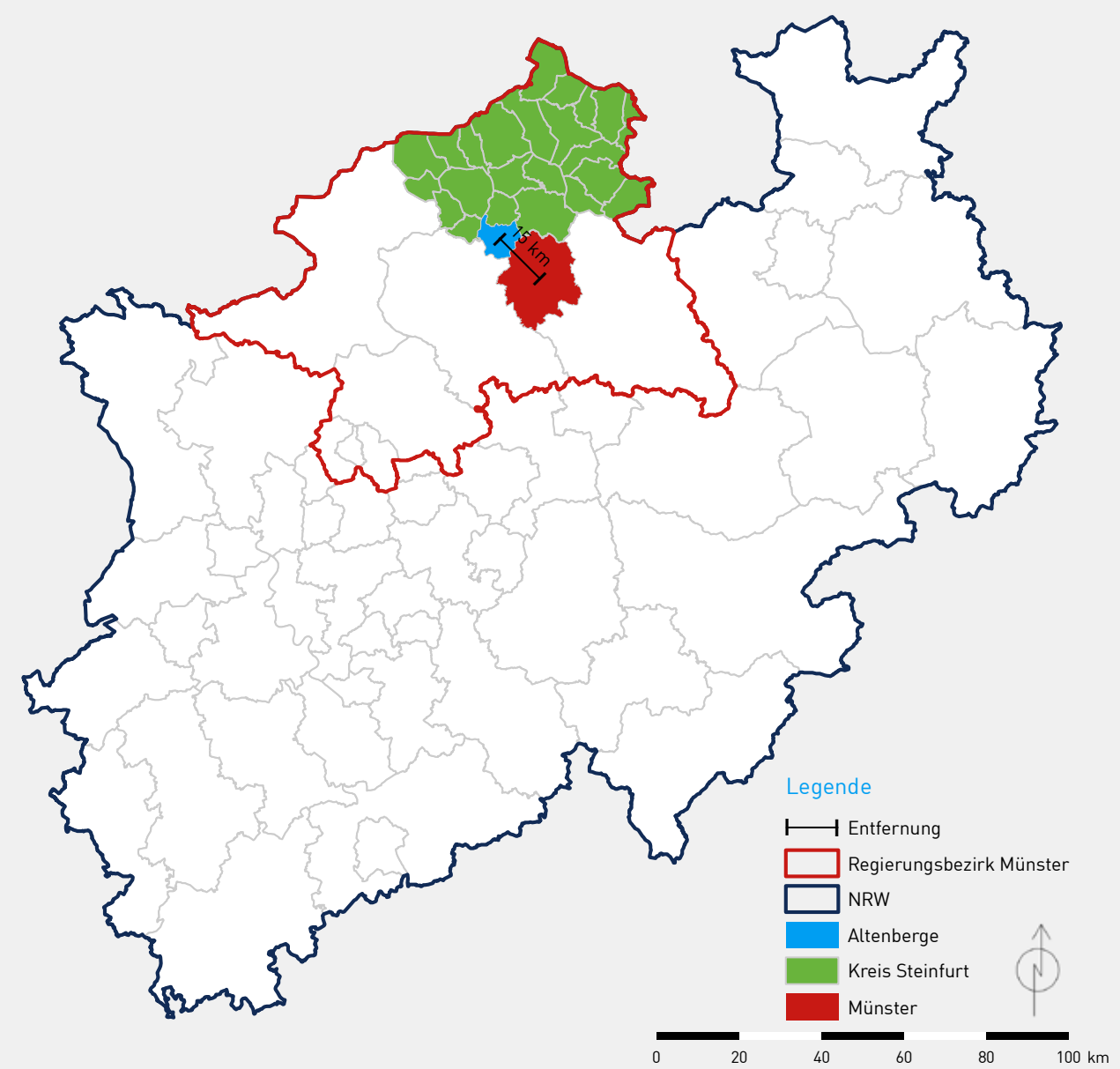


Abb. 5: Lage im Raum; Quelle: SSR

Die Große Landgemeinde Altenberge hat heute 10.248 Einwohner (Stand 31.12.2011; IT.NRW 2012) und ist über die Bundesstraße 54 an das Autobahnnetz (A1 und A43) angebunden. Die regionale Anbindung erfolgt über leistungsfähig ausgebaute Kreis- und Landstraßen. Altenberge verfügt über einen Bahnhof und ist sehr gut an Münster angebunden. Über mehrere Regionalbuslinien, die Altenberge durchqueren, ist die Gemeinde mit den Nachbarorten verknüpft.

Die Entfernung zu Münster beträgt 15 Kilometer. Die Nähe zum prosperierenden Oberzentrum und Universitätsstandort war in der jüngeren Vergangenheit ein zentraler Bestimmungsfaktor für die Entwicklung der Gemeinde Altenberge. Die Zuwanderung aus dem Bereich Münster ist entscheidend für das Wachstum der Einwohnerzahl und die damit verbundene starke Ausdehnung der Wohnbauflächen. Dadurch zeigt Altenberge deutliche Suburbanisierungstendenzen und wird zum Teil als Schlafstadt von Münster wahrgenommen.

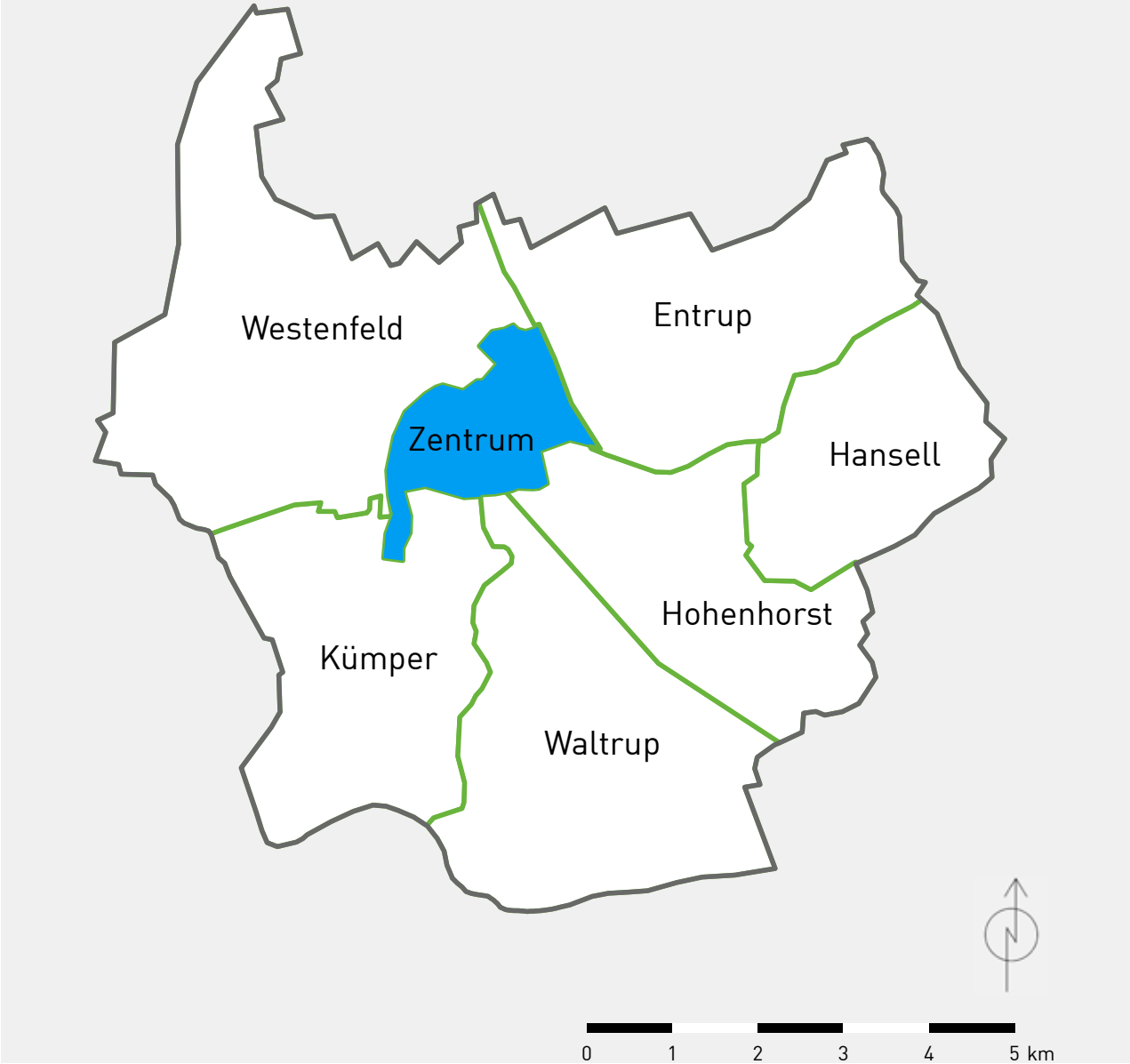


Abb. 6: Gliederung der Gemeinde; Quelle: SSR

2.2

Siedlungs- und Nutzungsstruktur

Die Gemeinde Altenberge zeichnet sich durch einen kompakten Siedlungsraum ohne echte Ortsteilbereiche aus. Mit Ausnahme zweier Gewerbegebiete liegt der Ort vollständig zwischen der ausgebauten Bundesstraße 54 im Südwesten und der Bahnlinie Münster-Enschede im Nordosten.

Die Ortsmitte als Keimzelle Altenberges übernimmt heute eine Zentrumsfunktion in der Grundversorgung und umfasst Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen, die katholische Kirche und das Rathaus. Daneben ist das Zentrum auch wichtiger Wohnstandort. Im Bereich der öffentlichen Einrichtungen ist eine Konzentration nördlich der Ortsmitte auffällig. Hier befinden sich drei Schulgebäude mit ergänzenden Turnhallen und Schwimmbad. Ein Sportzentrum mit diversen Spielfeldern, ergänzenden Anlagen und Tennishalle wurde am nordöstlichen Ortsrand realisiert.

Von den insgesamt sieben Gewerbegebieten in Altenberge sind vor allem drei aufgrund ihrer Größe markant für die Siedlungs- und Nutzungsstruktur. Das größte Gebiet (Gewerbegebiet Siemensstraße und Kümper) befindet sich im Südwesten des Gemeindegebiets in deutlicher Entfernung zum zentralen Ortskern und der Wohnbebauung. Zwei weitere große Gebiete (Gewerbegebiet West und

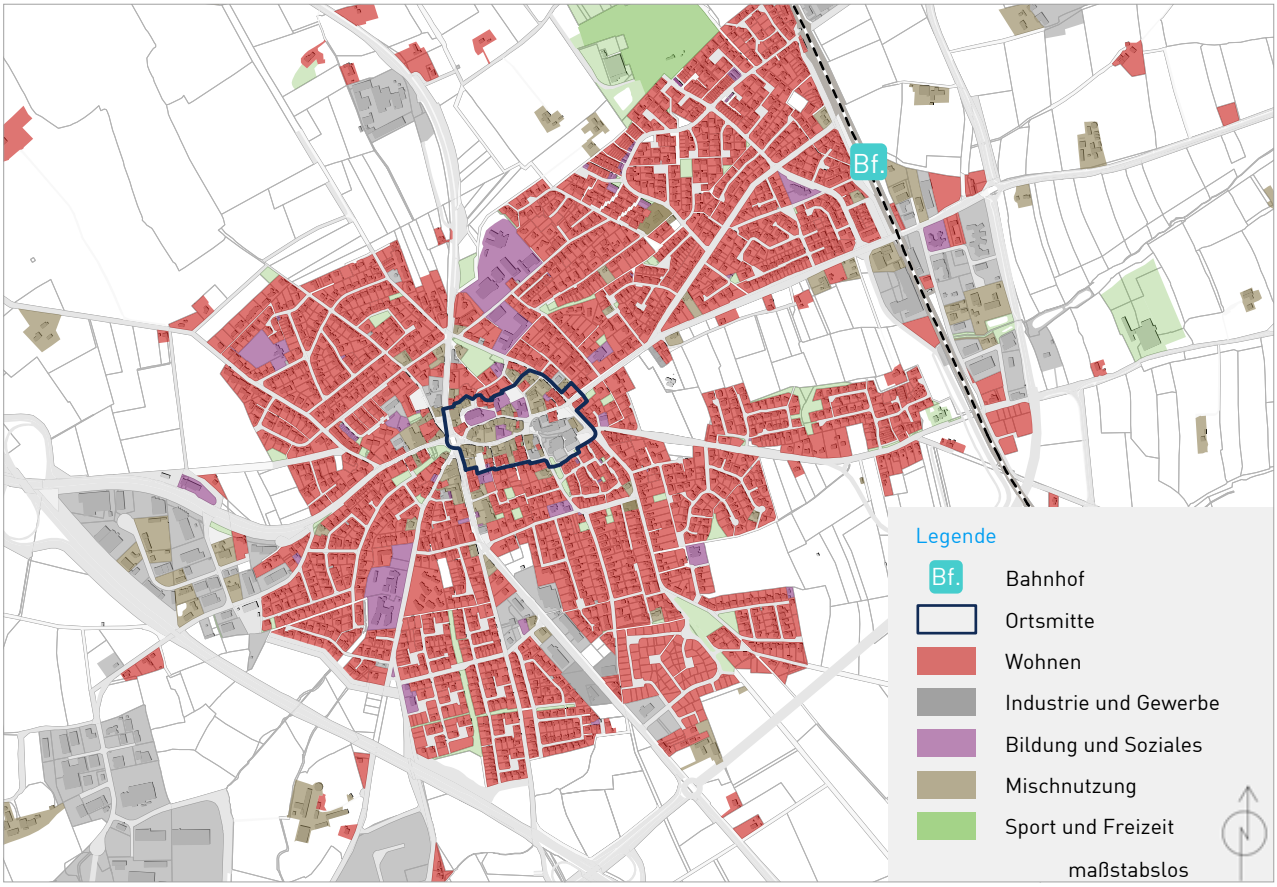


Abb. 7: Siedlungs- und Nutzungsstruktur; Quelle: SSR

Ost) befinden sich am westlichen und östlichen Siedlungsrand Altenberges.

Ansonsten werden die Bebauung des Gemeindegebiets und somit auch das Stadtbild durch Wohngebiete in Form von Einfamilienhausquartieren geprägt (vgl. Abb. 8). Deren zeitliche Abfolge der Entstehung (vgl. Abb. 9) lässt sich an der jeweils zeittypischen Architektur und Gestaltung ablesen, wobei insgesamt ein heterogenes Erscheinungsbild vorherrscht. Das historische Ortsbild ist zudem durch die Neubauquartiere stark überformt.

Der Großteil hiervon ist im Rahmen eines ausgeprägten Wachstums seit den 1960er-Jahren entstanden. Dieses Wachstum zeigt sich nicht nur in den Einwohnerzahlen, sondern auch in der im Vergleich sehr starken Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche (vgl. Abb. 10).

Abb. 8: Einfamilienhausquartier; Quelle: SSR

Abb. 9: Entstehung der Wohngebiete; Quelle: Fachhochschule Münster 2011

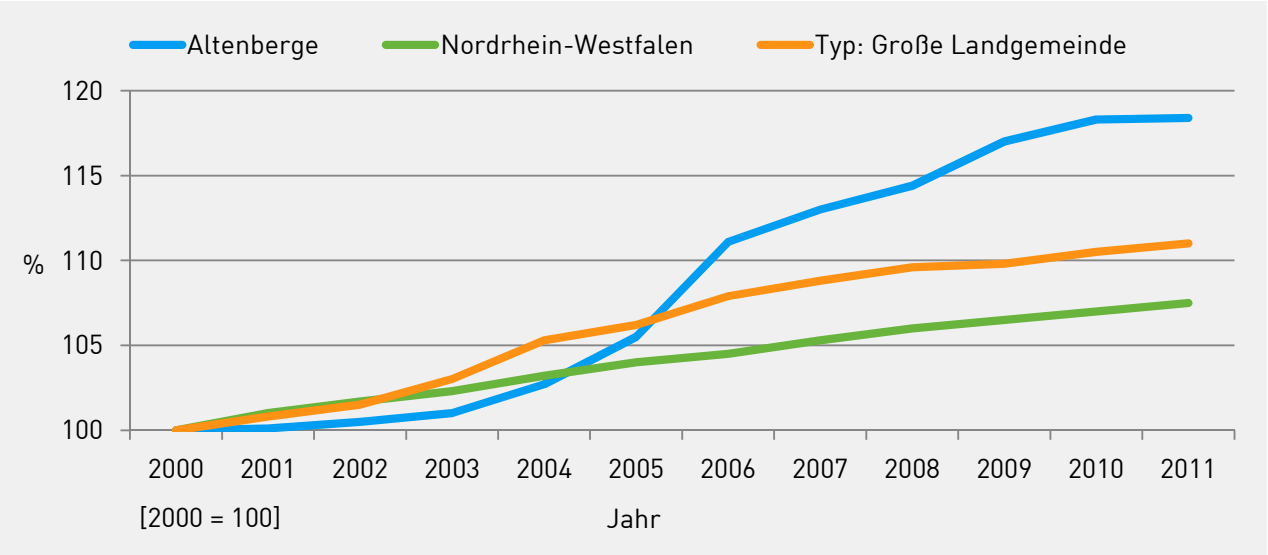


Abb. 10: Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche; Quelle: IT.NRW 2012 a

Abb. 11: Bahnhofstraße
Abb. 12: Bahnhof Altenberge
Quelle: SSR

Städtebauliche Entwicklung

Der historische Ort Altenberge wurde auf einer topographischen Erhebung gegründet, von der aus sich die Entwicklung des Ortes vollzog. Daher befindet sich die Ortsmitte auch heute noch am höchsten Punkt der Gemeinde und die katholische Pfarrkirche St. Johannes der Täufer bildet mit ihrem 75 Meter hohen Turm eine weithin sichtbare städtebauliche Dominante.

Neben der Ortsmitte ist der 1875 in Betrieb genommene und in einiger Entfernung zum Zentrum liegende Bahnhof der zweite wichtige Entwicklungspol der Gemeinde. Die Distanz ergab sich aus der technischen Notwendigkeit, Steigungen beim Bau der Eisenbahnlinie möglichst zu vermeiden. Dadurch konnte die Bahnlinie nicht näher an den Ort herangeführt werden und der Bahnhof wurde über die etwa einen Kilometer lange Bahnhofsstraße angebunden. Erst mit der Entwicklung von neuen Wohngebieten seit den 1970er-Jahren entstand ein geschlossener Siedlungsraum zwischen Ortsmitte und Bahnhof.

Städtebauliche Dominanten und herausragende Bauten

Altenberge mangelt es an der Ausbildung eines einheitlichen Ortsbildes mit klar ausgebildeten räumlichen Definitionen von Teilbereichen. Prägende Merkzeichen sind nur unzureichend in den städtebaulichen Kontext integriert und die Ortseingangssituationen als solche nicht klar wahrnehmbar.

Insgesamt verfügt Altenberge nur über wenige Denkmäler. Neben einigen historisch bedeutenden Wohnhäusern finden sich vor allem Bildstöcke und Speicher in der Denkmaliste. Von herausragender Bedeutung sind die katholische Pfarrkirche in der Ortsmitte und der Eiskeller der ehemaligen Brauerei Beuing im Bereich des Schulzentrums. Rund um die Kirche in der Ortsmitte gruppieren sich zudem einige weitere Baudenkmäler, die dem Bereich so eine eigene Prägung geben.

Ortsmitte

Die historische Ortsmitte ist in Teilen noch ablesbar und erfüllt Zentrumsfunktionen für Altenberge. Begrenzt wird sie im Westen durch einen groß dimensionierten Kreisverkehr und der Königsstraße im Nordosten. Im Norden zählt der Bereich entlang der Kirchstraße und Boakenstiege zur Ortsmitte, während die südliche Grenze parallel zur Boakenstiege verläuft und das dortige Quartier und den Marktplatz umfasst (vgl. Abb. 15).

Abb. 13: Katholische Kirche St. Johannes Baptist Altenberge; Quelle: SSR
Abb. 14: Eiskeller; Quelle: Gemeinde Altenberge

Abb. 15: Ortsmitte 2011; Quelle: Bezirksregierung Köln 2013

Die Eingänge in das Zentrum von Osten und Westen ergeben sich aus der in dieser Richtung verlaufenden Boakenstiege als zentraler Achse. Eine besondere Hervorhebung besteht allerdings nicht und der Eintritt in die historische Mitte wird durch die städtebauliche Gestaltung nicht bewusst vermittelt. Lediglich das historische Postgebäude am östlichen Eingang bildet einen markanten Anknüpfungspunkt. Die Zugangssituationen von Norden und Süden sind baulich-gestalterisch überhaupt nicht ausgeprägt.

Im südöstlichen Ortszentrum war bis in die 1980er-Jahre das Unternehmen Schmitz-Cargobull ansässig. Durch dessen Aussiedelung in ein Gewerbegebiet wurden Flächen zur Ergänzung des Ortszentrums verfügbar. Hier entstand ein neuer Marktplatz mit umgebender Randbebauung für die Einzelhandelsnutzung. Zwei- bis dreigeschossige Klinkergebäude mit Ladenlokalen im Erdgeschoss, eine kleine Einkaufspassage (Lindenhof) und ein Supermarkt fassen den Raum. Bei dem Platz lassen sich Funktionsdefizite als öffentlicher Raum identifizieren. Der Supermarkt als zentraler Fre-

Abb. 16: Östlicher Eingang zum Zentrum
Abb. 17: Ehemaliges Postgebäude
Abb. 18: Marktplatz
Quelle: SSR

quenzbringer ist von der Flächengröße und der Ausstattung nicht mehr zeitgemäß. Ein Modernisierungsrückstand ist hier deutlich sichtbar. Die Lindenhofpassage wird im Wesentlichen als Bürostandort genutzt.

Durch die Straße Boakenstiege wird der Markplatz vom westlich gelegenen Zentrumsbereich mit Kirchstraße und Kirchplatz abgetrennt. Die vom Rathaus zum Kirchplatz führende Kirchstraße hat den Charakter einer kleinen Einkaufsstraße. Das gassenähnliche Erscheinungsbild wird durch die Pflasterung und eingeschränkte Parkmöglichkeiten betont.

Mit dem Kirchplatz endet der westliche Bereich der Ortsmitte. Von den Proportionen, der umliegenden Bebauung und den hochgewachsenen Bäumen her verfügt der Platz über sehr gute Voraussetzungen für einen hochwertigen, dem Ort angemessenen Dorfplatz. Aufgrund der Gestaltung wird dieses Potenzial allerdings nicht ausgenutzt. So fügt sich der Brunnen gestalterisch nicht ein, der direkte Raumbezug zur Kirche wird durch einen Anbau gestört und die Materialität der Oberflächen sowie Art, Zustand und Alter der Möblierung vermitteln einen wenig einladenden Eindruck. Der Gesamteindruck eines historischen Ensembles aus Kirche, Platz und Randbebauung ist somit gestört. Nördlich des Kirchplatzes schließt sich die Fläche des ehemaligen Friedhofes als parkartiger Grünbereich und Übergang in die zentrumsnahen Quartiere an.

An der Schnittstelle der zwei Bereiche der Ortsmitte liegt das Rathaus mit einem Vorplatz an der Boakenstiege und das Sparkassengebäude aus den 1980er-Jahren. Der Vorplatz des Rathauses wird teilweise von Außengastronomie genutzt, besitzt aufgrund seiner Lage an der vielbefahrenden Boakenstiege und Gestaltungsdefiziten allerdings nur wenig Aufenthaltsqualität. Insgesamt ist eine städtebauliche Verbindung der beiden Bereiche nicht gelungen, woraus ein geteiltes Ortszentrum resultiert.

Abb. 19: Kirchstraße; Quelle: SSR
Abb. 20: Möbilierung Kirchplatz; Quelle: SSR
Abb. 21: Potenzieller Rathausplatz; Quelle: Gemeinde Altenberge

Abb. 22: Ammenhaus; Quelle: SSR

Südlich der Boakenstiege ist in der Ortsmitte ein historischer Gebäudebestand erhalten geblieben, der sich von der ergänzenden neuen Bebauung abhebt (vgl. Abb. 22). Dieses historische Quartier weist aufgrund seiner Bebauungsstruktur einen dörflichen Charakter auf. Mängel sind in der Gebäudequalität, besonders entlang der Boakenstiege, festzustellen.

2.3

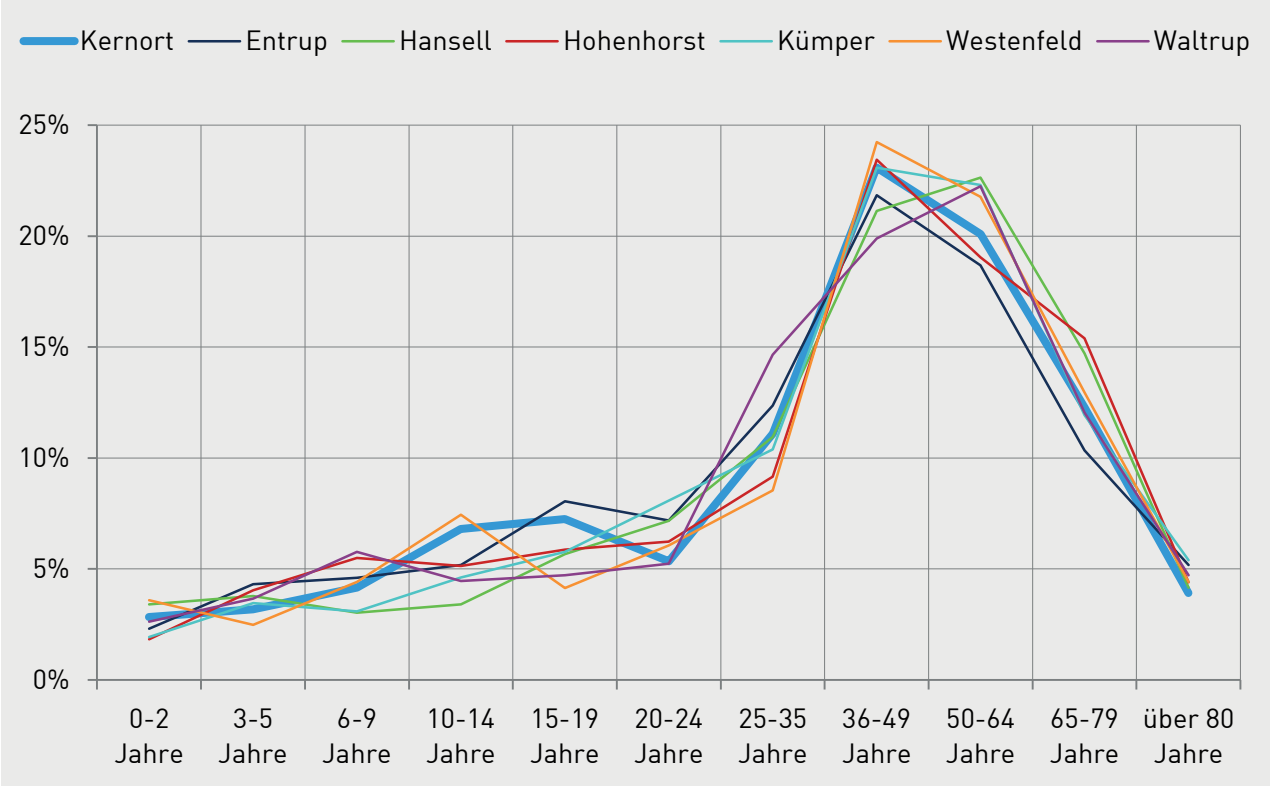
Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Altenberge ist in den letzten drei Jahrzehnten von 7.259 im Jahr 1980 auf 10.248 im Jahr 2010 (vgl. Bertelsmann Stiftung) kontinuierlich gewachsen. Dies entspricht einer Zunahme der Bevölkerung in diesem Zeitraum von über 40 %, die in erster Linie durch eine starke Zuwanderung aus der Region und dem Oberzentrum Münster getragen wurde. Der Anteil der Haushalte mit Kindern liegt mit 41,3 % deutlich über denen in NRW (30,9 %) und im Kreis Steinfurt (38,3 %) (vgl. Bertelsmann Stiftung). Etwa 18 % der Bevölkerung Altenberges lebt nicht im Kernort, sondern in einer der sechs Bauerschaften, wobei sich in der Altersverteilung keine großen Unterschiede zeigen (vgl. Abb. 23).

Für die Zukunft ist ein moderates Wachstum das Ziel in Altenberge. SSR hat im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes zwei Prognosen – eine Trendprognose und eine Prognose bei verringerter Neubautätigkeit – zur Entwicklung der Einwohnerzahl bis zum Jahr 2030 erarbeitet. Danach werden Problemlagen, die im Allgemeinen mit dem Thema demografischer Wandel verbunden werden (Abnahme der Bevölkerung, starke Überalterung) in naher Zukunft nicht prägend. Nichtsdestotrotz kommt es auch in Altenberge zu einer Alterung der Einwohnerschaft.

Beide Prognosen kommen im Ergebnis zu einem leichten Wachstum der Einwohnerzahl Altenberges. Die Trendprognose führt zu einem stärkeren Wachstum (2011 bis 2030: + 3 %), aber auch bei halbierter Neubautätigkeit wird Altenberge weiter, wenn auch in geringerem Umfang, an Bevölkerung zunehmen (2011 bis 2030: + 2 %, vgl. Abb. 24).



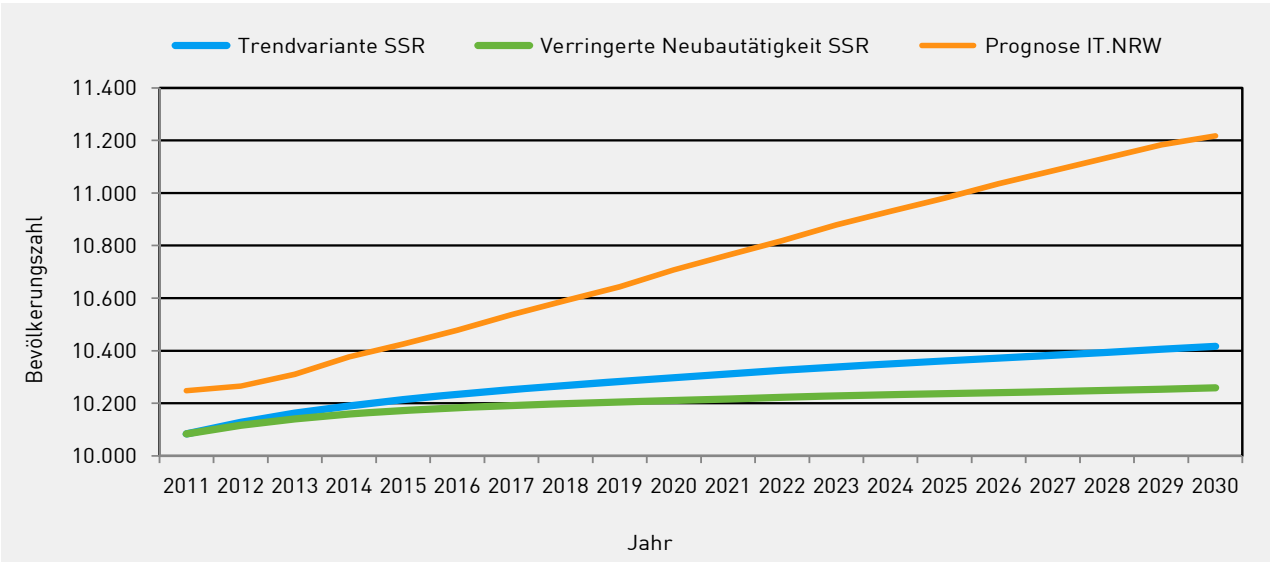


Abb. 23: Altersverteilung im Kernort Altenberge und den Bauerschaften
Abb. 24: Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 in zwei Varianten
Quelle: SSR auf Basis Gemeinde Altenberge 2012 a

Methode:
Auf Basis der Einwohnermeldedaten wurde eine Vorausberechnung der Bevölkerung mittels der komponentenbasierte Modellrechnung (Cohort-survival-Methode) durchgeführt. Ausgehend von der Basisbevölkerung am 31.12.2011 (Einwohner mit Hauptwohnsitz) wurden alters- und geschlechtsspezifische Kennziffern zu Geburten-, Sterbe- und Wanderungswahrscheinlichkeiten aus dem Stützzeitraum 2007-2011 im Berechnungsmodell angewandt (vgl. Abb. 25). Die Vorausberechnung mit dem Bevölkerungsmodell wurde im Jahr 2007 gestartet und mit den realen Entwicklungen abgeglichen. Erst als die Modellrechnung über den Stützzeitraum von fünf Jahren die realen Entwicklungen widerspiegelte, wurde die Vorausberechnung mit diesen Einstellungen durchgeführt. Neben der Trendvorausberechnung ist eine weitere Variante „Verringerte Neubautätigkeit" berechnet worden. Diese Variante bereinigt die Trendfortschreibung um die durch Neubauentwicklung im Stützzeitraum generierten Zuwächse um 50 %. Sie skizziert die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung, wenn künftig die Neubauentwicklung halbiert wird. Die Wanderungsbewegungen bleiben in der Modellrechnung unberührt.

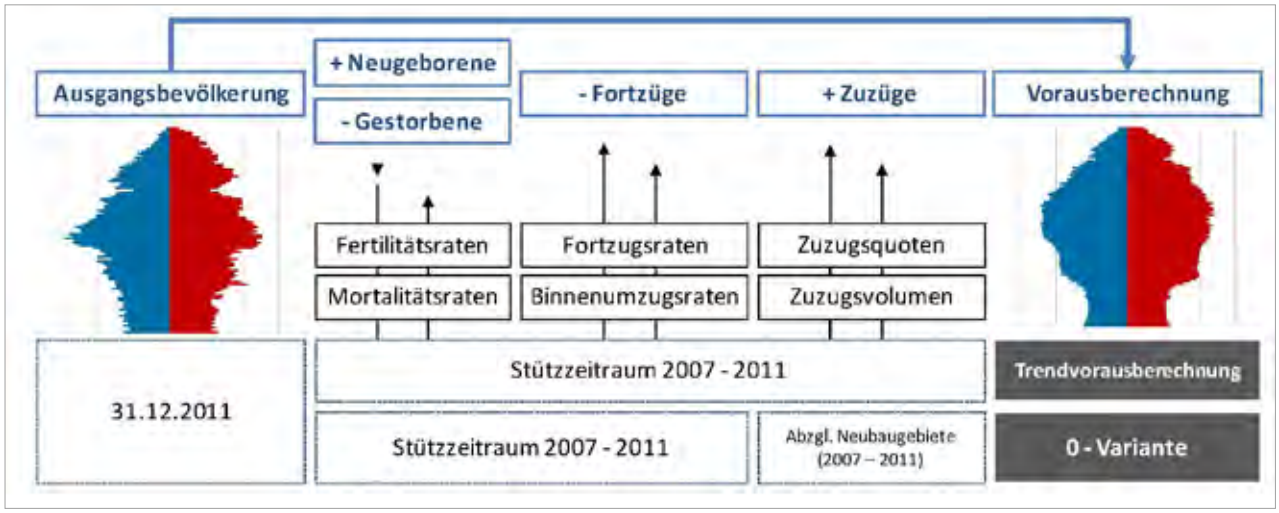
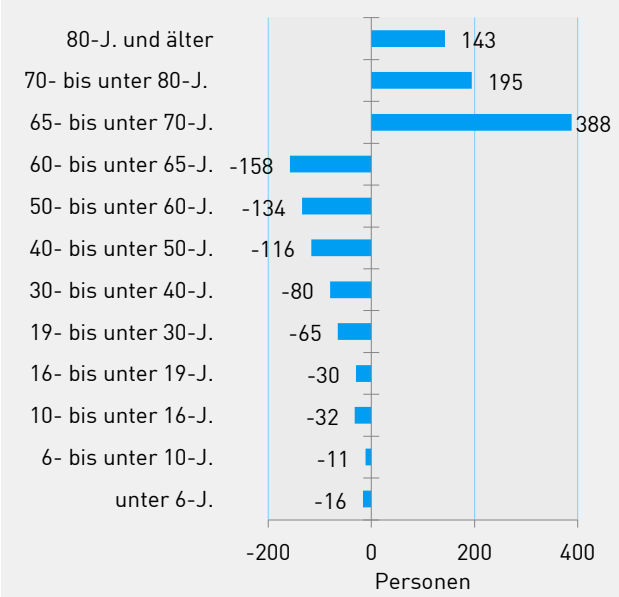


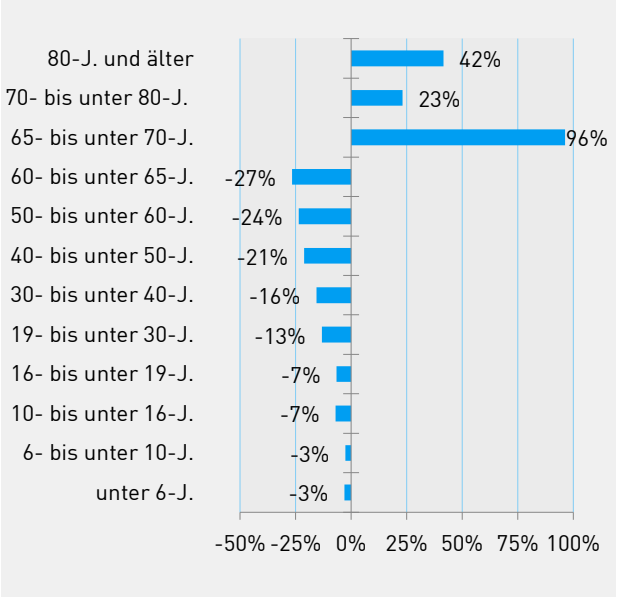
Abb. 25: Berechnungsmethode Bevölkerungsvorausberechnung, Quelle: SSR

Altersstruktur

Derzeit ist die Altersstruktur Altenberges von einem hohen Anteil junger Menschen sowie Personen im Alter zwischen 30 bis 50 Jahren geprägt. Die Abbildungen 26, 27 veranschaulichen einen klaren Trend: In den kommenden 20 Jahren wird der Anteil an Personen im Rentenalter deutlich zunehmen, der Anteil von Personen im erwerbsfähigen Alter dagegen entsprechend abnehmen. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen verbleibt aber relativ stabil, es wird nur ein geringer Rückgang dieser Altersklassen prognostiziert.

Lokale Experten beschreiben zusätzlich eine Entwicklung, die statistisch wenig fassbar ist: Danach steigt in den älteren Wohnquartieren die Anzahl der älteren Menschen, die ohne lokale oder regionale familiäre Bindungen relativ isoliert leben und somit auch nicht auf familiäre Hilfe bei Problemen zurückgreifen können. Diese Problemlage resultiert aus der überregionalen Zuwanderung im Wachstumsprozess seit den 1960er-Jahren.





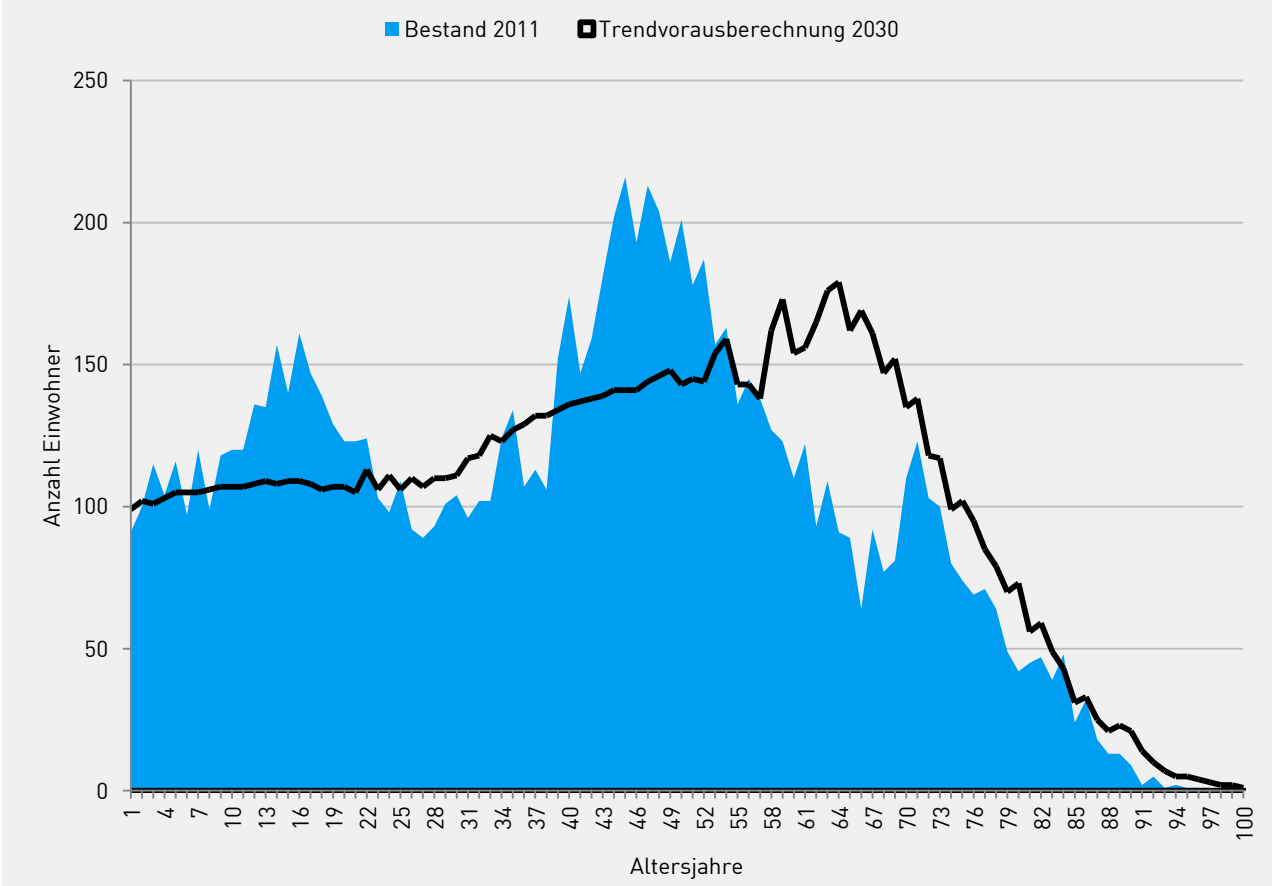


Abb. 26: Absolute Veränderung der Altersklassen von 2011 bis 2030
Abb. 27: Relative Veränderung der Altersklassen von 2011 bis 2030
Abb. 28: Altersstruktur 2011 und 2030 im Vergleich
Quelle: SSR auf Basis Gemeinde Altenberge 2012 a

	Altenberge	Kreis Steinfurt	NRW
Kinderarmut (%)	7,4	10,2	18
Jugendarmut (%)	2,2	6,7	13
Altersarmut (%)	1,5	2	3,1
SGB II–Quote (%)	4,4	6,4	11,4

Tab. 1: Soziale Lage Altenberges im Vergleich; Quelle: SSR auf Basis Homepage Bertelsmann Stiftung

Einkommenssituation

Für Altenberge lässt sich festhalten, dass der Anteil von Haushalten mit geringem Einkommen und von Armut betroffenen Haushalten im Vergleich mit dem Kreis und NRW deutlich geringer ist. Im Gegenzug ist der Anteil von Haushalten mit einem hohen Einkommen überdurchschnittlich hoch. Dies weist auf die insgesamt gute wirtschaftliche Lage der Einwohnerschaft und die hohe Attraktivität Altenberges als Wohnstandort für höhere Einkommensgruppen hin.

So haben 24,2 % der Haushalte in Altenberge ein Gesamtnettoeinkommen von mindestens 4.000 Euro im Monat, im Vergleich zu 16,8 % in NRW und 18,1 % im Kreis Steinfurt. Dagegen ist der Anteil der Haushalte mit geringem Nettoeinkommen bis 1.000 Euro im Monat mit 8,2 % vergleichsweise gering (Kreis Steinfurt: 11,0 %, NRW: 13,3 %). Auch weitere Armutsindikatoren (vgl. Tab. 1) weisen für Altenberge günstige Werte im Vergleich zum Kreis Steinfurt und NRW auf. Trotzdem sind immerhin 7,4 % der Kinder von Armut betroffen.

2.4

Wohnungsmarkt

Hauptmerkmal des Wohnungsmarktangebotes in Altenberge ist eine seit über drei Jahrzehnten anhaltende Neubautätigkeit im Bereich von Einfamilienhäusern, die sich in der Bestandsstruktur abbildet. 73 % des Wohnungsbestands sind Ein- und Zweifamilienhäuser und nur 24 % Mehrfamilienhäuser (vgl. NRW.BANK 2011). Die Nachfragesituation im Einfamilienhausbereich ist stabil auf hohem Niveau. Nach Angaben der Gemeinde war für die Entwicklung des letzten aktuellen Neubaugebietes in Altenberge (Krüsel Blick) die Nachfrage deutlich höher als die Zahl der Baugrundstücke.

Eine Auswertung der Angebote auf der Internet-Plattform ImmobilienScout weist ebenfalls auf eine hohe Nachfrage hin, da nur wenige Wohnungen und Häusern in Altenberge angeboten werden. Auch die Preise für baureifes Land sind von 2001 bis 2010 deutlich von etwa 135 Euro je Quadratmeter auf 150 Euro gestiegen. Hier liegt Altenberge ebenso über dem Kreisdurchschnitt wie bei der durchschnittlichen Kaltmiete je Quadratmeter pro Monat, die bei 5,51 Euro im Vergleich zu 5,00 Euro liegt (vgl. NRW.BANK 2011).

Insgesamt weist Altenberge einen deutlich jüngeren Gebäudebestand auf als der Kreisdurchschnitt und die Nachbarstadt Münster (vgl. Abb. 29), was an der Entwicklung neuer Baugebiete in den letzten Jahrzehnten liegt und mit der Entwicklung der Einwohnerzahl korrespondiert.

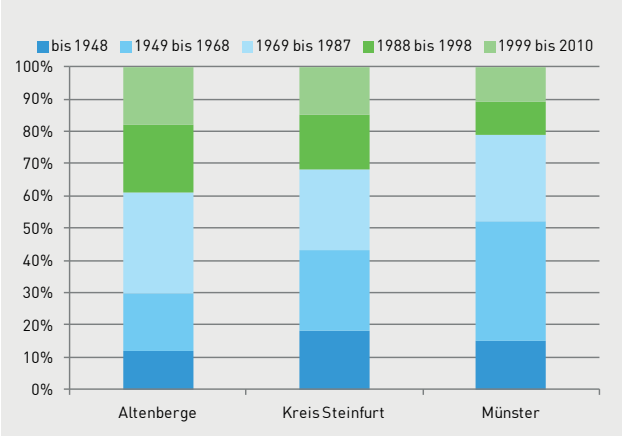
Perspektiven des Wohnens

Die Entwicklung der Wohnungsnachfrage wird in den kommenden Jahren sowohl durch Veränderungen im Zuge des demografischen Wandels als auch durch gesellschaftliche Trends geprägt sein. Die Prognose der zukünftigen Nachfrage nach Wohnraum ist für die Gemeinde Altenberge schwierig, da die Bevölkerungsprognose als Basis alleine nicht ausreicht und eine Haushaltsprognose für die Gemeinde Altenberge nicht vorliegt.

Teilergebnisse der Haushaltsprognose für den Kreis Steinfurt (IT.NRW) können aber auf Altenberge übertragen werden. So wird die Anzahl an Haushalten auf Kreisebene um 7 % zunehmen (vgl. Abb. 30) und die Zusammensetzung der Gesamtstruktur nach Personen pro Haushalt wird sich verändern. Während Haushalte mit drei und mehr Personen abnehmen werden, nimmt die Zahl kleiner Haushalte (Ein- und Zweipersonenhaushalte) zu.

Mit dieser strukturellen Veränderung ist eine weitere Zunahme der Wohnfläche pro Kopf verbunden, da kleinere Haushalte statistisch gesehen größere Wohnflächen nutzen. Zukünftig ist zu berücksichtigen, dass im Zuge der Zunahme der Altersgruppe älterer Menschen und geringerer Renten preiswerte, kleine Wohnungen an Bedeutung gewinnen. In welcher Intensität dieser allgemeine Trend für Altenberge zukünftig wirksam wird, kann auf Basis der Datenlage nicht abschließend dargestellt werden.

Neben der natürlichen Entwicklung der Bevölkerung durch Geburten und Sterbefälle entscheiden vor allem Wanderungen über die Einwohnerentwicklung und über die Nachfrage nach Wohnraum. Der Wanderungssaldo der Gemeinde Altenberge ist deutlich positiv (2.248 Fortzüge und 2.656 Zuzüge von 2007-2011). Die stärksten Wanderungsverflechtungen der Gemeinde Altenberge bestehen mit den Nachbarorten Laer, Steinfurt, Nordwalde, Greven und Münster. Ein Drittel aller Zuzüge stammen aus Münster (vgl. Abb. 31).



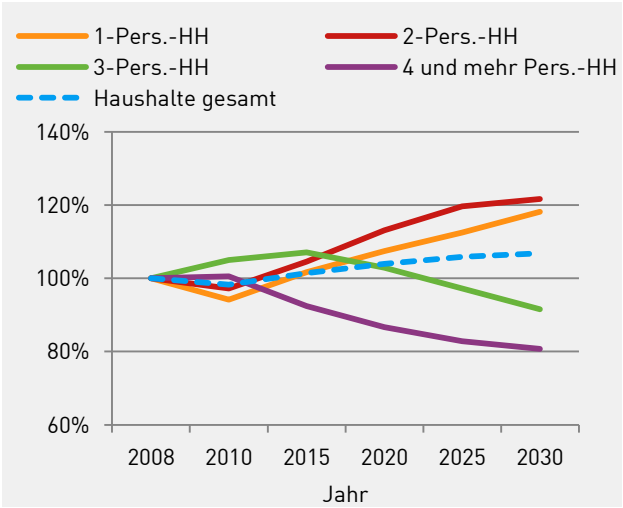


Abb. 29: Wohnungsbestand nach Baualtersklassen im Vergleich (Stand: 2011); Quelle: NRW.BANK 2011
Abb. 30: Prognose der Haushaltszahlen für den Kreis Steinfurt; Quelle: IT.NRW 2012 b

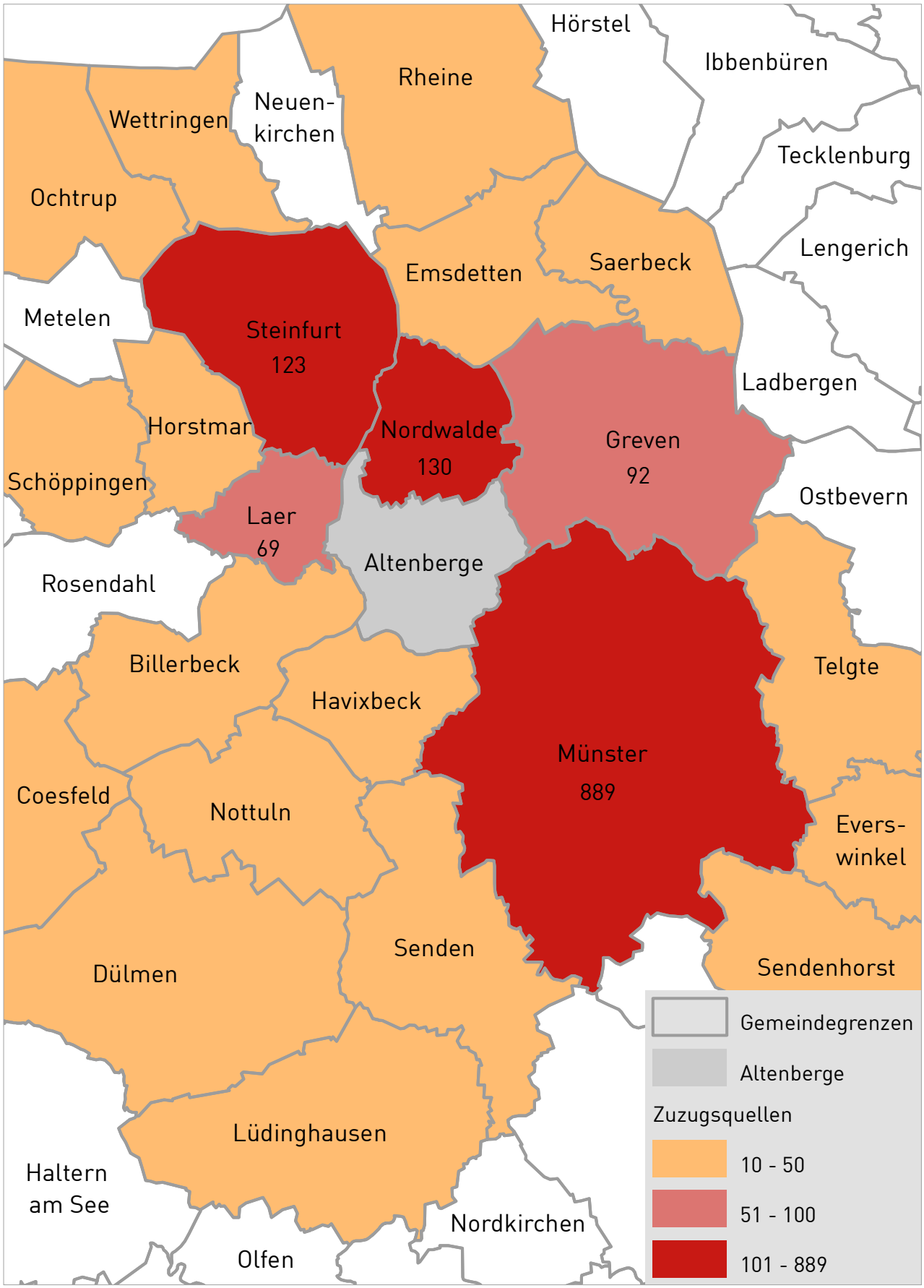


Abb. 31: Zuzüge nach Altenberge (Stand: 2007-2011); Quelle: SSR auf Basis Altenberge 2012 a

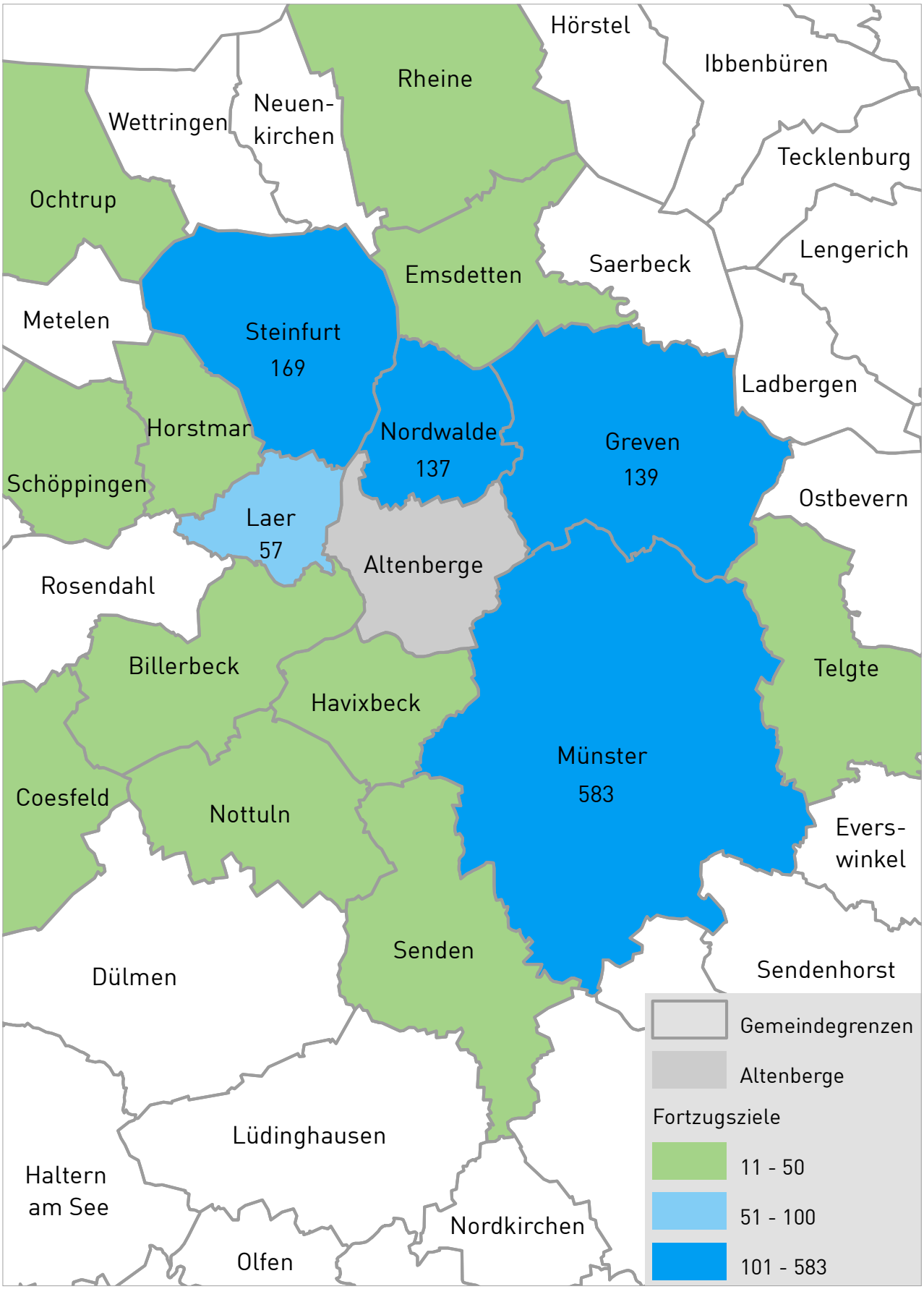


Abb. 32: Fortzüge aus Altenberge (Stand: 2007-2011); Quelle: SSR auf Basis Altenberge 2012 a

Eine Auswertung der Einwohnermeldedaten der Gemeinde Altenberge zeigt, dass die Nachfrage nach Grundstücken im Einfamilienhausbau nicht ausschließlich von Altenbergern, sondern zu 50 % von Personen aus der Region bestehen. Des Weiteren fällt auf, dass der Großteil der Einwohner in Neubaugebieten im erwerbsfähigen Alter ist. Zuzüge von Personen im Rentenalter in eines der Neubaugebiete sind sehr selten (vgl. Abb. 33). Diese Nachfragestruktur zeigt, dass Altenberge besonders als Wohnstandort für Familien mit Kindern beliebt ist, sowohl für Alterberger selbst, als auch für Menschen aus der Region.

Potenziale im Bestand

Die Wohnraumnachfrage in Altenberge kann durch Neubau im Bereich von Baulücken im Bestand und durch Nutzung von Wohnbauflächenpotenzialen nach den Vorgaben des Regionalplan gedeckt werden (vgl. Abb. 34). Daneben werden Wohnflächen durch einen zunehmenden Generationenwechsel im Bestand verfügbar.

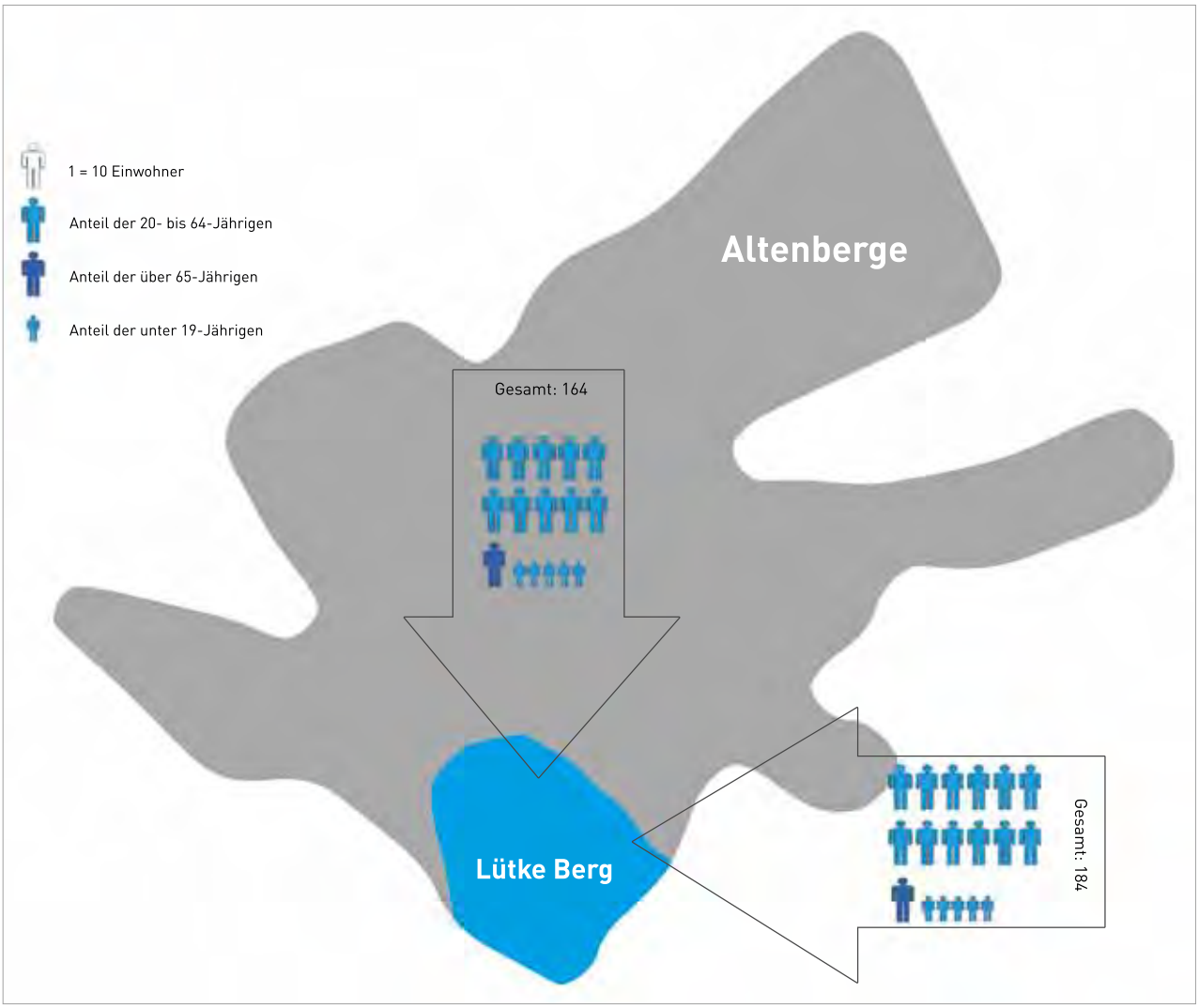


Abb. 33: Zuzugsstruktur in das Neubaugebiet Lütke Berg (Bauabschnitt II-III) von 2007 bis 2011; Quelle: SSR auf Basis Altenberge 2012 a

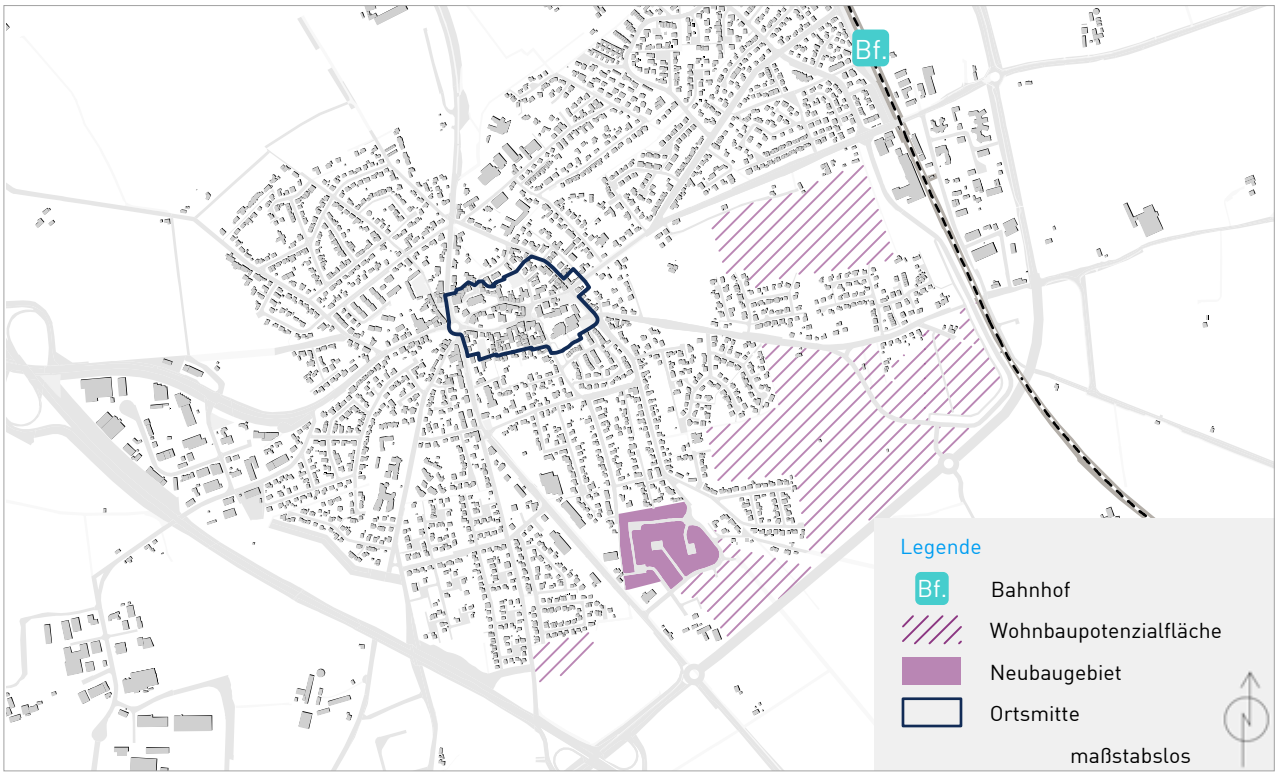


Abb. 34: Neubaugebiet und Wohnbaupotenzialflächen; Quelle: SSR auf Basis Altenberge 2009

Das quartiersweise Wachstum Altenberges in der Vergangenheit bedingt eine altershomogene Bewohnerschaft in den einzelnen Wohnquartieren. Der Generationenwechsel im Bestand wird sich also je nach Erbauungszeitraum der Quartiere entwickeln. Die genaue Altersstruktur der Bewohner einzelner Quartiere wurde über eine Mikroanalyse der Einwohnerdaten durch SSR ermittelt.

Auf Basis der Einwohnermeldedaten der Gemeinde Altenberge sind dabei 1- und 2-Personen-Adressen herausgefiltert worden, an denen ausschließlich Personen über 60, 70 und 80 Jahren leben und die sich verorten lassen. In den so identifizierten Bereichen werden in den nächsten Jahren verstärkt Bestandsobjekte auf den Markt kommen.

Die absolute Anzahl an Adressen in den jeweiligen Altersklassen wird aus Datenschutzgründen aggregiert auf Kacheln mit einer Größe von zehn Hektar dargestellt.

Die folgenden Karten zeigen die Ergebnisse der Analyse für Altenberge im Jahr 2011 (vgl. Abb. 35-37), die sich folgendermaßen zusammenfassen lassen:

- 65 Adressen in Altenberge werden ausschließlich von Personen über 80 Jahren bewohnt. Dies entspricht einem Anteil von 2,2 % an dem gesamten Adressenbestand (2007: 57 Adressen, entspricht 1,9 %).
- 268 Adressen werden ausschließlich von Personen über 70 Jahren bewohnt, was einem Anteil von 9 % entspricht (2007: 197 Adressen, entspricht 6,7 %).
- 495 Adressen werden ausschließlich von Personen über 60 Jahren bewohnt. Dies entspricht einem Anteil von 16,7 % (2007: 433 Adressen, entspricht 14,6 %).

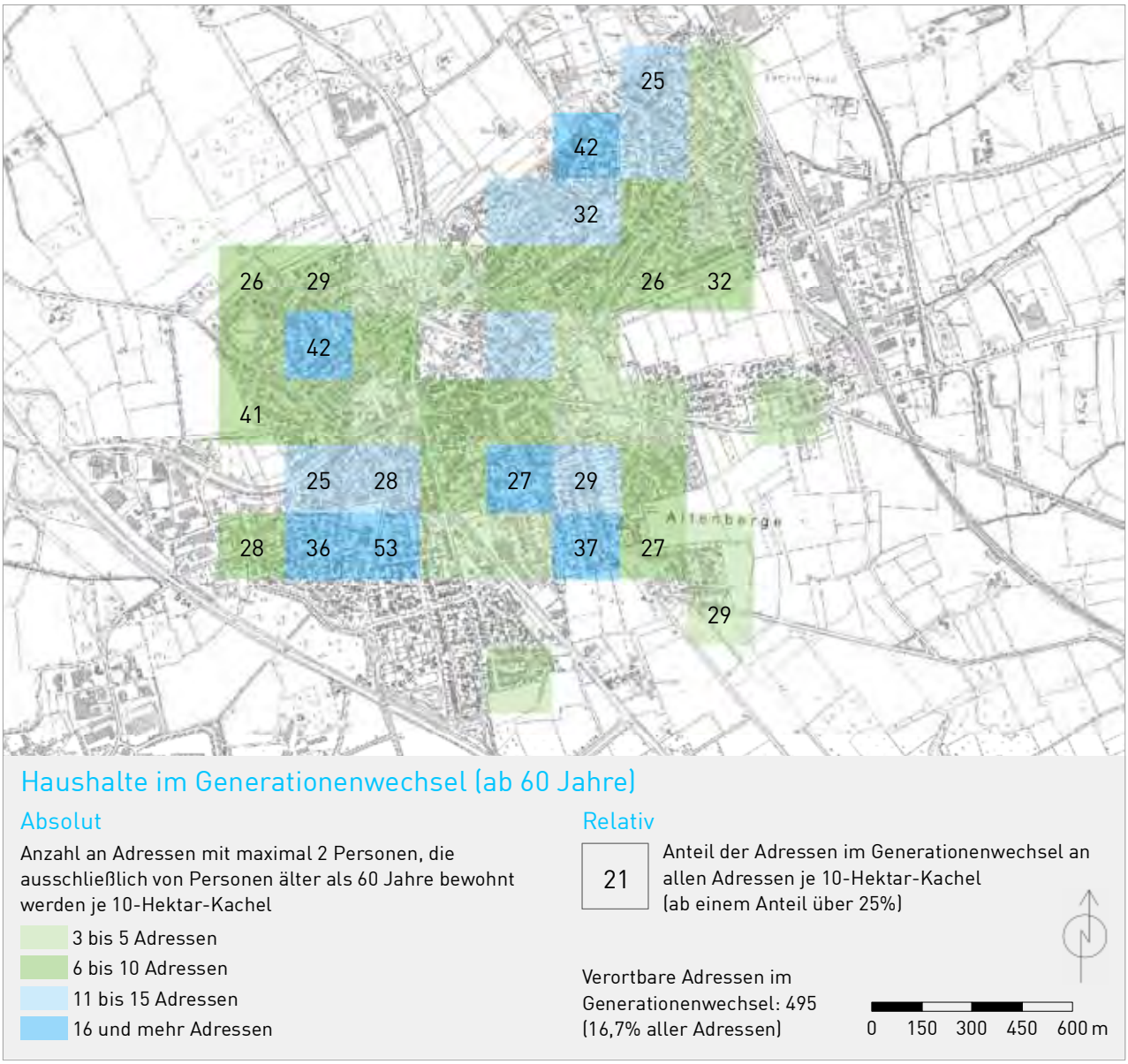


Abb. 35: Haushalte im Generationenwechsel (ab 60 Jahre); Quelle: SSR auf Basis Gemeinde Altenberge 2012 a

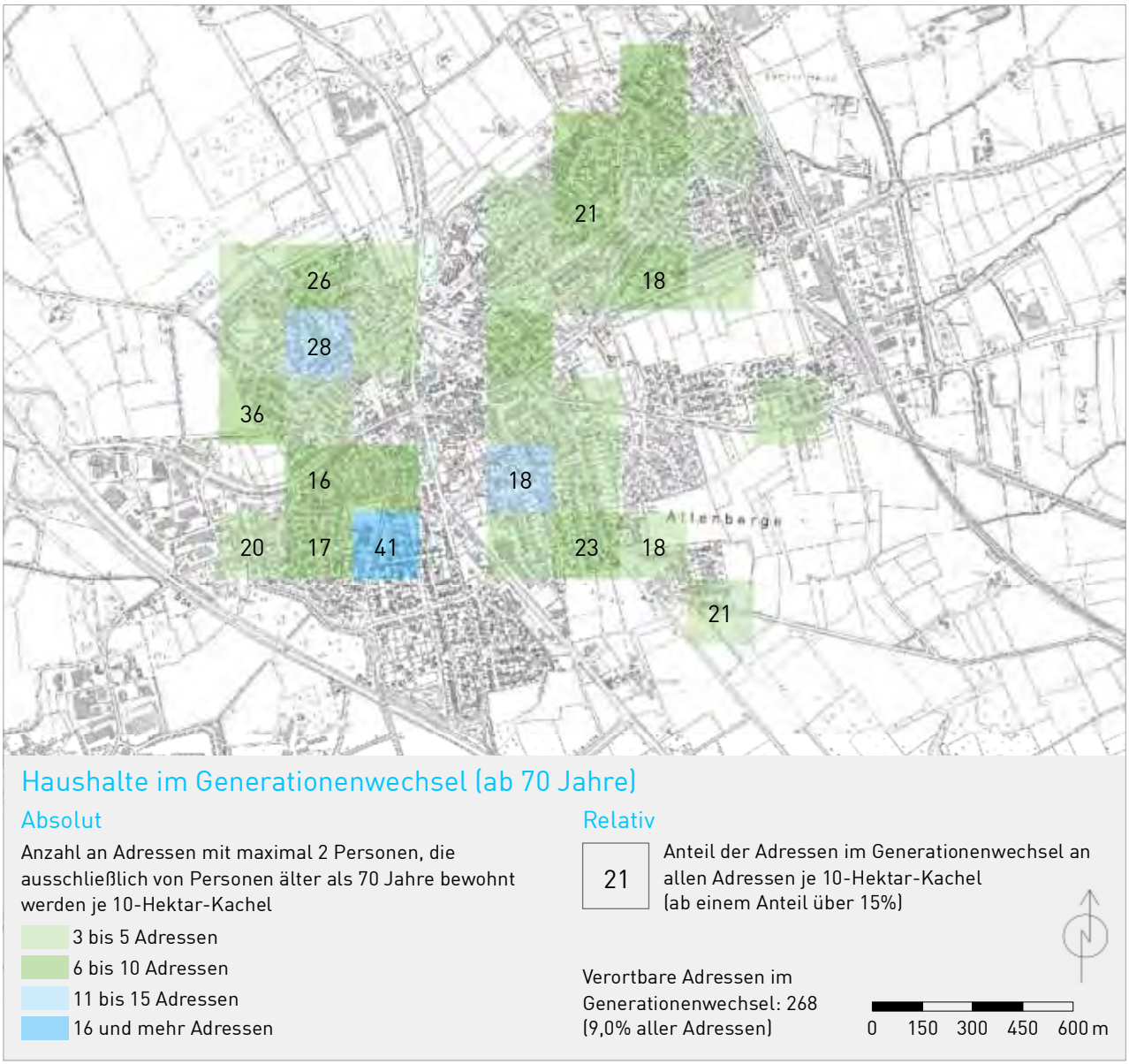


Abb. 36: Haushalte im Generationenwechsel (ab 70 Jahre); Quelle: SSR auf Basis Gemeinde Altenberge 2012 a

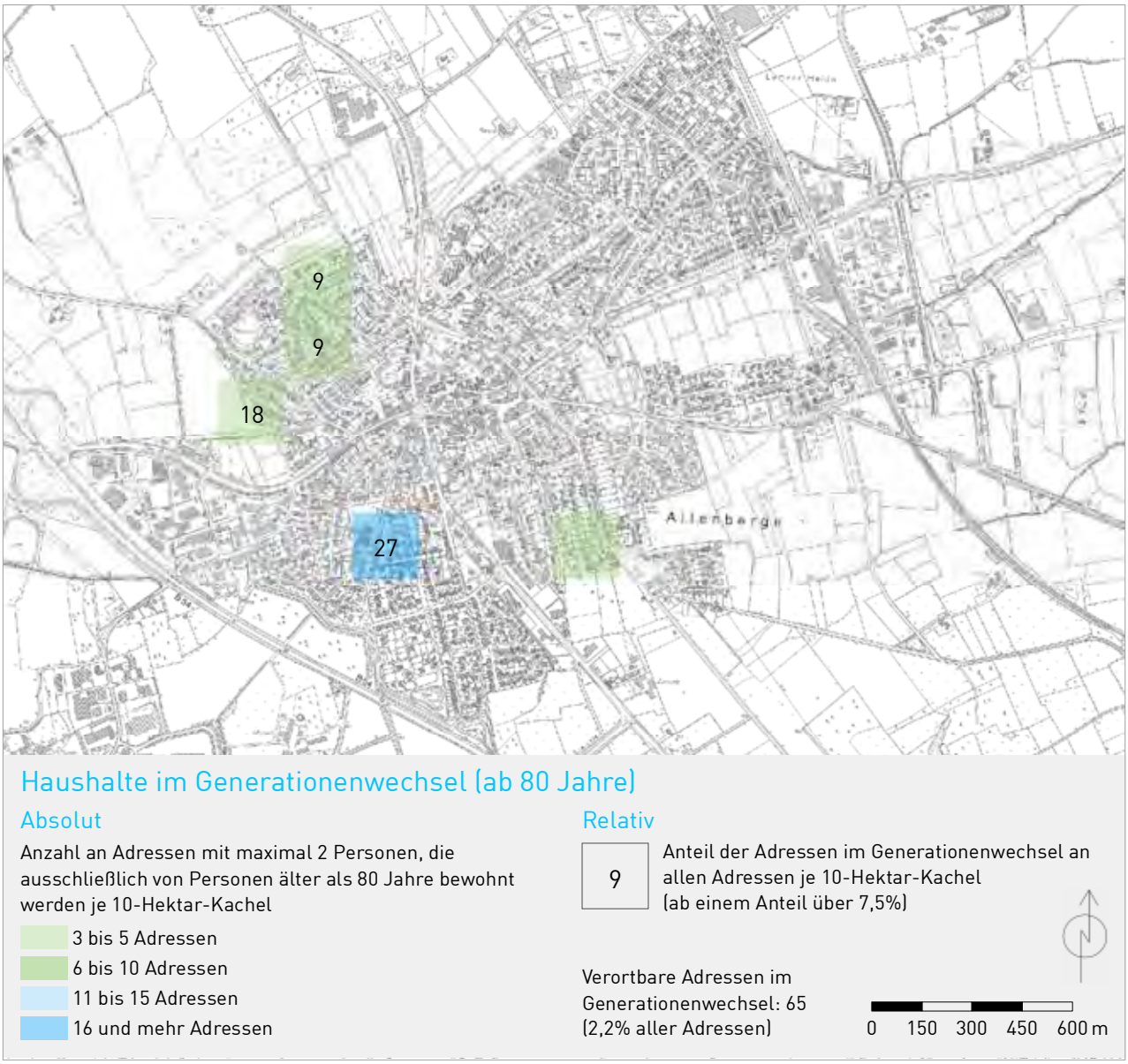


Abb. 37: Haushalte im Generationenwechsel (ab 80 Jahre); Quelle: SSR auf Basis Gemeinde Altenberge 2012 a

Die von SSR entwickelte Methode wird als siedlungsstruktureller Stresstest bezeichnet. Die ermittelten Stressfaktoren liegen in der Altersstruktur der Bewohner auf Quartiersebene begründet. Dabei wird davon ausgegangen, dass bei altershomogener Bewohnerschaft im Seniorenalter kritische Entwicklungen im Hinblick auf die Bauerhaltung der Einzelgebäude, die zukünftige Vermarktbarkeit der Immobilien und im Hinblick auf die soziale Situation der Bewohner eintreten können. Durch die anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnraum im Einfamilienhausbereich werden Problemlagen im Bereich der Vermarktbarkeit von Bestandsimmobilien für Altenberge im Zeithorizont bis 2030 nicht erwartet.

Problematisch könnte allerdings die soziale Situation in Teilbereichen werden. Alte Menschen ziehen nur selten aus „den eigenen vier Wänden“ aus, auch wenn objektive Notwendigkeiten dies nahe-

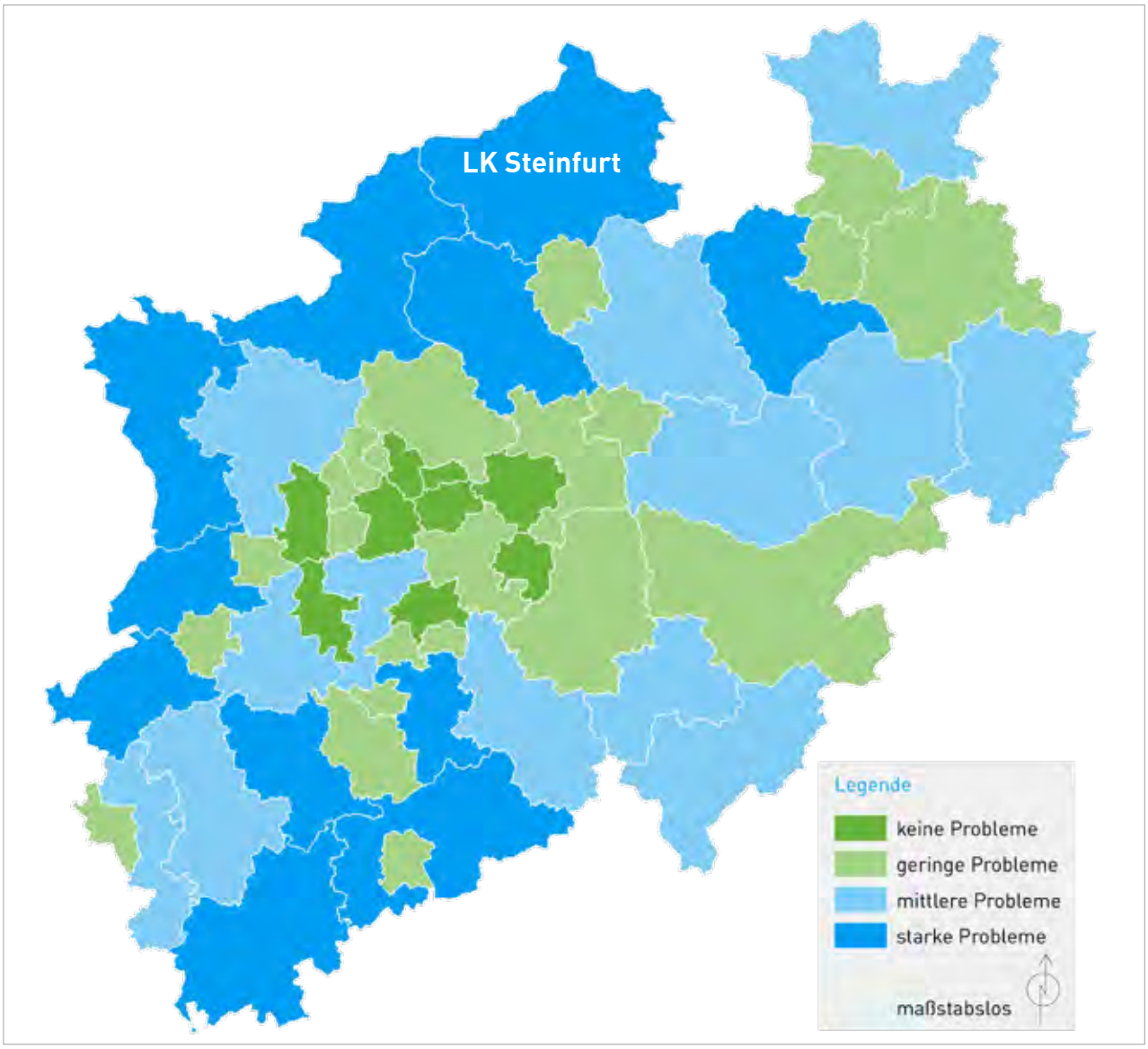


Abb. 38: Prognose der Versorgung mit altengerechtem Wohnraum im Jahr 2025; Quelle: SSR auf Basis Jasper 2012

legen. Probleme wie Kontaktarmut und Vereinsamung sind oft die Folge. Aus Gesprächen mit lokalen Experten wird deutlich, dass eine Entwicklung in diese Richtung in Altenberge in Teilbereichen schon begonnen hat. In der Steuerung des Generationenwechsels bzw. Verbesserung der Angebote liegt eine Herausforderung für die Weiterentwicklung des Altenberger Wohnungsmarktes. Das Quartier „Grüner Berg" kann heute schon deutlich als Bereich mit beginnenden Generationenwechsel identifiziert werden.

Eine weitere Herausforderung erwächst für Altenberge aus der Prognose des Landes NRW zur zukünftigen Versorgung mit altengerechtem Wohnraum. Hier werden für den Landkreis Steinfurt ab dem Jahr 2025 „starke Probleme" prognostiziert. Gegenwärtig existieren 114 Seniorenwohnungen und -zimmer in Altenberge (vgl. Homepage Gemeinde Altenberge).

2.5

Mobilität

Abb. 39: Kreisverkehr am westlichen Rand der Ortsmitte; Quelle: SSR
Abb. 40: Laerstraße, Quelle: SSR
Abb. 41: Bahnhofstraße; Quelle: Gemeinde Altenberge

Altenberge verfügt über ein gut ausgebautes, leistungsfähiges Straßennetz und ist darüber auch sehr gut in das überörtliche Netz von Bundesfern- und Landstraßen eingebunden. Innerhalb der Gemeinde sind besonders wichtige Zielpunkte die Ortsmitte, der Bahnhof, das Schulzentrum und die Nahversorgungszentren „Münsterstraße" und „An der alten Molkerei". Bei diesen Punkten ist auf eine gute Erreichbarkeit und Einbindung in die Netze zu achten.

Motorisierter Individualverkehr

Tragendes Gerüst der überörtlichen Straßen Altenberges sind zwei Hauptverkehrsstraßen in Nord-Süd- (Münsterstraße / Borghorster Straße) und Ost-West-Richtung (Laerstraße / Boakenstiege / Bahnhofstraße), die leistungsfähig ausgebaut sind und deren Kreuzungsbereich am westlichen Rand der Ortsmitte als großzügiger Kreisverkehr ausgebaut ist.

Die innerörtlichen Straßenräume in Altenberge wurden in der Wachstumsphase der Gemeinde – den damaligen Leitbildern entsprechend – primär den Erfordernissen eines wachsenden Straßenverkehrs untergeordnet und sind in ihrer Gestaltung größtenteils für die funktionalen Zwecke des motorisierten Verkehrs optimiert. Dadurch wirken sie heute für die Gemeindegröße überdimensioniert, vermindern die Aufenthaltsqualität und reduzieren die Attraktivität für Fußgänger und Radfahrer.

Der die Ortsmitte durchschneidende Teilabschnitt der Ost-West-Achse, die Boakenstiege, nimmt bisher einen erheblichen Teil des Durchgangs- und Innerortsverkehrs auf, was zu erheblichen Belastungen im Ortszentrum führt. Die bisherige hohe Verkehrsbelastung mit etwa 12.000 Fahrzeugen / Tag in der Ortsmitte soll sich in Zukunft aber durch die Ende 2012 erfolgte Inbetriebnahme der Süd-

umgehung Altenberge etwa um die Hälfte auf 6000 Fahrzeugen / Tag reduzieren. Für den ruhenden Verkehr stehen am südlichen Rand der Ortsmitte und im Umfeld des Rathauses ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Ein weiterer großer Parkplatz befindet sich im angrenzenden Schulquartier.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der Bahnhof Altenberge ist Haltepunkt der Regionalbahnlinie von Münster nach Enschede, die in der Hauptverkehrszeit halbstündlich (ansonsten stündlich) verkehrt und mit der Münster in nur 17 Minuten zu erreichen ist. Der Haltepunkt ist in einem sehr guten baulichen Zustand und wird durch eine große Park&Ride Anlage und einem Kiss&Ride-Bereich ergänzt. Mehrere Regional- und Lokalbuslinien erschließen das Gemeindegebiet und schaffen Verbindungen in die Nachbargemeinden. Zu den Hauptverkehrszeiten existiert eine enge Taktung (vgl. Tab. 2). Eine Umfrage des Jugendparlaments ergab, dass bei Jugendlichen ein Wunsch nach Erhöhung der Taktzeiten zwischen Altenberge und Münster am Wochenende und in den Abendstunden besteht.

Innerhalb des Kernortes Altenberge ist eine optimale Erreichbarkeit der Bushaltestellen nicht flächendeckend gegeben. Besonders in Quartieren mit einem hohen Anteil von Personen über 60 Jahren (z.B. Paschhügel) ist die Versorgung unzureichend (vgl. Abb. 45). Die zentrale Bushaltestelle in der Ortsmitte ist die Haltestelle Sonnenapotheke. Sie liegt am westlichen Rand des Zentrums. Die Erschließungsqualität der Buslinien im Hinblick auf die beiden Pole Ortsmitte und Bahnhof und die Erreichbarkeit der Einkaufsbereiche wird nach Aussagen lokaler Experten durch die Fahrpreisgestaltung, die keinen Kurzstreckentarif oder Ortstarif vorsieht, beeinträchtigt.

Als Reaktion auf diesen Mangel hat der Seniorenbeirat Altenberge mit Unterstützung der Gemeinde den Einkaufsbus als Angebot für ältere Menschen und körperlich beeinträchtigte Personen geschaf-

Abb. 42: Boakenstiege
Abb. 43: Park & Ride-Parkplatz am Bahnhof
Abb. 44: Gesicherter Stellplatzbereich für Fahrräder
Quelle: SSR

fen, um diesen Einkäufe im Einkaufsbereich „An der alten Molkerei“ zu ermöglichen. Der Einkaufsbus fährt jeden Montag nach einem festgelegten Plan. Der Transport ist unentgeltlich. Nach dem Motto „Bürger fahren Bürger“ wird der Bus durch geprüfte ehrenamtliche Senioren bewegt. Der Kleinbus der Gemeinde hat acht Fahrgastplätze. Der Wagen bietet Platz für Rollator und Gepäck. Die Haltestellen des Einkaufsbusses befinden sich ausschließlich im Zentrum Altenberges. Einige Quartiere die einen hohen Anteil an Personen über 60 Jahren aufweisen (z.B. der nordöstliche Bereich des Zentrums) und die Bauerschaften werden allerdings nicht angefahren.

Linie		Taktung
R72	**Richtung Münster**	Mo-Fr: stündlich zwischen 8-18 Uhr
		Sa: stündlich zwischen 9-13 Uhr
		So: 3 Fahrten insgesamt
R72	**Richtung Altenberge**	Mo-Fr: stündlich zwischen 6-18 Uhr
		Sa: ca. stündlich zwischen 9-18 Uhr
		So: 4 Fahrten insgesamt
R73	**Richtung Münster**	Mo-Fr: stündlich zwischen 6-24 Uhr
		Sa: ca. stündlich zwischen 7-18 Uhr
		So: ca. alle zwei Stunden zwischen 9-24 Uhr
R73	**Richtung Burgsteinfurt**	Mo-Fr: stündlich zwischen 6-24 Uhr
		Sa: ca. stündlich zwischen 7-18 Uhr
		So: ca. alle zwei Stunden zwischen 9-24 Uhr
177	**Richtung Nordwalde**	Mo-Fr: 7 Fahrten zwischen 10-18 Uhr
177	**Richtung Münster**	Mo-Fr: 5 Fahrten zwischen 7-15 Uhr
RB 64 (DB)	**Richtung Münster**	Halbstundentakt
RB 64 (DB)	**Richtung Enschede**	Halbstundentakt
N5	**Richtung Münster**	Fr auf Sa: 3 Fahrten zwischen 20 und 2 Uhr
		Sa auf So: 6 Fahrten zwischen 19 und 2 Uhr
N5	**Richtung Burgsteinfurt**	Fr auf Sa: 3 Fahrten zwischen 21 und 4 Uhr
		Sa auf So: 6 Fahrten zwischen 20 und 4 Uhr
Schulbusse ausgenommen		

Tab. 2: Taktung der Hauptbuslinien; Quelle: SSR auf Basis Homepage Regionalverkehr Münsterland GmbH

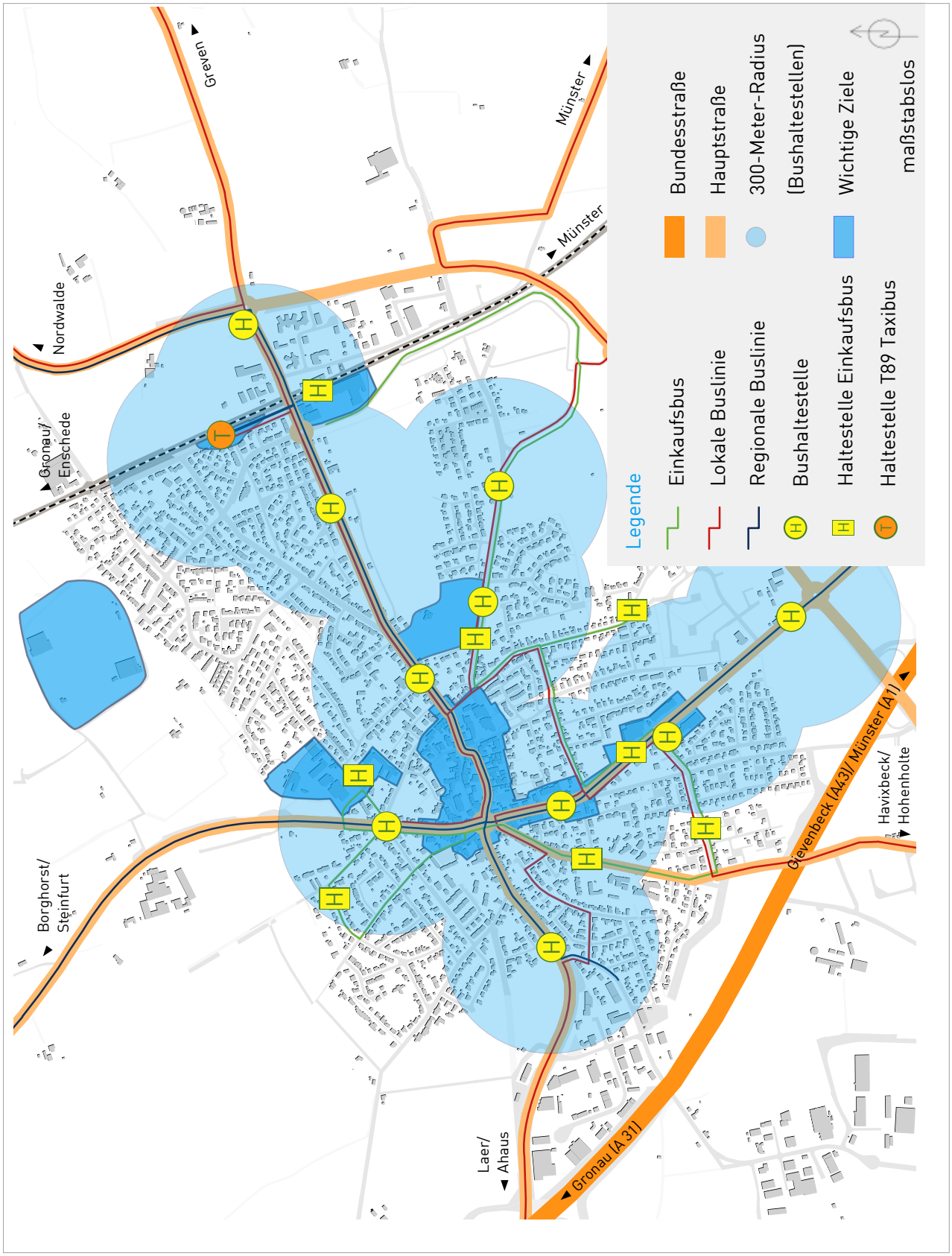


Abb. 45: Verkehrs- und ÖPNV-Struktur im Zentrum Altenberge; Quelle: SSR

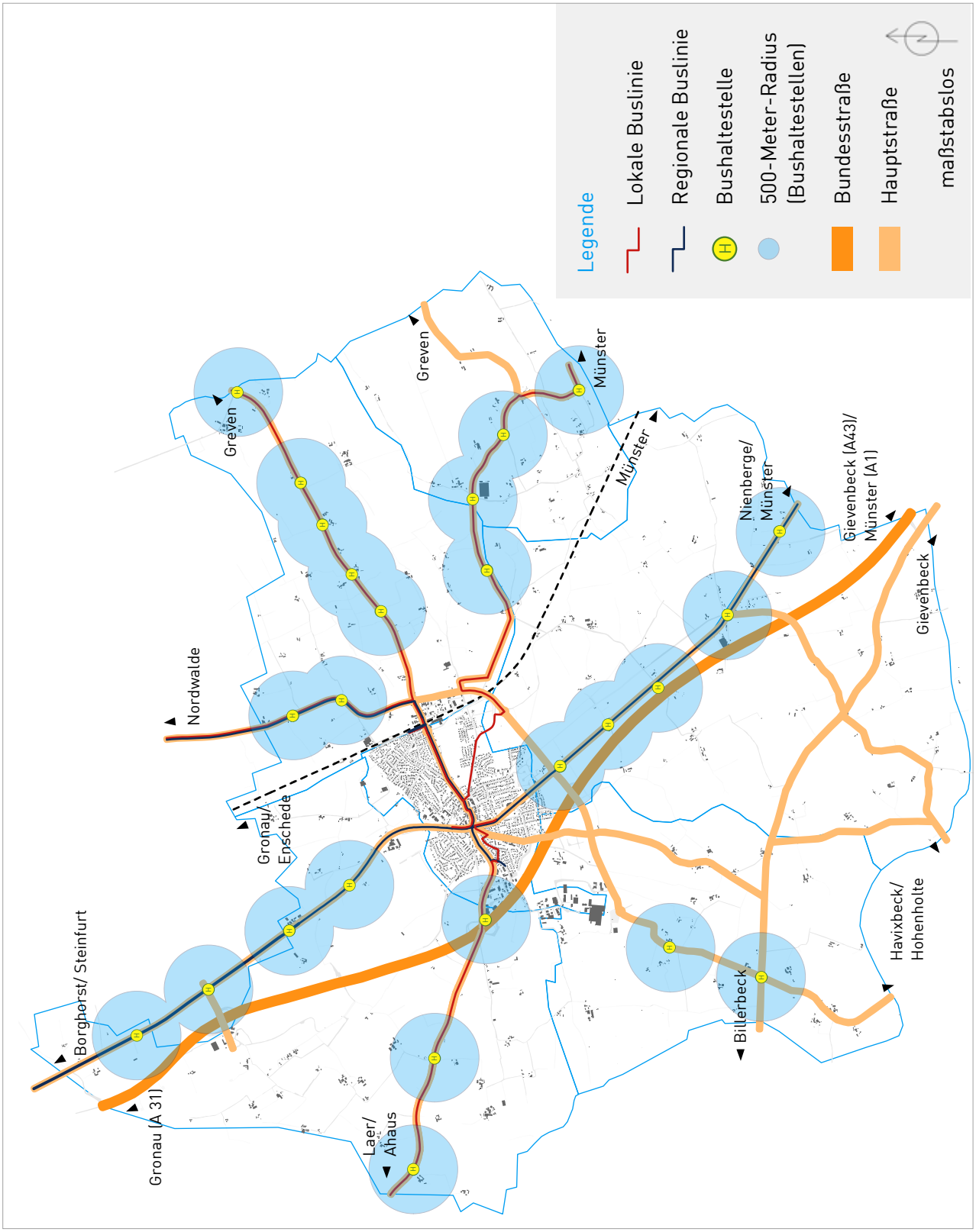


Abb. 46: Verkehrs- und ÖPNV-Struktur in der Gemeinde Altenberge; Quelle: SSR

Fuß- und Radwegenetz

Altenberge ist in das Radwegenetz Münsterland eingebunden, eine entsprechende Wegweisung findet sich im Ort. Innerhalb des Zentrums besteht allerdings lediglich entlang der Hauptverkehrsstraße im Nord-Süd-Verlauf ein Radweg, nicht aber entlang der Ost-West-Achse. Somit können Ziele, wie z.B. der Bahnhof oder der Einzelhandelsbereich „An der alten Molkerei", nur über die Straßen der Wohngebiete, nicht aber über einen Fahrradweg entlang der Bahnhofstraße erreicht werden. Am Bahnhof Altenberge befindet sich neben einer Vielzahl an überdachten Stellplatzangeboten ein gesicherter Parkbereich für Fahrräder.

In den Wohnquartieren finden sich in vielen Bereichen straßenunabhängige attraktive Fußwege, die aber kein zusammenhängendes Netz zur Erschließung der Ortsmitte und weiterer wichtiger Punkte ausbilden (vgl. Abb. 47). So ist die Verbindung zwischen Ortsmitte und Bahnhof sowie dem Einzelhandelsstrandort „An der alten Molkerei" defizitär. Der „grüne Finger" enthält keine durchgehende Wegeverbindung und der straßenbeglei-

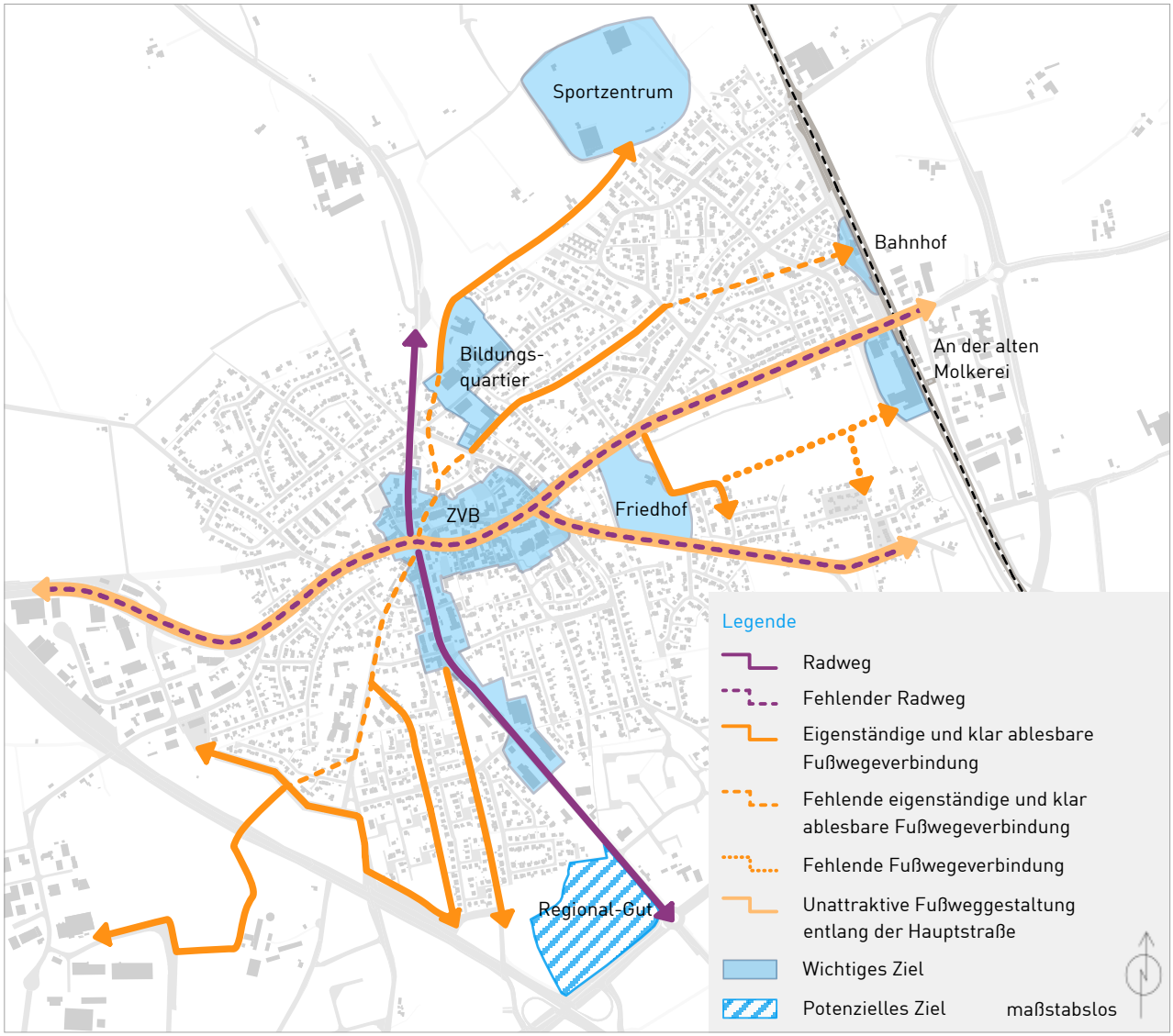


Abb. 47: Rad- und Fußwegestruktur in Altenberge; Quelle: SSR

tende einseitige Bürgersteig entlang der Bahnhofstraße ist für Fußgänger unattraktiv. Neben der Bahnhofstraße weisen auch die Laerstraße und Hanseller Straße unattraktive Fußwege auf. Von den Hauptverkehrsachsen geht zudem eine Trennwirkung aus, die den Ort in einzelne Bereiche zerschneidet. Gerade im Bereich der Ortsmitte leidet darunter die Aufenthaltsqualität. Durch die Fokussierung auf die Belange des motorisierten Verkehrs sind die Qualitäten für die Nahmobilität in diesen Bereichen verhältnismäßig schlecht.

2.6

Einzelhandel und Dienstleistungen

Das Planungsbüro Stadt + Handel erarbeitete 2012 für die Gemeinde Altenberge ein Einzelhandelskonzept (vgl. Stadt + Handel 2012). Im Folgenden werden die zentralen Inhalte zusammengefasst dargestellt.

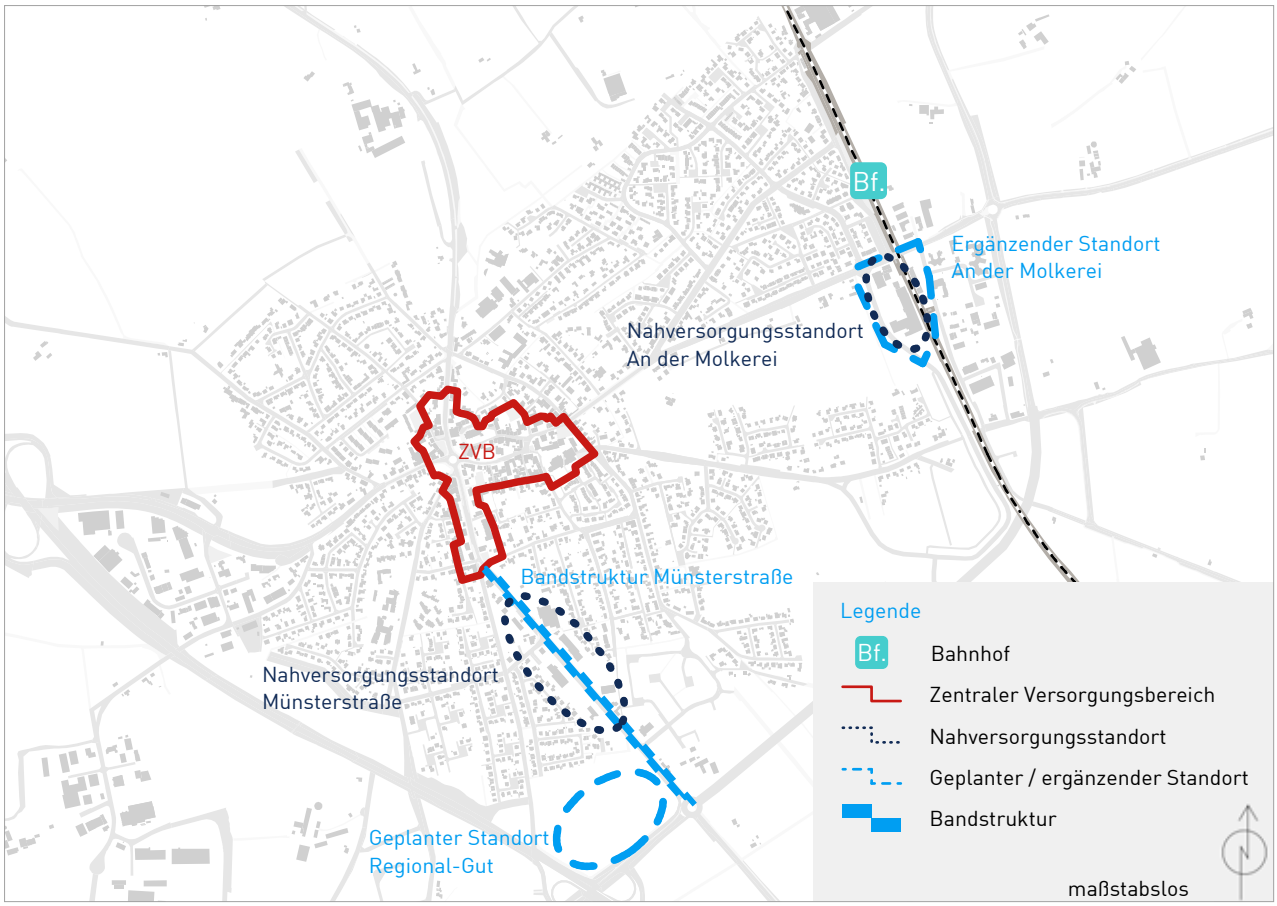
Die Ortsmitte Altenberges ist zugleich zentraler Versorgungsbereich (ZVB) von Altenberge, der auch den unmittelbar anschließenden Teil der Münsterstraße umfasst. Ergänzt wird der ZVB durch zwei Nahversorgungsstandorte an der südlichen Münsterstraße und „An der alten Molkerei" (vgl. Abb. 48). Das Einzelhandelsangebot konzentriert sich, bedingt durch die Siedlungsstruktur, hauptsächlich auf den Zentralort Altenberge. Lediglich vier Einzelhandelsbetriebe mit geringen Verkaufsflächen sind in den Bauerschaften ansässig (vgl. Tab. 3). Insgesamt gibt es in Altenberge

Abb. 48: An der alten Molkerei; Quelle: SSR

54 Einzelhandelsbetriebe mit einer Gesamtverkaufsfläche von ca. 16.560 m². Seit 2007 ist die Verkaufsfläche aufgrund von Erweiterungen einzelner Supermärkte und der Neuansiedlungen im Bereich „An der alten Molkerei" um mehr als 59 % gestiegen (vgl. Tab. 4).

Der Kaufkraftindex in Altenberge liegt mit ca. 106,5 über dem Bundesschnitt (100). Der Schwerpunkt im Angebot vor Ort liegt deutlich im Bereich der Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel (einschl. Backwaren, Fleischwaren und Getränke; 23,3 Mio. Euro /Jahr). Kurzfristige Bedarfsgüter weisen somit einen hohen Stellenwert auf und bei vielen mittel- bis langfristige Bedarfsgüter ist ein hoher Kaufkraftabfluss nach Münster und Steinfurt festzustellen.

Zwei Vollsortimenter (K+K, Edeka) und zwei Discounter (Aldi, Lidl) gewährleisten ein gutes Nahversorgungsangebot in Altenberge. Lediglich Randbereiche des Siedlungsgebiets befinden sich nicht in fußläufiger Entfernung zu einem der Angebote (vgl. Abb. 49). Eine Befragung des Büros Stadt und Handel ergab, dass ein hoher Anteil der Altenberger zu Fuß oder mit dem Fahrrad ihre Einkäufe erledigen. Siedlungsstrukturell integrierte Nahversorgungsangebote nehmen demnach eine hohe Bedeutung ein.



	Kernort Altenberge	Sonstige Ortslagen / Bauernschaften
Anzahl der Betriebe	50	4
Anteil	93 %	7 %
Verkaufsfläche (in m²)	rd. 16.300	rd. 260
Anteil	98 %	2 %

	2007	2012
Anzahl der Betriebe	52	54
Gesamtverkaufsfläche	rd. 7.200 m²	rd. 16.560 m²
Gesamtverkaufsfläche je Einwohner *(Bundesdurchschnitt: rd. 1,4 m² / EW)*	rd. 0,74 m²	rd. 1,61 m²
Leerstände im zentralen Versorgungsbereich	6	8

Abb. 49: Die Zentren- und Standortstruktur in Altenberge
Tab. 3: Einzelhandelsbestand nach Ortsteilen
Tab. 4: Einzelhandelsbestand in Altenberge
Quelle: SSR auf Baisis Stadt und Handel 2012

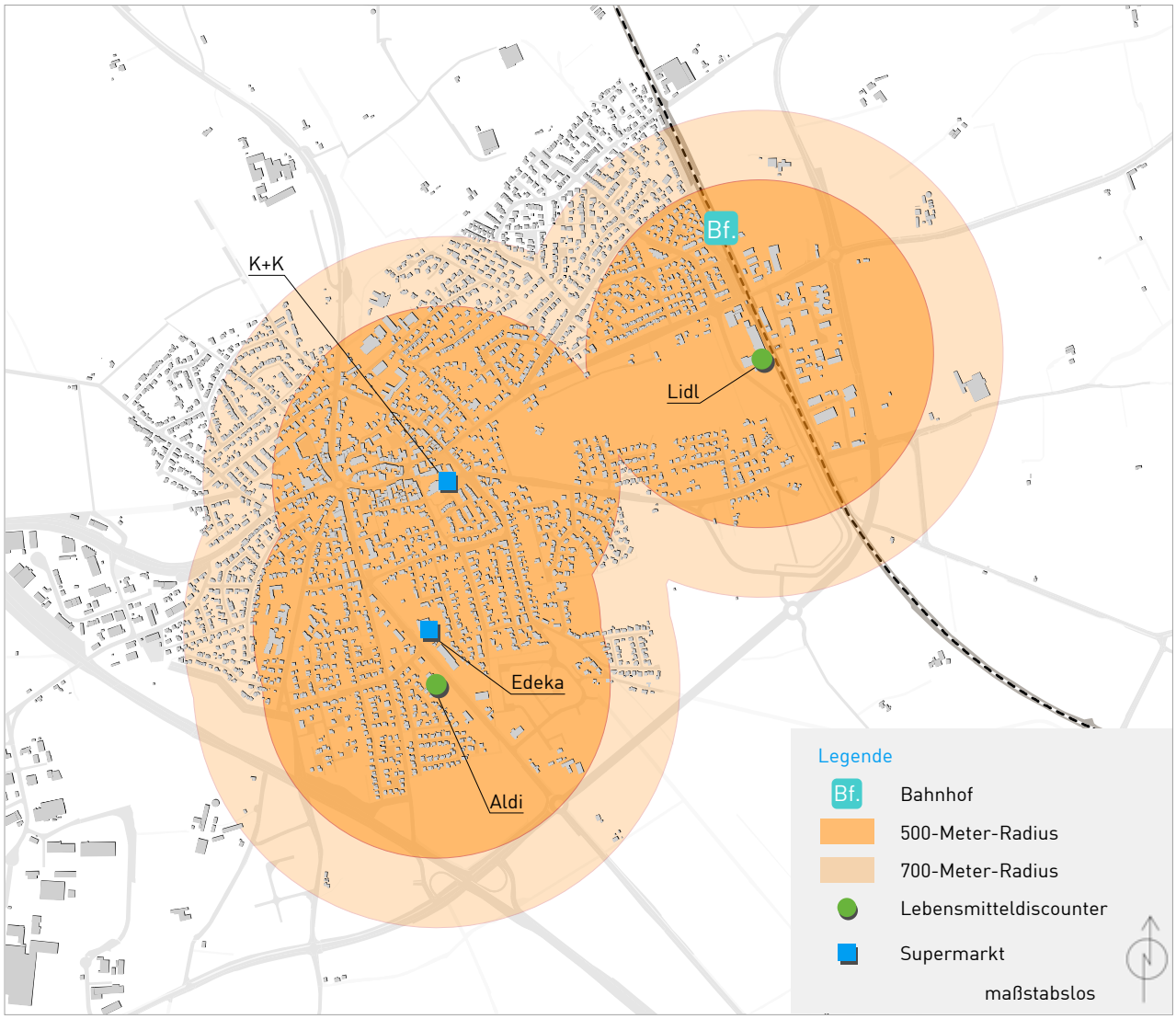


Abb. 50: Erreichbarkeit der Einzelhandelsstandorte im Zentralort Altenberge im Überblick; Quelle: SSR auf Basis Stadt und Handel 2012

Zentraler Versorgungsbereich

Der zentrale Versorgungsbereich hat die Aufgabe Angebotsschwerpunkte für kurz- bis mittelfristig nachgefragte Bedarfsgüter, ergänzt um langfristig nachgefragte Bedarfsgüter, bereitzustellen. Mit 26 Einzelhandelsbetrieben hat er eine Versorgungsfunktion für das gesamte Gemeindegebiet. Aufgrund der Vielfalt an Betrieben ist eine interessante Angebotsmischung vorzufinden. Einziger Magnetbetrieb ist der K+K Supermarkt am Marktplatz, der allerdings aufgrund der Standortrahmenbedingungen und Verkaufsfläche nicht mehr den marktüblichen Anforderungen entspricht. Ergänzt wird das Angebot um 51 Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe, welche die Gesamtfunktion des zentralen Versorgungsbereichs deutlich fördern. Potenzialflächen für die Ansiedlung großflächiger Einzelhandelsbetriebe liegen aufgrund der Bebauungsstruktur nicht vor. Die einzigen Flächenpotenziale bestehen in sieben Einzelhandelsbetrieben, die aktuell (Stand 2012) leer stehen (vgl. Abb. 51).

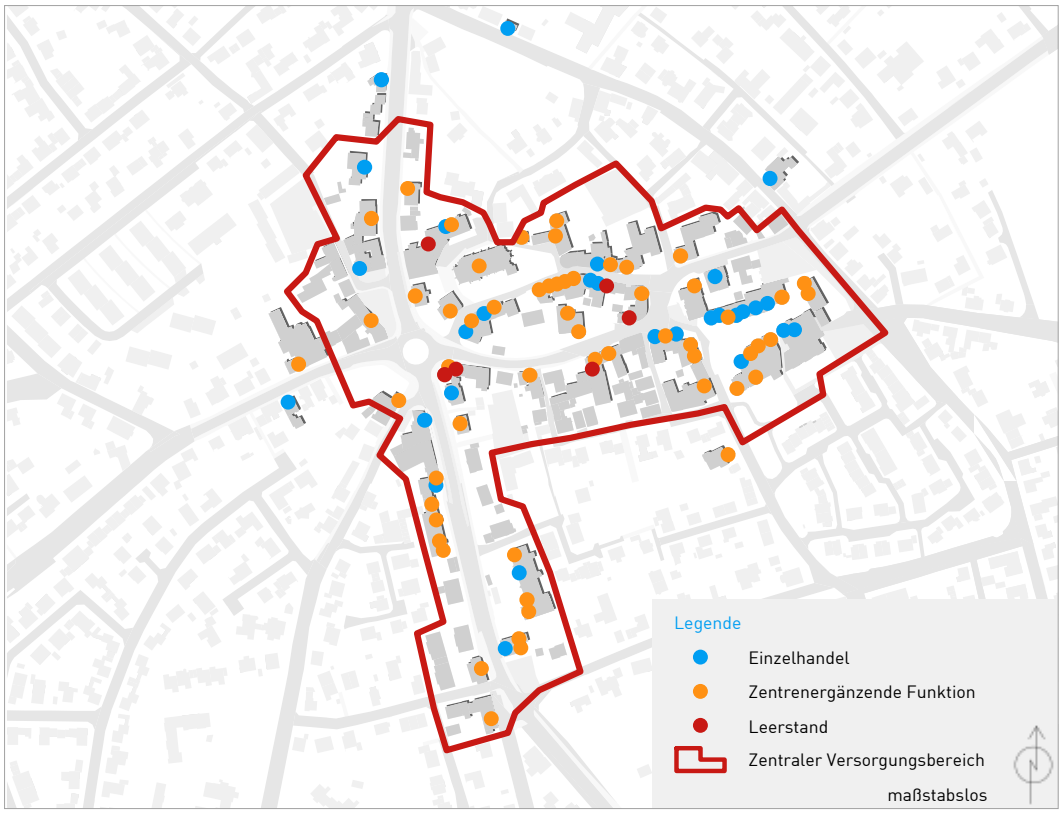


Abb. 51: Einzelhandelssituation im zentralen Versorgungsbereich; Quelle: SSR auf Basis Stadt und Handel 2012

Ergänzende Standorte

Neben dem zentralen Versorgungsbereich besitzen auch die Nahversorgungsstandorte an der südlichen Münsterstraße sowie „An der alten Molkerei" ein deutliches Gewicht. „An der alten Molkerei" ist ein marktgängig aufgestellter Einzelhandelsstandort mit einer Verkaufsfläche von ca. 6.030 m². Das Warenangebot besteht zum Großteil aus Waren des mittelfristigen Bedarfs (61 %). Das Angebot am Nahversorgungsstandort Münsterstraße ist konzentriert auf Waren des kurzfristigen Bedarfs (96 %). Daneben ist die Münsterstraße Standort für nicht zentrenrelevanten Einzelhandel.

Für den Bereich der südlichen Münsterstraße wird aktuell das Ansiedelungskonzept „Regional-Gut" mit einer Nutzungsmischung aus den Bereichen produzierendes Gewerbe, Freizeit, Gastronomie und Einzelhandel beraten. Die architektonische Gestaltung nimmt die Form eines Gutshofes auf. Aufgrund des geplanten nicht zentren- und nahversorgungsrelevanten Sortiments besteht keine direkte Konkurrenzsituation zur Ortsmitte. Eine bauleitplanerische Absicherung der Fläche als Sondergebiet steht noch aus.

Insgesamt ist der Anteil an zentren- und nahversorgungsrelevanten Sortimenten außerhalb der Ortsmitte hoch. Auch nicht integrierte Lagen weisen in Altenberge große Verkaufsflächen auf, bieten allerdings vorwiegend Artikel aus den Sortimentsbereichen Bekleidung, Sportartikel, Fahrräder und Camping zum Verkauf an. Es muss festgehalten werden, dass die restriktive Begrenzung der Weiterentwicklung von Einzelhandelsbetrieben außerhalb des zentralen Versorgungsbereichs Voraussetzung zur Stabilisierung und Weiterentwicklung des Einzelhandels in der Ortsmitte ist.

2.7

Gewerbe

Die Gewerbestruktur Altenberges ist stark auf das produzierende Gewerbe ausgerichtet. 47,7 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten arbeiten in diesem Bereich. Dieser Wert liegt deutlich über den Vergleichswerten für den Kreis Steinfurt (35,5 %) und das Land NRW (29,7 %), bewegt sich aber im Bereich der für Landgemeinden üblichen Größenordnung. Der Anteil des Dienstleistungssektors (ohne Handel, Gastgewerbe und Verkehr) ist allerdings mit 26,3 % selbst im Vergleich zu Gemeinden gleichen Typs (30,8 %) niedrig (Kreis Steinfurt 37,0 %, NRW 46,9 %).

Der hohe Anteil des produzierenden Gewerbes ist für Gemeinden wie Altenberge nicht untypisch. In Altenberge besonders ist die Abhängigkeit von dem im Fahrzeugbau tätigen und seit Jahrzehnten in Altenberge ansässigen Unternehmen Schmitz Cargobull. Die Firma hat am Standort Altenberge rund 1.200 Mitarbeiter mit einer saisonalen Schwankung von +/- 200 Mitarbeitern. Problematisch ist die Konjunkturanfälligkeit, die sich zuletzt in Folge der Krise 2008 deutlich gezeigt hat.

Wirtschaftszweig (WZ 2008)	Altenberge	Alle Gemeinden des			
		Kreises	Reg.-Bez.	Landes	gleichen Typs
Insgesamt (einschl. ohne Angabe)	100	100	100	100	100
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,6	0,9	0,8	0,2	2,0
Produzierendes Gewerbe	46,7	35,5	31,5	29,7	45,9
Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei	25,7	26,6	22,5	23,0	21,4
Sonstige Dienstleistungen	25,9	37,0	45,3	46,9	30,8

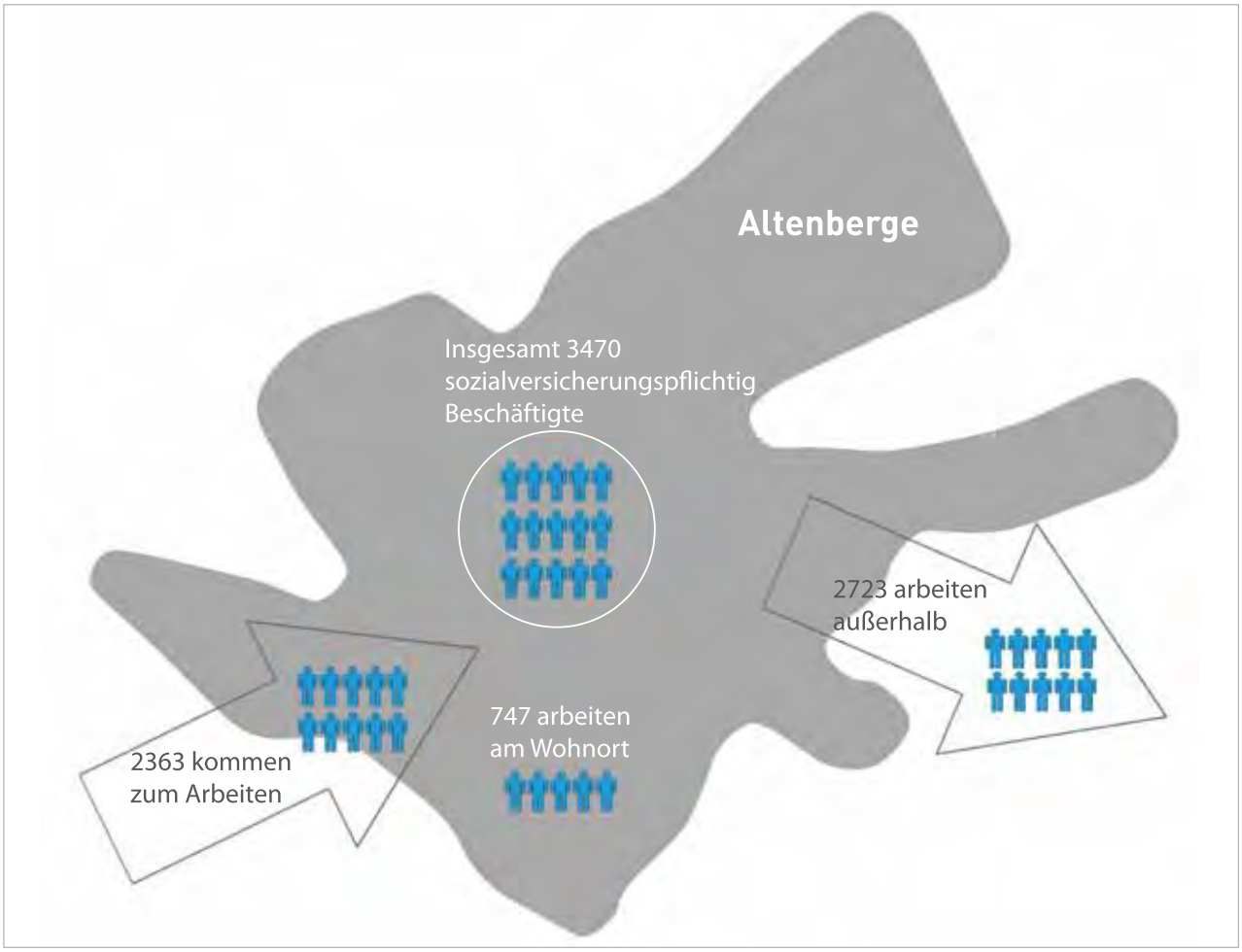
Angaben auf eine Nachkommastelle gerundet

Abb. 52: Unternehmen Schmitz Cargobull; Quelle: SSR
Tab. 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Prozent (Stand: Altenberge 31.12.2011, Rest 30.06.2010); Quelle: SSR auf Basis IT.NRW 2012 a

Im kommunalen Wirtschaftsgefüge nimmt nach Angaben der Gemeinde weiterhin der Bereich des Handwerks eine wichtige Rolle ein. Nach Anzahl der Betriebe dominiert das Bau- und Ausbaugewerbe und das Elektro- und Metallgewerbe (vgl. Tab. 6).

Ein hoher Anteil der Arbeitnehmer pendelt von Altenberge aus nach Münster oder in die Region. Von den 3.470 in Altenberge wohnenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten arbeiten nur 747 vor Ort (vgl. Abb. 52). Der Pendlersaldo ist mit -360 deutlich negativ (IT.NRW 2011). Offensichtlich ist das Arbeitsplatzangebot in Altenberge für die Einwohner nicht passend.

Wirtschaftszweig	Anzahl der Handwerksbetriebe
Bau- und Ausbaugewerbe	38
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	10
Elektro- und Metallgewerbe	29
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reingungsgewerbe	14
Holzgewerbe	18
Nahrungsmittelgewerbe	4



Tab. 6: Anzahl der Handwerksbetriebe nach Wirtschaftszweigen; Quelle: SSR auf Basis Fachhochschule Münster 2011
Abb. 53: Pendlerverflechtung; Quelle: SSR auf Basis IT.NRW 2012 a.

Bei der lokalen Wirtschaftsentwicklung wird die Gemeinde Altenberge zukünftig verstärkt aktiv werden. Zum Jahresende 2012 ist die Stelle eines Wirtschaftsförderers neu geschaffen und besetzt worden.

Gewerbegebiete

Altenberge verfügt über acht Gewerbegebiete, von denen sieben komplett belegt sind (vgl. Abb. 54). Nach dem Entwurf des Regionalplanes werden nur noch Flächen in eng begrenztem Umfang erschlossen. Das Erscheinungsbild älterer Gewerbestandorte (Siemensstraße) ist nicht zeitgemäß und baulich beliebig. Es fehlt ein gestalterisches Leitbild.

Gewerbegebiete mit noch verfügbarer Fläche		
Name des Gewerbegebietes	**gesamte Fläche [m²]**	**noch verfügbare Fläche [m²]**
Gewerbegebiet "Ost III"	40.000	1.000
Gewerbegebiet "Kümper III / IV"	100.000	40.000
Gewerbegebiete mit ausschließlich verkaufter Fläche		
Name des Gewerbegebietes	**gesamte Fläche [m²]**	
Gewerbegebiet "Ost I"	53.557	
Gewerbegebiet "Ost II"	8.748	
Gewerbegebiet "Siemensstraße I"	68.389	
Gewerbegebiet "Siemensstraße II"	30.616	
Gewerbegebiet "Kümper I"	177.428	
Gewerbegebiet "Kümper II"	23.252	

Tab. 7: Erschlossene Gewerbegebiete; Quelle: SSR auf Basis Fachhochschule Münster 2011

Abb. 54: Erschlossene Gewerbegebiete; Quelle: SSR auf Basis Fachhochschule Münster 2011

2.8

Freiraum, Freizeit und Erholung

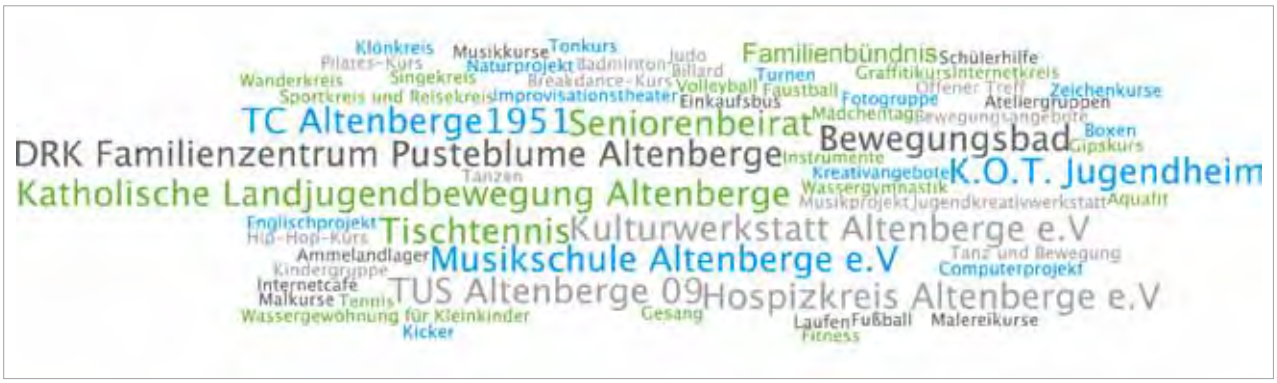
Freiraum, Freizeit und Erholung

Naturnahe und erlebnissorientierte Freizeitgestaltung wie Wandern und Radfahren ist durch die Lage im ländlichen Raum im Münsterland gut möglich. Neben den innerörtlichen Grün-und Freiflächen ist die umgebende Landschaft über Rad- und Fußwege gut und schnell erreichbar. Die in weiten Teilen aufgelockerte Bebauung mit großzügigen Grundstückszuschnitten im Bereich der älteren Wohngebiete führt zu einem insgesamt durchgrünten Erscheinungsbild mit guter Freiraumqualität (vgl. Abb. 55). Im östlichen Bereich des Zentralortes Altenberge ist mit dem sogenannten „Grünen Finger" eine landwirtschaftlich genutzte Fläche erhalten geblieben, die bis nahe ans Ortszentrum heranreicht. In der Ortsmitte wiederum bildet der ehemalige Friedhof einen kleinen Park mit altem Baumbestand (vgl. Abb. 56).

In der Gemeinde Altenberge selbst finden sich zahlreiche Vereine, Institutionen und Gruppen, die ein differenziertes Freizeitangebot für alle Altersgruppen anbieten (s. Abb. 57). Für Kinder und Lückekinder (Kinder im Übergang zum Jugendalter) existieren rund 25 Spielplätze mit zum Teil hochwertiger Ausstattung im Zentralort Altenberge. Aufgrund unterschiedlicher Ausstattungen, Größen und Lagen werden diese Räume sowohl als wohnungsnahe als auch als Aktionsräumen im weiteren Wohnumfeld genutzt. Gut ausgebaute Sportanlagen, die auch ein Hallenbad umfassen, ermöglichen sportliche Aktivitäten, wobei einige Teilnehmer des Fachbeirates eine Überbetonung des Fußballs im Angebotsspektrum der Vereine vor Ort sehen.

Ein Mangel an zentralen öffentlichen Aufenthaltsbereichen besteht im Besonderen für Jugendliche und Senioren. Eine Umfrage des Jugendparlaments zum Freizeitverhalten der Altenberger Jugendlichen ergab ein Fehlen von Abendgestaltungsmöglichkeiten und Kulturangeboten für Jugendliche, die Angebote im nahegelegenen Münster (noch) nicht wahrnehmen können. Aufenthaltsbereiche in geschlossenen Räumen fehlen. Vor dem Hintergrund des Umbaus des Schulsystems auf Ganztagsbetrieb sind die zukünftigen Erfordernisse in diesem Bereich noch nicht detailiert zu benennen.

Abb. 55: Wohngebiet Lütge Berg
Abb. 56: Alter Friedhof
Abb. 57: Abendteuerspielplatz nordlich der Goethestraße
Abb. 58: Freizeitangebote in Altenberge
Quelle: SSR



Freizeitangebote für Senioren existieren in Altenberge vorwiegend in vereinsbezogener Form oder im kirchlichen Umfeld. Im Fachbeirat wurde ein leicht zugängliches Angebot für sportliche Freizeitgestaltung im Freien in Form von sogenannten Outdoorfitnessgeräten und die Installation von neuen Sitz- und Ruhemöglichkeiten entlang der vorhandenen Wegeverbindungen im Grünen gewünscht. Durch entsprechende Ergänzungen des breiten Netzes an Fußwegen könnte diese Wege an Nutzungs- und Aufenthaltquälität gewinnen.

Eine Vernetzung von Wegen sowie sichere, attraktive und barrierefreie Gestaltung spielt eine entscheidende Rolle, ob vorhandene Wegeverbindungen, insbesondere von Senioren und Kindern, angenommen werden. Neben der Freizeitgestaltung gilt dies auch für Alltagswege, womit eine Überschneidung zum Themenfeld Mobilität besteht.

Neben Freizeitangeboten im Freien spielt auch das bürgerschaftliche Engagement in Altenberge ein wichtige Rolle. Das lokale Bündnis für Familie führt 2013 eine Aktionstag zur Stärkung des Ehrenamts durch. Neben einer Ehrenamtsjobbörse können Vereine ihre Arbeit vorstellen.

2.9

Bildung und Betreuung

Bildung

Die Altenberger Einrichtungen der schulischen Bildung befinden sich gebündelt in einem Quartier nördlich der Ortsmitte. Neben zwei Grundschulen mit unterschiedlichen Ausrichtungen verfügt Altenberge über eine Hauptschule. Im Verbund mit einer Mehrzwecksporthalle, einer Turnhalle und einem Hallenbad stellt dieser Bereich das „Bildungsquartier" der Gemeinde dar. Weitere Schulangebote im Bereich der Sekundarstufe eins und zwei sind in Altenberge nicht vorhanden. Der Bedarf wird über die Angebote in den Nachbargemeinden und für den Bereich des Gymnasiums vorwiegend über die Schulangebote in Münster gedeckt. Nach Angaben der Verwaltung besuchen 60 % der Schüler eines Jahrgangs ein Gymnasium, vorwiegend in Münster.

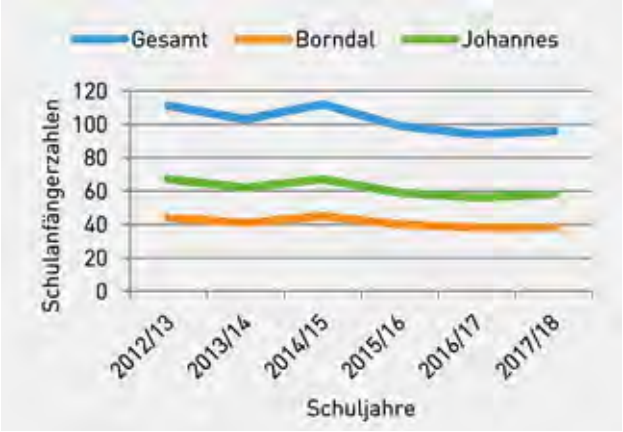


Abb. 59: Prognose der Schulanfängerzahlen
Quelle: SSR auf Basis Gemeinde Altenberge 2012 b

Der Bestand der Grundschulen ist für einen Zeitraum bis 2020 in seiner jetzigen Form gesichert (vgl. Abb. 64). Die Anmeldezahlen für die Eingangsklasse der Ludgerischule (Hauptschule) sind seit zwei Jahren rückläufig. Die Auslastung der Hauptschule wurde im Schuljahr 2012 / 13 durch eine Anzahl von Schülern, die aus anderen Schulformen in höhere Jahrgänge der Hauptschule wechselten, verbessert. Die Bestandsperspektive ist unklar und wird im Rahmen der Schulentwicklungsplanung geklärt. Im Bereich der außerschulischen Bildung verfügt Altenberge über eine Musikschule mit sehr guter Reputation. Die Hauptstelle der Musikschule befindet sich in der Mehrzweckhalle am Gooiker Platz.

Als attraktiver Wohnort für Familien mit Kindern verfügt Altenberge über acht Kindergärten, die die Nachfrage nach Betreuung im vorschulischen Bereich aktuell abdecken. Die Erreichbarkeit der Einrichtungen ist im gesamten Gemeindegebiet gut (vgl. Abb. 64). Temporäre Engpässe werden in Altenberge durch Tagesbetreuungsplätze ausgeglichen (vgl. Tab. 8)

Einzelne Problemlagen bestehen nach Auskunft von lokalen Experten im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sowohl im Bezug auf Kinder als auch im Bezug auf pflegebedürftige Angehörige. Beklagt wird ein Mangel an Kurzzeitpflegeplätzen für Pflegebedürftige.

Betreuung

Abb. 60 (o. links): Johannesgrundschule
Abb. 61 (o. rechts): Bildungsquartier mit Stellplatzanlage
Abb. 62 (u. links): Borndalgrundschule
Abb. 63 (u. rechts): Ludgerischule mit Mensa
Quelle: SSR

Abb. 64: Lage der Schulen und Kindergärten in Altenberge; Quelle: SSR

Vorschulische Betreuung	
Alter der Kinder	**Auslastung der Tageseinrichtungen**
0-1	13 Plätze bei 25 angemeldeten Kindern
2	52 Plätze bei 54 angemeldeten Kindern
3-6	304 Plätze bei 299 angemeldeten Kindern
Anmerkung: 26 Kinder wurden in Tagespflege betreut	

Tab. 8: Auslastung der Tageseinrichtungen 2011 / 2012 vor dem Rechtsanspruch der U3 Kinder; Quelle: SSR auf Basis Kreis Steinfurt (o.J.)

2.10

Klima und Energie

Klimaschutz und Energiewende sind Querschnittsaufgaben in den Kommunen, die die meisten kommunalen Handlungsfelder berühren. Auf die durch den prognostizierten Klimawandel entstehenden Herausforderungen hat Altenberge frühzeitig reagiert. Die Gemeinde ist Mitglied im internationalen Klima-Bündnis / Alianza del clima e.V. (www.klimabuendnis.org), deren zentrales Ziel die Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes alle fünf Jahre um zehn Prozent ist. Eine Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen (Basisjahr 1990) soll bis spätestens 2030 erreicht werden.

Neben der Verbesserung der Klimabilanz im Bereich der Gebäudeheizung liegen insbesondere auch im Handlungsfeld „Mobilität" Möglichkeiten zur Beeinflussung. Besondere Bedeutung für die Klimabilanz der Gemeinde Altenberge hat die Bewältigung der individuellen Mobilitätsbedürfnisse. In der Reduzierung der PKW-Nutzung liegt nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, auch die Lebens- und Aufenthaltsqualität im Ort und vor allem in der Ortsmitte wird bei verminderter Verkehrsbelastung deutlich steigen.

Erneuerbare Energien

Die Potenziale zur Nutzung der erneuerbaren Energien im Bereich der Windenergie, der Solarenergie und der Energieerzeugung aus Biomasse sind in den letzten Jahren bereits systematisch ausgebaut worden. So sind 21 Windenergieanlagen auf Altenberger Gemeindegebiet installiert. Im Rahmen der laufenden Fortschreibung des Regionalplanes 2014 werden derzeit weitere Potenzialflächen untersucht.

Die auf dem Gemeindegebiet anfallenden Potenziale zur Energieerzeugung aus Biomasse nutzt Altenberge auf der Basis landwirtschaftlicher Produktion und Deponiegas zur Wärmeerzeugung. Über ein Blockheizkraftwerk auf Biogasbasis und ein Hackschnitzelkessel werden über ein angeschlossenes Nahwärmenetz acht kommunale Gebäude mit Heizenergie versorgt. Der Ausbau der Versorgungsschiene ist noch nicht abgeschlossen (vgl. Tab. 9 und 10). Im Vergleich zur anderen Gemeinden mit einer ähnlichen Größe ist Altenberge überproportional mit Biogasanlagen ausgestattet.

Der Rat der Gemeinde Altenberge hat im Jahr 2008 beschlossen, die Dachflächen gemeindeeigener Gebäude zur Installation von Photovoltaikanlagen zu nutzen. Danach bietet die Verwaltung interessierten Betreibern oder Betreibergemeinschaften

Gebäude	Wärmebedarf [kWh/a]
Turnhalle "Gooiker Platz"	253.345
Turnhalle "Grüner Weg"	227.582
Hallenbad	196.303
Rathaus	333.475
Borndal-Grundschule	193.873
Ludgeri-Hauptschule	294.678
Johannes-Grundschule	355.820
Bürgerhaus	52.050
Summe	1.907.126

Tab. 9: Versorgung öffentlicher Gebäude über Nahwärme (2009 rund 2.000 MW); Quelle: SSR auf Basis Fachhochschule Münster 2011

Dachflächen gemeindlicher Gebäude für die Errichtung und den Betrieb von Photovoltaikanlagen gegen ein jährliches Nutzungsentgelt an. Für Bürgersolarkraftwerke wird kein Nutzungsentgelt erhoben. Seit 2008 wurden in der Gemeinde Altenberge sechs Photovoltaikanlagen als sogenannte Bürgersolarkraftwerke auf kommunalen Gebäuden installiert (vgl. Tab. 11). Für weitere Anlagen auf gemeindeeigenen Liegenschaften gibt es Interessenten.

Energie.St – Zukunftskreis Steinfurt – energieautark 2050

Die weitere Nutzung der Erneuerbaren Energien soll im Kreis Steinfurt über das Kooperationsprojekt „Energie.St – Zukunftskreis Steinfurt – energieautark 2050“ systematisch entwickelt werden. Kooperationspartner sind die Fachhochschule Münster, die Westfälische Wilhelms-Universität Münster und der Kreis. Im Rahmen des Projektes ist die Gemeinde Altenberge als Pilotgemeinde ausgewählt worden.

Kernziel des Projektes ist die modellhafte Entwicklung eines regionalen Managementsystems, das einen kontinuierlichen Verbesserungs- und Entwicklungsprozess mit dem Ziel einer positiven Energiebilanz im Kreis Steinfurt im Jahr 2050 organisiert. Das Projekt berücksichtigt mehrere Themenschwerpunkte, die aus der Perspektive der Markterschließung konzipiert wurden. Zwei Aspekte werden in den Mittelpunkt gerückt:

- Die Verbesserung der Nutzung von Energie (Energieeffizienz) und
- die regionale Energieerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien.

Das Projekt versteht sich als Servicesystem für regionale Unternehmen, um das erhebliche Marktpotenzial zu erschließen und die Wertschöpfung im Kreis zu stärken. Als Zwischenziel soll bis zum Jahr 2017 die regionale Wertschöpfung von derzeit 10 % auf 30 % erhöht werden (vgl. Fachhochschule Münster 2011).

Gute Ausgangsposition

Die Analyseergebnisse im Themenfeld „Klima und Energie“ zeigen, dass die Gemeinde Altenberge die Herausforderungen in diesem Bereich grundsätzlich angenommen hat und im Rahmen der gemeindlichen Möglichkeiten bearbeitet. Die Umsetzung des Projektes „Zukunftskreis Steinfurt – energieautark 2050“ sollte von der Gemeinde auch im Hinblick auf die angestrebten positiven Impulse für die lokale und regionale Wirtschaft unterstützt werden.

Anlage	Thermische Leistung (kwth)
Hackgutkessel	500
Biogas BHKW	230
Dachs im Hallenbad	15

Tab. 10: Anlagen zur Wärmebereitstellung; Quelle: SSR auf Basis Fachhochschule Münster 2011
Tab. 11: Bürgersolarkraftwerke auf kommunalen Gebäuden; Quelle: SSR auf Basis Homepage Gemeinde Altenberge

Gebäude	Leistung	Inbetriebnahme am:
Johannes-Grundschule	60 kWp	31.10.2008
Ludgeri-Hauptschule	38 kWp	03.12.2008
Sporthalle, Gooiker Platz	22 kWp	01.06.2009
Feuerwehrgerätehaus	16 kWp	15.12.2009
Bauhof	44 kWp	30.06.2010
Ballsporthalle	56 kWp	30.06.2010

3.0

Stärken-Schwächen-Profil

Aus der umfassenden Analyse der Gemeinde Altenberge ergeben sich zentrale Stärken und Potenziale sowie Schwächen und Herausforderungen für die zukünftige Entwicklung. Diese sind im Folgenden im Überblick dargestellt und ergeben so ein zusammenhängendes Stärken-Schwächen-Profil von Altenberge. Die sich daraus ableitenden Handlungsbedarfe für die Gemeindeentwicklung können gestalterisch, funktional oder strukturell bedingt sein.

Stärken & Potenziale	Schwächen & Herausforderungen
Ortsmitte	
↗ Historischer Gebäudebestand und Identifikationsmerkmale (u.a. Kirche mit umgebender Bebauung, Ammenhaus) in der Ortsmitte ↗ Kirchplatz mit historischer Randbebauung, guten Raumproportionen und hochgewachsenen Bäumen ↗ Multifunktional nutzbarer Marktplatz ↗ Vorplatz vor Rathaus als potenzielles Bindeglied zwischen Markt- und Kirchplatz ↗ Supermarkt als Frequenzbringer der Ortsmitte am Marktplatz	↘ Zweiteilung des Ortszentrum durch die vom Kfz-Verkehr geprägte Boakenstiege ↘ Die Eingänge zur Ortsmitte sind städtebaulich und gestalterisch wenig ausgeprägt ↘ Fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ↘ Gestaltungsmängel von Kirchplatz, Marktplatz, Boakenstiege und Bahnhofsstraße ↘ Fehlendes Corporate Design der Gemeindemöblierung ↘ Uneinheitliche Gestaltung von Werbeanlagen ↘ Gestaltungsmängel an privater Bausubstanz ↘ Städtebauliche Dominanten und Merkzeichen sind ungenügend eingebunden ↘ Supermarkt am Marktplatz weist Modernisierungsstau und Erweiterungsbedarf auf ↘ Leerstehende Ladengeschäfte in der Ortsmitte
Bevölkerungs- und Sozialstruktur	
↗ Fortwährendes Wachstumspotenzial bei der Einwohnerzahl ↗ Gegenwärtig vergleichsweise junge Bevölkerung ↗ Hoher Anteil an Haushalten mit mittlerem bis hohem Einkommen ↗ Keine signifikante Armutsproblematik	↘ Hoher Anteil an Zuzüglern in die Gemeinde verlangt nach deren Integration in das Gemeindeleben ↘ Steigender Anteil an Senioren und Hochbetagten an der Einwohnerzahl ↘ Sinkende Anzahl von Personen im Erwerbsalter ↘ Seniorenhaushalte mit fehlender familiärer Bindung im Ort nehmen zu

Wohnungsmarkt

- Hohe und stabile Nachfrage insbesondere nach Einfamilienhäusern
- Ausreichende Wohnbauflächenpotenziale
- Altenpflegeheim, Seniorenwohngemeinschaften, Seniorenwohnungen können als Anknüpfungspunkte für weitere Wohnangebote genutzt werden

- Geringe Anzahl an Mietangeboten, Mieten liegen über dem Kreisdurchschnitt
- Mangel an (preiswerten) Alternativen zum Einfamilienhaus
- Altershomogene Quartiere kommen in den Generationenwechsel
- Ungedeckte Nachfrage nach altengerechten, barrierefreien Angeboten und kleineren Wohnungen
- Ungedeckte Nachfrage nach alternativen Wohnangeboten (z.B. Wohnprojekt, Mehrgenerationenwohnen)

Mobilität

- Kompakte Siedlungsstruktur bietet große Potenziale für den Fuß- und Radverkehr
- Gute überregionale Erreichbarkeit mit dem Pkw und per Bahn
- Reduzierung des Durchgangsverkehrs in der Ortsmitte durch die neue Umgehungsstraße K55
- Attraktive ÖPNV-Verbindungen nach Münster
- Angemessene ÖPNV-Erschließung (regional / Binnenverkehr)
- Attraktive Gestaltung des Bahnhofs mit Park und Kiss & Ride- Anlage sowie ausreichend Fahrradabstellanlagen
- Ansätze eines attraktiven Fußwegenetzes aus den Wohnquartieren zu den wichtigen Punkten (u.a. Ortsmitte)
- Überörtliches Radwegenetz außerhalb des Siedlungsbereichs

- Viele Pkw-Binnenverkehre
- Hohe Verkehrsbelastung in der Ortsmitte und im zentralen Versorgungsbereich
- Bauliche Dominanz der Hauptverkehrsstraßen mit mangelnden Qualitäten für Fußgänger und Radfahrer
- Lücken und Barrieren im Fußwege- (insb. zur Ortsmitte) und Radwegenetz (insb. Ost-West-Verbindung entlang Laerstraße / Boakenstiege / Bahnhofstraße / Hansellerstraße)
- Die ÖPNV-Linienführung weist Erschließungsdefizite im Binnenverkehr auf, insbesondere im nordöstlichen Bereich des Ortes
- Hohe Ticketpreise für kurze Busfahrten im Ort halten von der Nutzung des ÖPNV ab

Einzelhandel und Dienstleistungen

- Einzelhandelsrelevantes Kaufkraftniveau liegt mit rd. 106,5 über dem Bundesdurchschnitt
- Angemessene lokale Einkaufsorientierung im Bereich Nahrungs- und Genussmittel
- Quantitativ gute Ausstattung an Einzelhandelsangeboten in der Gemeinde
- Guter Betriebstypenmix bestehend aus zwei Lebensmitteldiscountern und zwei Supermärkten
- Gute räumliche Ausstattung im Kernort Altenberge
- Angebotserweiterung durch Projekt „Regional-Gut“
- Die Verkehrsmittel Fuß und Rad werden (laut einer Befragung) von den Bewohnern zum Einkaufen bevorzugt. Siedlungsstrukturell integrierte Nahversorgungsangebote spielen demnach eine entscheidende Rolle

- Kaufkraftverluste nach Münster und Steinfurt, insbesondere bei mittel- und langfristigen Bedarfen
- Geringe lokale Einkaufsorientierung im Bereich der höherwertigen Lebensmittel
- Hohe Bedeutung des Supermarktes K+K als Frequenzbringer für den zentralen Versorgungsbereich
- Fehlen weiterer Frequenzbringer im zentralen Versorgungsbereich
- Einzelhandelsstandorte außerhalb der Ortsmitte sorgen für Kaufkraftabflüsse aus der Ortsmitte und sind auf Kfz-Erreichbarkeit ausgerichtet
- Eingeschränkte Nahversorgung in den Bauerschaften

Gewerbe

- Starkes Unternehmen im produzierenden Gewerbe (Schmitz Cargobull)
- Starkes Handwerk
- Hohes Arbeitsplatzangebot

- Ausrichtung auf das produzierende Gewerbe mit Abhängigkeit von einem Unternehmen
- Gestaltungs- und Nutzungsdefizite in älteren Gewerbegebieten
- Niedriger Anteil des Dienstleistungssektors
- Hohe Auspendlerzahlen

Freiraum, Freizeit und Erholung

- Landschaftliche Lage im Münsterland mit naturnahen Freizeitangeboten
- Hoher Durchgrünungsgrad durch aufgelockerte Bebauung
- „Grüner Finger“ als landschaftliches Element innerhalb des Siedlungsbereiches
- Gut ausgebaute Sportstätten einschließlich Hallenbad
- Starke Vereinskultur
- Nähe zu Münster mit attraktiven Freizeit und Kulturangeboten

- Mangel an Freizeitangeboten für Jugendliche und seniorengerechten Angeboten im Ort, außerhalb von Vereinen und kirchlichen Trägern
- Teilweise unzureichend attraktive, sichere und barrierefreie Wegebeziehungen
- Fehlende Vernetzung der unterschiedlichen Ebenen der bürgerschaftlichen Selbstorganisation

Bildung und Betreuung

- Eine Vielzahl an Bildungs- und Sporteinrichtungen befinden sich in einem Quartier (Gooiker Platz) und sind in sehr gutem Unterhaltungszustand
- Zwei Grundschulen mit unterschiedlichen Schwerpunkten
- Vorschulische Betreuungsangebote für Kinder
- Nähe zu Münster (weiterbildende Schulen und Bildungseinrichtungen)
- Bestand an Betreuungseinrichtungen für Senioren

- Hauptschule in heutiger Form auf Sicht im Bestand gefährdet
- Vereinbarkeit Betreuung und Beruf stellt zunehmende Anforderungen an flexible Ganztagsangebote
- Mangel an Tagespflegeplätzen für pflegebedürftige Angehörige

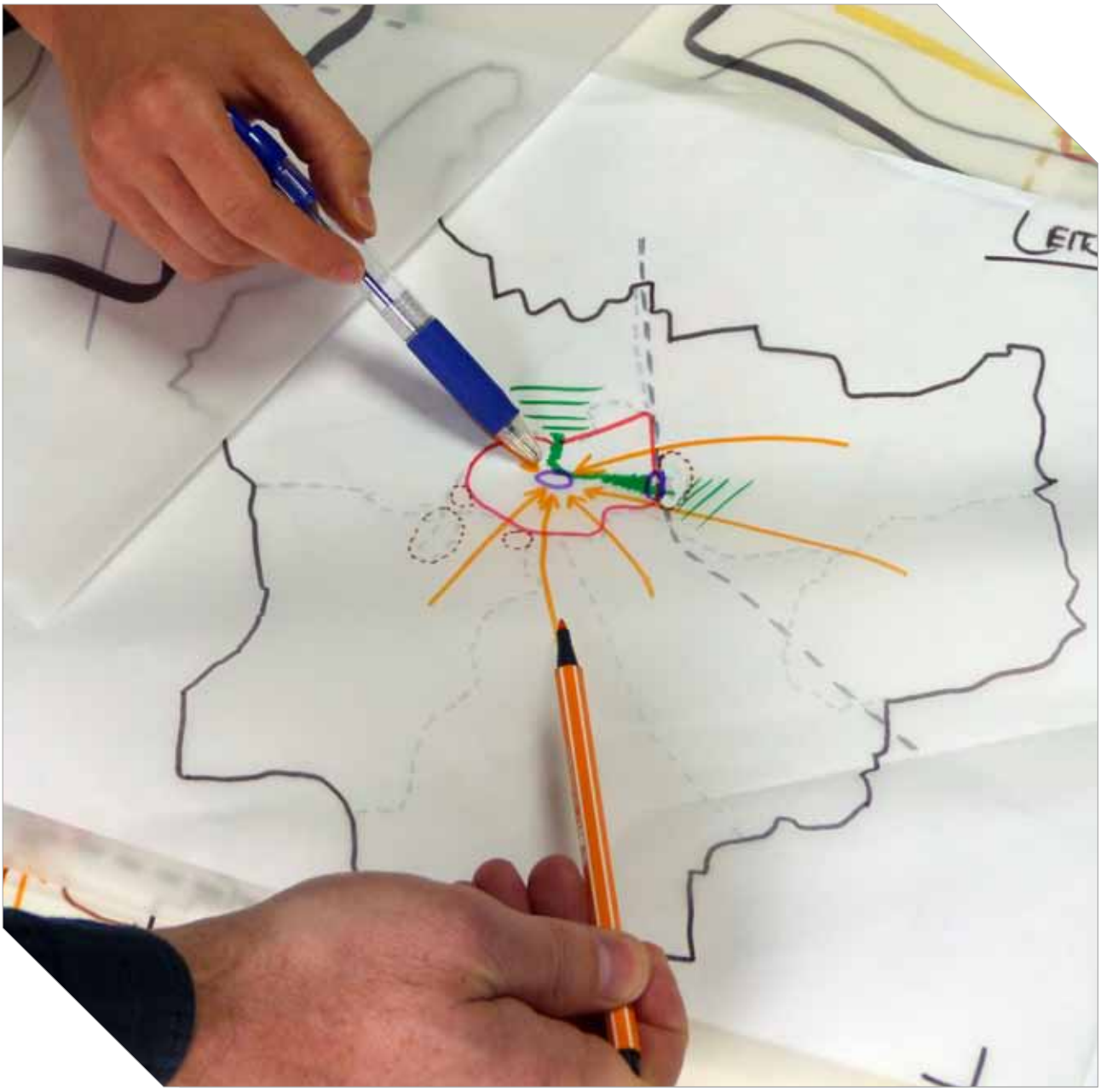
Klima und Energie

- Selbstverpflichtung zur Senkung der Treibhausgasemissionen
- Partner im Projekt „Zukunftskreis Steinfurt – energieautark 2050“
- Entwickelter Standort für erneuerbare Energien

- Erhalt der kompakten Siedlungsstrukturen
- Reduzierung des Pkw-Verkehrs

4.0

Leitbild und Zukunftsthemen



4.1

Räumliches Leitbild

Die Gemeindeentwicklung in Altenberge ist in wesentlichen Teilbereichen in der Vergangenheit positiv gestaltet worden. Die Ergebnisse dieser Entwicklung bilden eine tragfähige Basis für zukünftige Herausforderungen. Die Bestandsanalyse und das Stärken-Schwächen Profil zeigen aber auch die Defizite und Problembereiche auf. Darauf aufbauend ergeben sich Zukunftsthemen für die weitere Gemeindeentwicklung. Diese ordnen sich in ein räumliches Leitbild ein, das die zentralen Aspekte für die zukünftige Entwicklung zusammenführt und den verbindlichen Rahmen für die Gemeindeentwicklung setzt.

Das räumliche Leitbild für die zukünftige Entwicklung Altenberges geht von einer klaren Innenorientierung aus. Die weitere räumliche Ausdehnung der Siedlungsfläche erfährt durch die vorhandenen baulichen Grenzen und normativen Vorgaben des Regionalplanes ihre Begrenzung. Daneben sind aber auch sozial-räumliche Aspekte entscheidend für die Konzentration auf die Binnenentwicklung. Es gilt, die Identifikation mit dem Ort zu stärken, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten neu hinzugezogenen Bewohner möglichst gut in das Gemeindeleben zu integrieren und einer zunehmenden Anonymität entgegenzuwirken. Die Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes unter den Bedingungen des absehbaren Generationenwechsels in einzelnen Quartieren und die Ergänzung des Wohnungsangebotes ist eine weitere Aufgabe der zukünftigen Gemeindeentwicklung. Auch die vorhandenen gewerblichen Flächen sollen in ihren Qualitäten weiterentwickelt werden.

Ziel ist es, daher eine kompakte Weiterentwicklung der Gemeinde, um die Vorteile eines Dorfes (u.a. gute soziale Netzwerke, Übersichtlichkeit, Ruhe) mit denen einer kleinen Stadt zu kombinieren (u.a. gutes Infrastrukturangebot, attraktives Zentrum).

Eine besondere Bedeutung kommt der Ortsmitte als Kern der Gemeinde und zentralem Identifikationspunkt zu. Das Leitbild zeigt das Spannungsverhältnis, das in den zwei Entwicklungspolen Ortsmitte und Umfeld Bahnhof angelegt ist. Eine Schwerpunktsetzung soll hierbei eindeutig auf der Mitte liegen und eingetretenen Bedeutungs- und Funktionsverlusten der Ortsmitte entgegen gewirkt werden. Die Konzentration auf die Ortsmitte ist der Maßstab für sämtliche weiteren Entwicklungen im Zentralort Altenberge. Zukünftige, räumlich wirksame Maßnahmen sollten das Ziel der Stärkung der Mitte strukturell unterstützen. Dies umfasst die Gestaltung der Ortsmitte mit dem Ziel der erhöhten Aufenthaltsqualität, die Stärkung des dortigen Einzelhandels im zentralen Versorgungsbereich und die verbesserte Erreichbarkeit der Mitte mit dem Rad und zu Fuß.

Als kleine Gemeinde bettet sich Altenberge in die Landschaft des Münsterlandes ein und ist zudem durch die dominierende Einfamilienhausbebauung bereits gut durchgrünt. Ergänzend sollen die vorhandenen Grünstrukturen, die vom Landschaftsraum in Richtung Zentrum verlaufen erhalten und gestärkt werden. Dies umfasst den im Osten verlaufenden „Grünen Finger“ und den vom nördlichen Siedlungsrand über den alten Friedhof verlaufenden Grünzug.

Neben dem Gerüst der Hauptverkehrsstraßen, die gestalterisch besser in den Ort eingebunden werden sollen, kommt der Verbesserung der Bedingungen für die Nahmobilität (zu Fuß und mit dem Fahrrad) aus den Wohngebieten in die Ortsmitte besondere Bedeutung zu. Gerade die kompakten Siedlungsstrukturen bieten hierfür gute Voraussetzungen. Damit werden belastende Kfz-Verkehre im Ort reduziert, die öffentlichen Räume belebt und über die Gelegenheit zufälliger Begegnungen auch

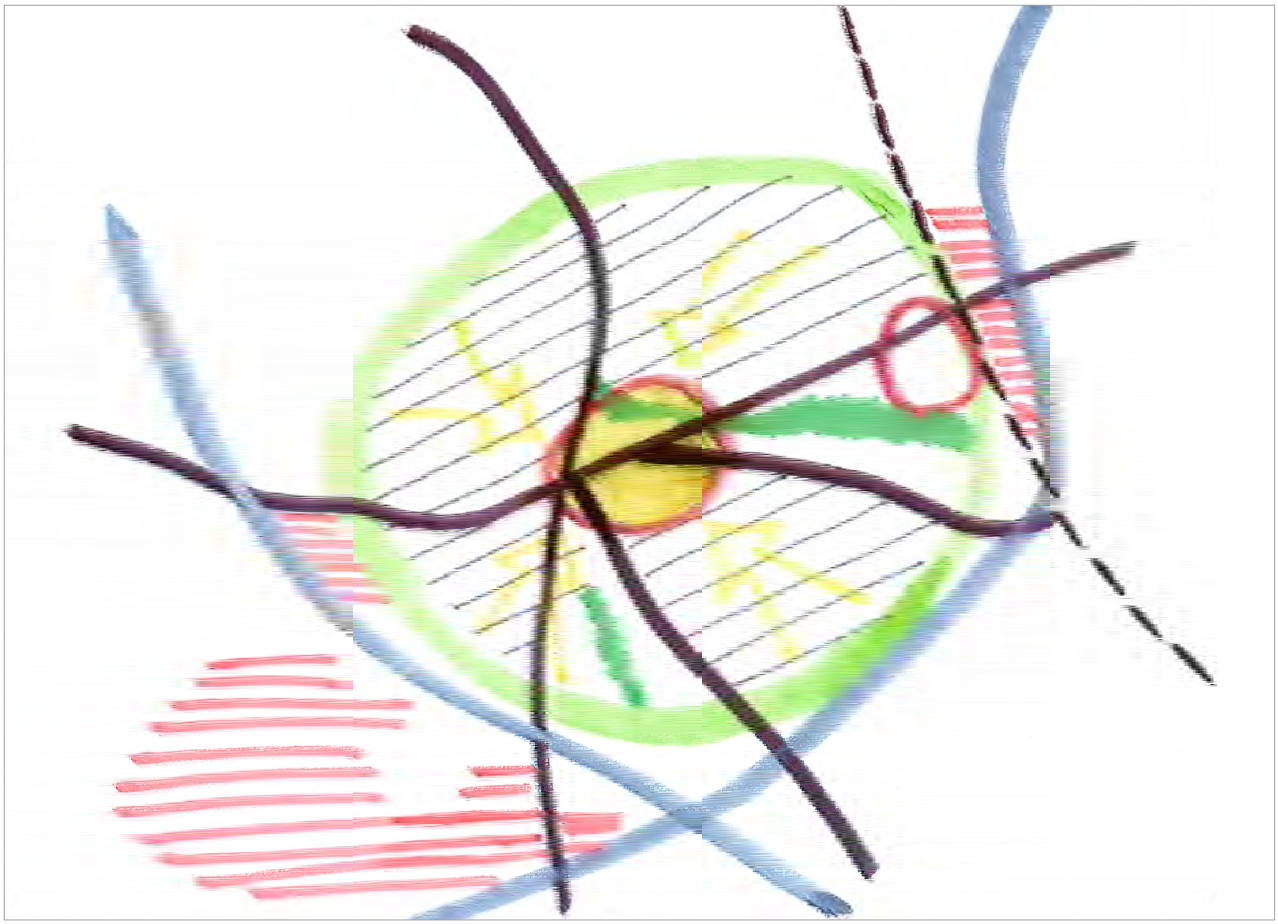


Abb. 65: Räumliches Leitbild für die zukünftige Entwicklung Altenberges, Quelle: SSR

die sozialen Netzwerke im Ort gestärkt. Weiterhin gilt es das gute ÖPNV-Angebot, insbesondere die Anbindung an Münster, zu sichern.

Zukunftsthemen für Altenberge

Die Umsetzung des räumlichen Leitbilds für die Gemeinde Altenberge soll über die Fokussierung auf sechs zentrale Zukunftsthemen geschehen, die als Basis des Handelns dienen:

- Lebendige Ortsmitte
- Generationengerechte Gemeindeentwicklung
- Zukunftsfähige Wohnangebote
- Neue Mobilitätskultur
- Eigenständiges Ortsbild
- Attraktiver Gewerbe- und Unternehmensstandort

Die Zukunftsthemen greifen die Analyseergebnisse auf und entwickeln diese zielgerichtet weiter. Einbezogen sind die Ergebnisse der Beteiligung der Bürgerschaft und der Fachöffentlichkeit. Das Themenfeld „Lebendige Ortsmitte“ zeigt in seinem eindeutigen Raumbezug die Priorisierung, die dieser Bereich im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Altenberge in der Öffentlichkeit, der Verwaltung und den politischen Gremien erfährt.

Die weiteren Zukunftsthemen sind stärker sektoral und auf das gesamte Gemeindegebiet orientiert. Zukünftige Maßnahmen beziehen sich dementsprechend auf unterschiedliche Teilräume des Gemeindegebietes. Für jedes Zukunftsthema sind Ziele definiert, an denen zukünftige Projekte und Maßnahmen der Gemeindeentwicklung auszurichten sind.

4.2

Zukunftsthema „Lebendige Ortsmitte“

Für Altenberge ist die Ortsmitte der Identifikationspunkt für Bürgerinnen und Bürger, der in seinem Anspruch an Funktionalität und Zentralität durchaus mit dem Zentrum größerer Orte verglichen werden kann. Allerdings hat die Ortsmitte Altenberges in der Vergangenheit eine Funktionsschwächung durch Strukturveränderungen im Einzelhandel und die Ausbildung von Einzelhandelsstandorten am Siedlungsrand erfahren. Außerdem bieten die öffentlichen Räume noch erhebliche Potenziale für die Steigerung der Aufenthaltsqualität.

Die prognostizierte Reduzierung der Verkehrsbelastung auf der Boakenstiege nach Inbetriebnahme der Umgehungsstraße eröffnet Möglichkeiten zur baulichen Umgestaltung und Aufwertung der Ortsmitte und Stärkung der zentralen Funktionen für die Gemeinde Altenberge. Damit ergibt sich auch die Chance, der gegenwärtig noch vorherrschenden Trennung der Ortsmitte entgegenzuwirken.

Der Entwicklung der Ortsmitte wurde im Prozess der Bürgerbeteiligung, aber auch in Politik und Verwaltung, hohe Priorität zugemessen. Die Ziele einer aktuellen Innenstadtentwicklung orientieren sich an den Anforderungen, die an den zentralen Ort einer Gemeinde gestellt werden. Für Nordrhein-Westfalen sind diese Anforderungen aktuell im Netzwerk Innenstadt NRW formuliert worden.

Die Innenstadt als das Zentrum ist demnach Ort

- der lokalen Geschichte und des kulturellen Erbes,
- der politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung,
- der lokalen Demokratie,
- des bürgerschaftlichen Engagements,
- der sozialen und gesellschaftlichen Kontakte und der Öffentlichkeit,
- des lokalen Ideenaustauschs und der Innovation,
- des Kulturschaffens und der Bildung,
- der Vielfalt, der Lebendigkeit und der Multifunktionalität,
- der Vielfalt an Teilnahmemöglichkeiten sowie
- des Marktes und des Tauschs, des Handels und
- der Dienstleistungen (vgl. Netzwerk Innenstadt NRW 2010).

Natürlich kann dieser Anforderungskatalog nicht in allen Aspekten an die Ortsmitte der Gemeinde Altenberge angelegt werden. Die zentralen Aussagen haben aber ihre Gültigkeit unabhängig von der Größe des Ortes.

Ziele

➲ Schaffung einer baulich und funktional erlebbaren Ortsmitte

- Erhöhung der Aufenthalts- und Verweilqualitäten
- Sicherung der Handelsfunktion
- Ausbau der Wohnfunktion
- Herausarbeiten historischer Gestaltungs- und Bebauungselemente
- Attraktive Vernetzung der Ortsmitte mit allen Ortsteilen

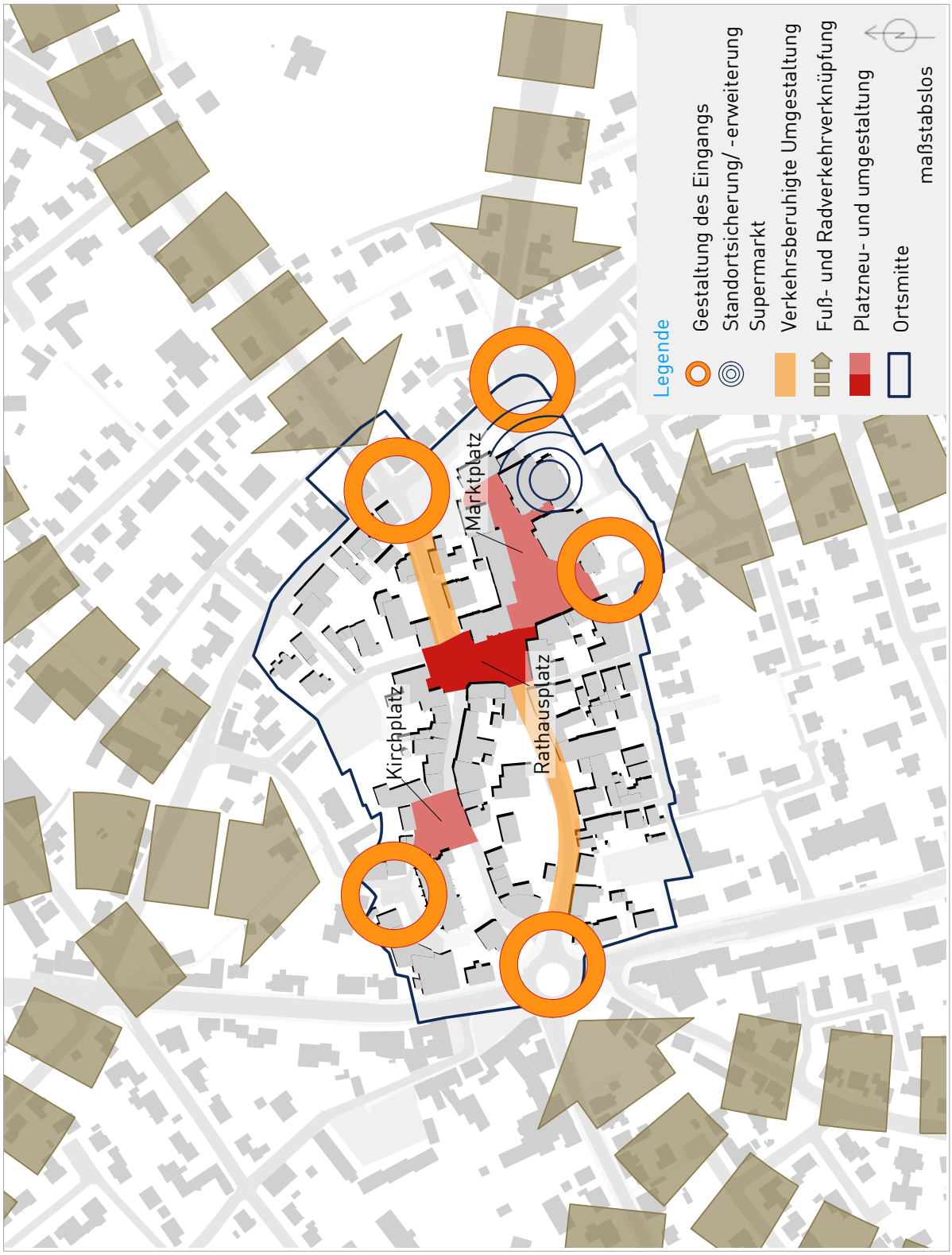


Abb. 66: Strukturplan „Lebendige Ortsmitte"; Quelle: SSR

4.3

Zukunftsthema „Generationengerechte Gemeinde“

Eine generationengerechte Gemeindeentwicklung berücksichtigt gleichermaßen die Bedürfnisse von Jung und Alt bei zukünftigen öffentlichen Vorhaben. Der Begriff Generationengerechtigkeit ist eng verbunden mit dem Begriff der Nachhaltigkeit. Das heißt, dass die eingesetzten Mittel auch langfristigen Nutzen gewährleisten müssen. Daneben spielen auch immaterielle Aspekte wie der soziale Zusammenhalt und Austausch eine wichtige Rolle bei der angestrebten generationengerechten Gemeindeentwicklung.

Altenberge verfügt über eine Vielzahl von Vereinen, Interessengruppen und Verbänden, die bürgerschaftliches Engagement, Freizeitangebote und soziales Leben organisieren. Prozesse der generationengebundenen Interessenvertretung sind für unterschiedliche Altersgruppen institutionalisiert, wie z.B. im Jugendparlament oder Seniorenbeirat. Defizite bestehen hautsächlich an vereinsungebundenen Freizeitangeboten und Betreuungsangeboten, die sich mit der Ausübung eines Berufs vereinen lassen.

Ziele

➲ Generationengerechte Gemeinde Altenberge

- Berücksichtigung der Belange aller Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Familien, Alte)
- Generationengerechte Gestaltung des öffentlichen Raums
- Netzwerke und soziales Miteinander fördern
- Betreuungs- und Pflegeangebote stärken
- „Bildungsquartier“ sichern und weiterentwickeln

Abb. 67: Strukturplan „Generationengerechte Gemeinde"; Quelle: SSR

4.4

Zukunftsthema „Zukunftsfähige Wohnangebote“

Altenberge ist von der Altersstruktur der Einwohner gegenwärtig eine junge Gemeinde, wobei die demografischen Prognosen allerdings zeigen, dass diese Alterszusammensetzung sich auch in Altenberge verändern wird. Probleme der Überalterung und sinkender Einwohnerzahlen werden aber im Zeithorizont des Gemeindeentwicklungskonzeptes nicht prägend sein. Die Nachfrage nach Wohnbauland und Gebrauchtimmobilien wird in der Wachstumsregion Münster vermutlich auf hohem Niveau bleiben. Der nachfragebestimmte Immobilienmarkt und die demografischen Prognosen lassen größere Leerstandsprobleme oder Schwierigkeiten beim Verkauf von Bestandsimmobilien nicht erwarten.

Die demografischen Analysen zeigen aber auch, dass die Bevölkerung in vielen Wohnquartieren einen homogenen Alterungsprozess durchläuft und daher ein Generationenwechsel im Einfamilienhausbestand in einem relativ kurzen Zeitraum zu erwarten ist. Viele ältere Bürgerinnen und Bürger wünschen sich zudem einen Umzug vom Einfamilienhaus in eine barrierefreie Wohnung oder andere alternative Wohnformen. Hieran herrscht aber ein Mangel in Altenberge, gerade auch an preiswerten Alternativen zum Einfamilienhaus. Bei der weiteren Ausweisung neuer Wohnbauflächen sind zudem die vorhandenen technischen Grenzen des Wachstums zu beachten.

Ziele

➲ Attraktiver und hochwertiger Wohnstandort in der Region

- Generationenwechsel im Bestand erfolgreich gestalten
- Ergänzende neue Wohnangebote für ältere Menschen vorrangig in der Ortsmitte fördern
- Flächenverbrauch beachten und Innenentwicklung weiter fördern
- Chancen für Gemeinschaftslösungen bei der energetischen Sanierung nutzen

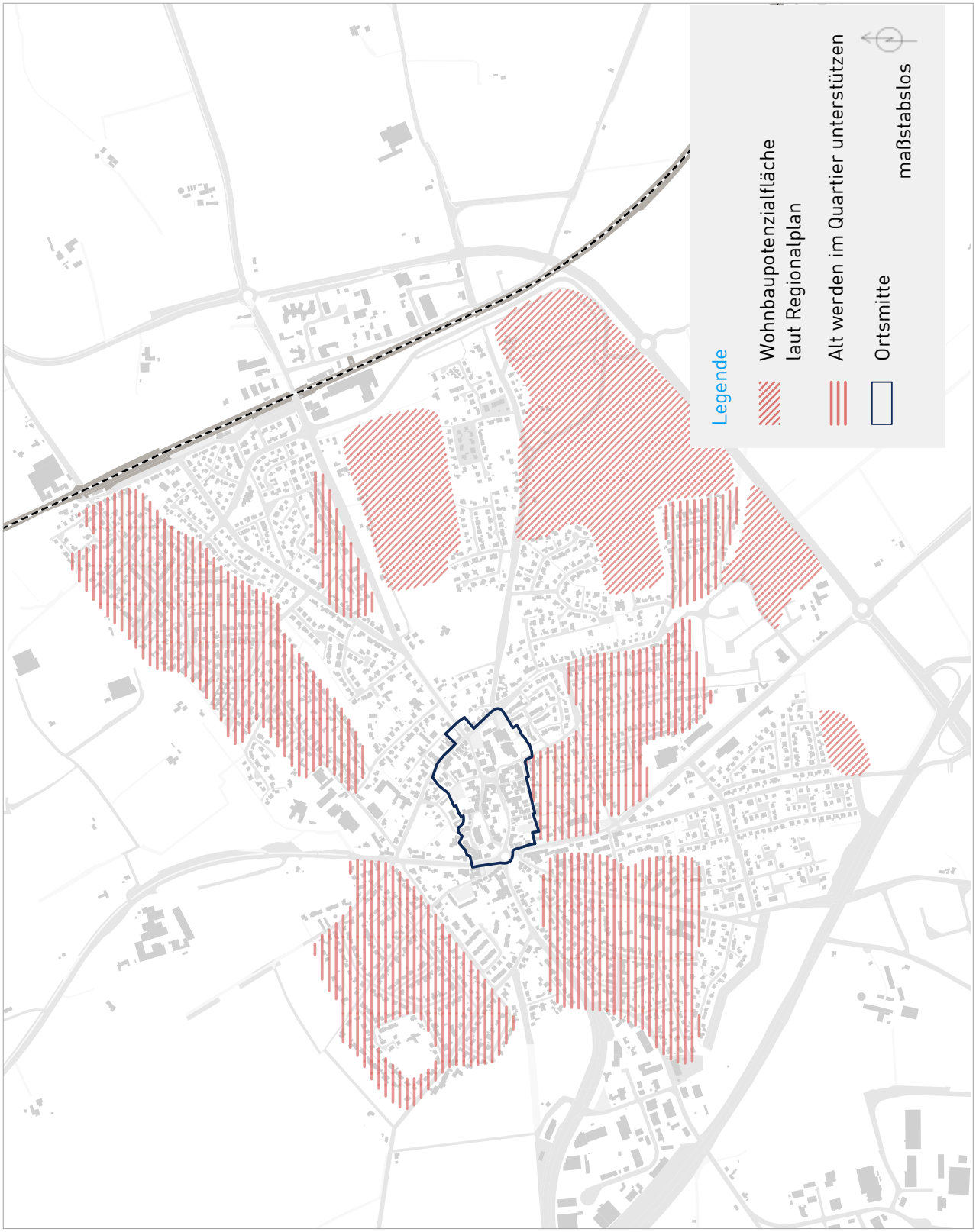


Abb. 68: Strukturplan „Zukunftsfähige Wohnangebote"; Quelle: SSR

4.5

Zukunftsthema „Neue Mobilitätskultur“

Die Verkehrsmittelwahl in Altenberge ist auch innerhalb des Ortes stark auf die Nutzung des Autos orientiert. Einer hohen Zahl an Auspendlern nach Münster, aber auch in die Region, steht eine hohe Zahl an Einpendlern aus der Region gegenüber. Die ÖPNV- Verbindung nach Münster ist mit Bahn- und Busangebot sehr gut, aber die ÖPNV-Angebote innerhalb der Gemeinde werden aufgrund fehlender Kurzstreckentarife häufig als unattraktiv empfunden. Die dezentrale Lage des Bahnhofs und die Einzelhandelsstandorte in Randlage begünstigen weiterhin die PKW-Nutzung.

Demgegenüber verfügt Altenberge über vielfältige Fußwege und Wegestrukturen, die aber nicht zu einer zusammenhängenden hochwertigen Netzstruktur entwickelt wurden oder durchgängige Achsenerschließungen in die Ortsmitte bzw. zum Bahnhof bilden. Eine durchgängige barrierefreie Fuß- und Radwegeinfrastruktur ist nicht gegeben.

Auf der Basis der vorhandenen Wegestrukturen bestehen aber gute Voraussetzungen zur Förderung der Nahmobilität.

Die konsequente Förderung der Nahmobilität reduziert Verkehrsbelastungen, Schadstoff- und Lärmbelastung sowie den Flächenverbrauch und die Flächenversiegelung, führt zu kinder- und seniorenfreundlichen Lebensräumen, verbessert die Lebensqualität, bindet Einwohner, Wirtschaft und Arbeitsplätze und verbessert die Chancen im interkommunalen Wettbewerb.

Ziele

➲ Förderung einer nachhaltigen Mobilitätskultur

- Unnötigen Kfz-Verkehr vermeiden
- Rad- und Fußverkehr (Nahmobilität) stärken
- ÖPNV-Angebot optimieren
- Pkw- und Lkw-Verkehr verträglich abwickeln

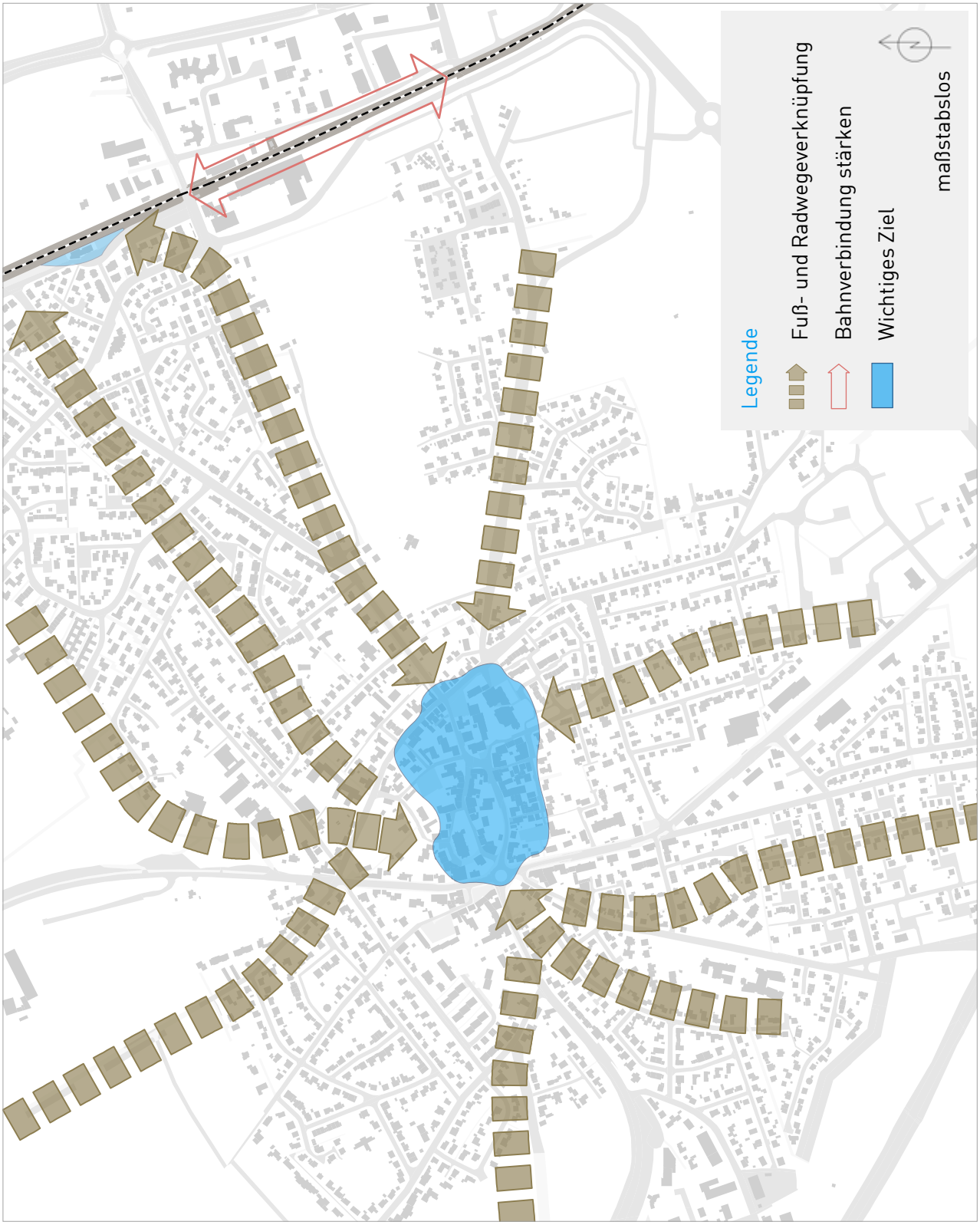


Abb. 69: Strukturplan „Neue Mobilitätskultur"; Quelle: SSR

4.6

Zukunftsthema „Eigenständiges Ortsbild“

Die räumliche Ausdehnung der Gemeinde Altenberge über die Entwicklung der Wohnquartiere hat die Konturen des historischen Ortsbildes in den letzten Jahrzehnten überformt, ohne dass neue Gestaltungselemente zur Definition des Ortes in Abgrenzung zur Landschaft entwickelt wurden. Die innere Ausdehnung und räumliche Organisation des Zentralortes Altenberge ist jenseits der Hauptverkehrsachsen wenig erfahrbar. Es besteht ein Bedarf, die „Identität und Unverwechselbarkeit des Ortes“ bei der zukünftigen Gemeindeentwicklung stärker als bisher herauszuarbeiten und historische Merkzeichen zu integrieren. Zukünftige Aufgabe wird es sein, dem Ortsbild die Qualitäten zu geben, die Altenberge von einem Vorort Münsters deutlich abheben und auch für die Eigendefinition als eigenständige Gemeinde Wirkung entfalten können.

Ziele

➲ Schaffung eines eigenständigen Ortsbildes

- Ortsränder definieren
- Historische Merkzeichen erhalten und integrieren
- Achsenverbindungen sichtbar machen
- Ortseingänge gestalten

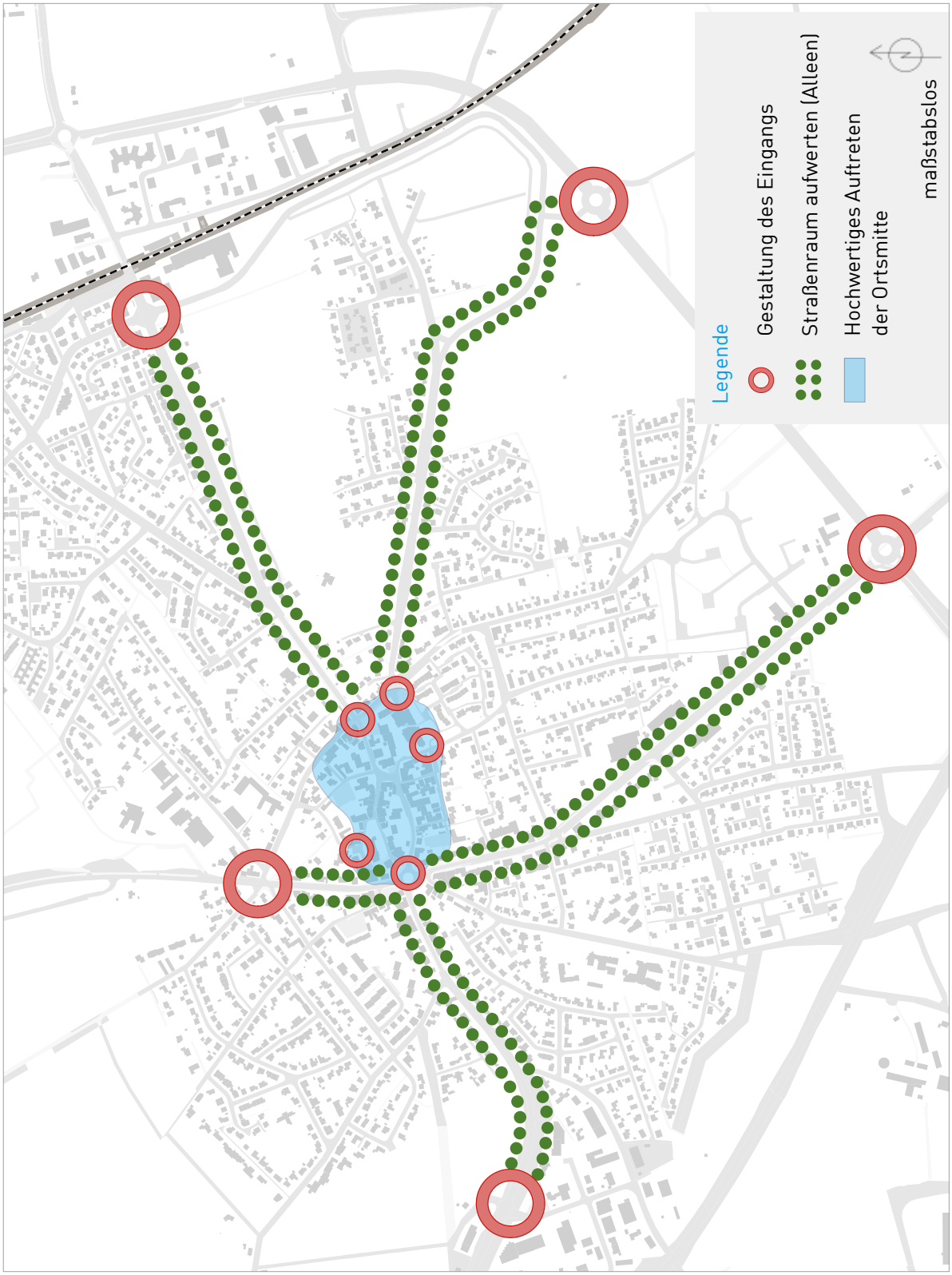


Abb. 70: Strukturplan „Eigenständiges Ortsbild"; Quelle: SSR

4.7

Zukunftsthema „Attraktiver Gewerbe- und Unternehmensstandort“

Die Bestandsaufnahme zeigt für den Gewerbestandort Altenberge zwei zentrale Herausforderungen: Der Anteil des produzierenden Gewerbes ist im Bereich der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung mit 47 % hoch und ein Unternehmen stellt den größten Anteil der Arbeitsplätze in diesem Segment. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass diese einseitige Ausprägung den Gewerbestandort Altenberge krisenanfällig machen kann. Die einseitige Ausrichtung auf den Bereich des produzierenden Gewerbes soll daher in Zukunft gemildert werden, ohne die vorhandenen Betriebe in ihrer Entwicklung einzuschränken. Die Gemeinde Altenberge fördert aktiv die Weiterentwicklung des Gewerbestandortes durch Aufbau von Personalressourcen im Bereich der Wirtschaftsförderung, so dass die Entwicklung in Zukunft in stärkerem Maße aktiv gestaltet werden kann. Im Mittelpunkt der weiteren Entwicklung steht eine Strategie zur Diversifizierung und Adressbildung des Gewerbestandortes.

Ziele

➲ Diversifizierung und Adressbildung des Gewerbestandorts

- Stärkung des Arbeitsplatzangebots durch eine breite Förderung
- Erhöhung der Attraktivität für Ansiedelungen / Gründer im wissenschaftsnahen Bereich

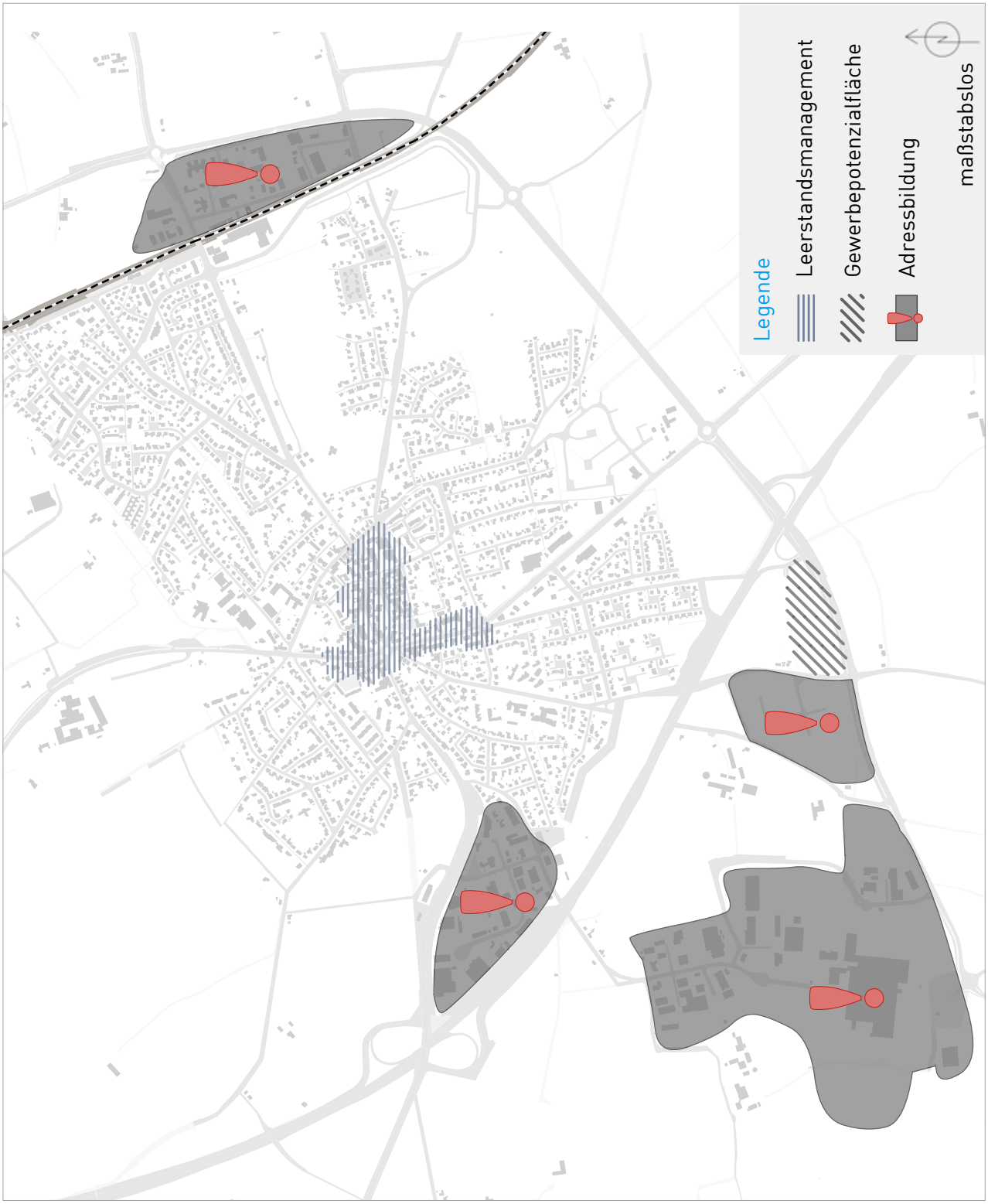
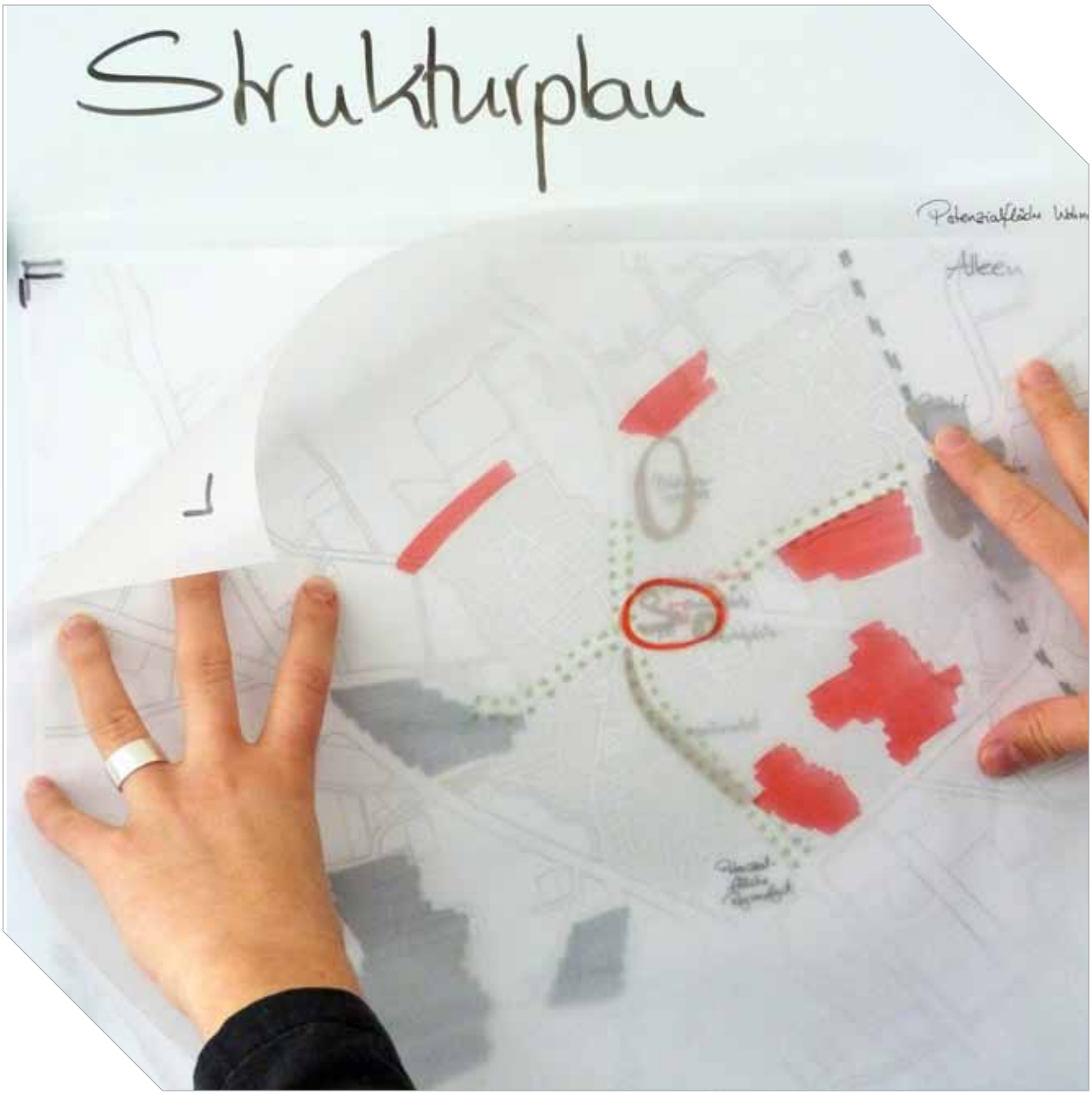


Abb. 71: Strukturplan „Attraktiver Gewerbe- und Unternehmensstandort"; Quelle: SSR

5.0

Strukturplan und Handlungskonzept



5.1

Strukturkonzept

Das Strukturkonzept konkretisiert die räumlichen Entwicklungsvorstellungen für Altenberge. Basis sind das räumliche Leitbild und die sechs Zukunftsthemen für Altenberge (vgl. Kapitel 4). Der Plan zeigt die inhaltlichen und räumlichen Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung zusammenfassend auf.

Zentrale Inhalte sind:

- Stärkung und hochwertige Gestaltung der Ortsmitte als klares Zentrum der Gemeinde
- Klar ablesbare Eingangssituationen zum Ort und zur Ortsmitte
- Gestalterische Aufwertung der Hauptverkehrsstraßen durch Alleepflanzungen und mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer
- Aufbau innerörtlicher barrierefreier Fuß- und Radwegeverbindungen in die Ortsmitte und zur Verbindung wichtiger Ziele
- Profilierung und Entwicklung der Handels- und Gewerbestandorte
- Qualifizierte Weiterentwicklung des Wohnstandortes Altenberge in den Bestandsquartieren und auf den Potenzialflächen
- Nutzungs- und Gestaltungskonzept für das Schulzentrum zur Entwicklung eines „Quartiers der Generationen“

Abb. 72: Zukunftsmarkt Altenberge; Quelle: SSR

In Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung, dem Fachbeirat sowie unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wurden Projekte zur Umsetzung entwickelt und priorisiert.

Zwei Projekte wurden als Leitprojekte für Altenberge festgelegt, denen eine hohe Bedeutung für die weitere Entwicklung beigemessen wird und für deren Realisierung zudem auch ein größerer zeitlicher und materieller Aufwand besteht. Außerdem hängen von ihrer Realisierung weitere Projekte ab. Daneben sind drei Impulsprojekte vorgesehen, die mit geringerem Aufwand und in kürzerer Frist angegangen werden können. Aufgrund ihrer schnelleren Realisierbarkeit kommt ihnen eine besondere Bedeutung in der Außenwirkung zu, um Ergebnisse und Erfolge aus dem Gemeindeentwicklungskonzept schnell sichtbar zu machen.

Leitprojekte mit der höchsten inhaltlichen wie baulichen Bedeutung sind:

- Konzeption und Neubau des Rathausplatzes und Neugestaltung der Boakenstiege
- Umgestaltung der Bahnhofstraße zur Allee

Impulsprojekte bieten die Chance zur schnellen Umsetzung bei geringerem Aufwand:

- Barrierefreie Gemeinde
- Förderung bürgerschaftlichen Engagements
- Entwicklung alternativer Wohnangebote

Nachfolgend werden die Leit- und Impulsprojekte ausführlich von der Zieldefinition bis zur Maßnahmenentwicklung und zu beachtenden Aspekten beschrieben. Die weiteren Projekte werden zusammenfassend in einem Projektsteckbrief dargestellt.

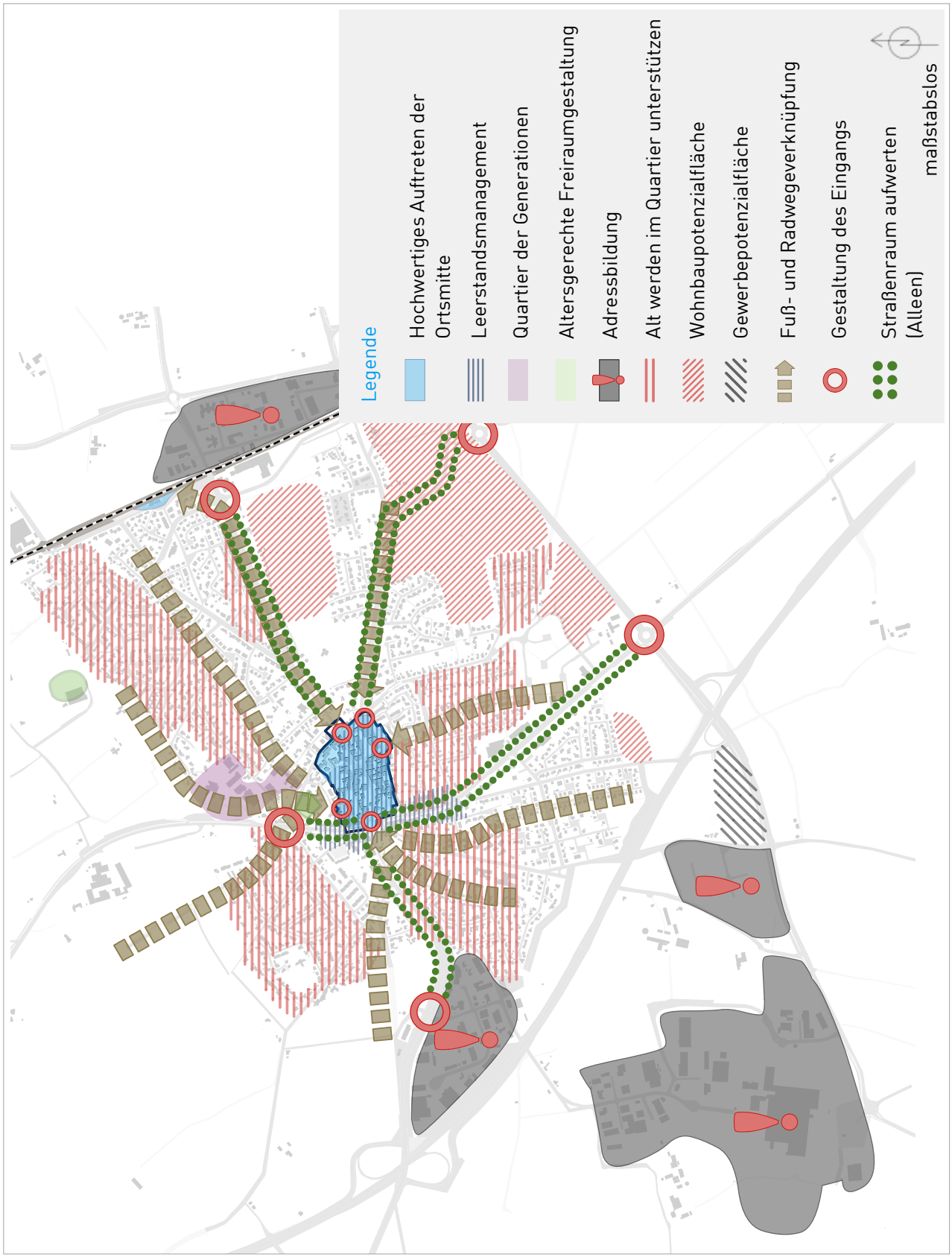


Abb. 73: Strukturplan Altenberge; Quelle: SSR

5.2

Leitprojekt „Rathausplatz und Neugestaltung Boakenstiege“

Kurzbeschreibung

Die zentrale Durchfahrtsstraße der Ortsmitte ist die Boakenstiege. Sie teilt derzeit die Ortsmitte in zwei Bereiche: Marktplatz und Kirchstraße mit Kirchplatz (vgl. Abb. 74). Nachdem die Umgehungsstraße in Betrieb genommen wurde, soll mit dem Umbau und der Neugestaltung der Boakenstiege die Ortsmitte Altenberges für die Bürger an Attraktivität gewinnen. Derzeit präsentieren sich die Boakenstiege und im Besonderen der Bereich vor dem Rathaus wenig ansprechend für die Bürger (vgl. Abb. 75 u. 75). Schmale Fußwege, eine schwer einsehbare Verkehrsführung und fehlende Aufenthaltsbereiche prägen das Bild. Die Neugestaltung der Boakenstiege und die Bildung eines Rathausplatzes sollen vor allem zu einer Qualitätssteigerung und Nutzbarmachung des öffentlichen Raums führen. Gleichzeitig wird durch den neuen Rathausplatz der Markt- mit dem Kirchplatz stärker vernetzt und folglich die Attraktivität des Einzelhandelsstandorts Ortsmitte weiter gesteigert. Neben der Erhöhung der Aufenthaltsqualität spielen Verweilmöglichkeiten auf dem Rathausplatz eine wichtige Rolle. Besucher der Ortsmitte sollen die Möglichkeit bekommen, sich länger in der Ortsmitte aufzuhalten. Dazu sind Sitzgelegenheiten, Bereiche für Außengastronomie und Spielpunkte zu gestalten. Um die Zugänglichkeit für alle Alters- und Nutzergruppen sicherzustellen, ist eine barrierefreie Gestaltung umzusetzen.

Über den umzugestaltenden Straßenabschnitt der Boakenstiege hinaus, erfordern sowohl die Kirch- als auch die Krüselstraße eine erhöhte Aufmerksamkeit hinsichtlich der Gestaltung. Es gilt für die gesamte Ortsmitte ein einheitliches nut-

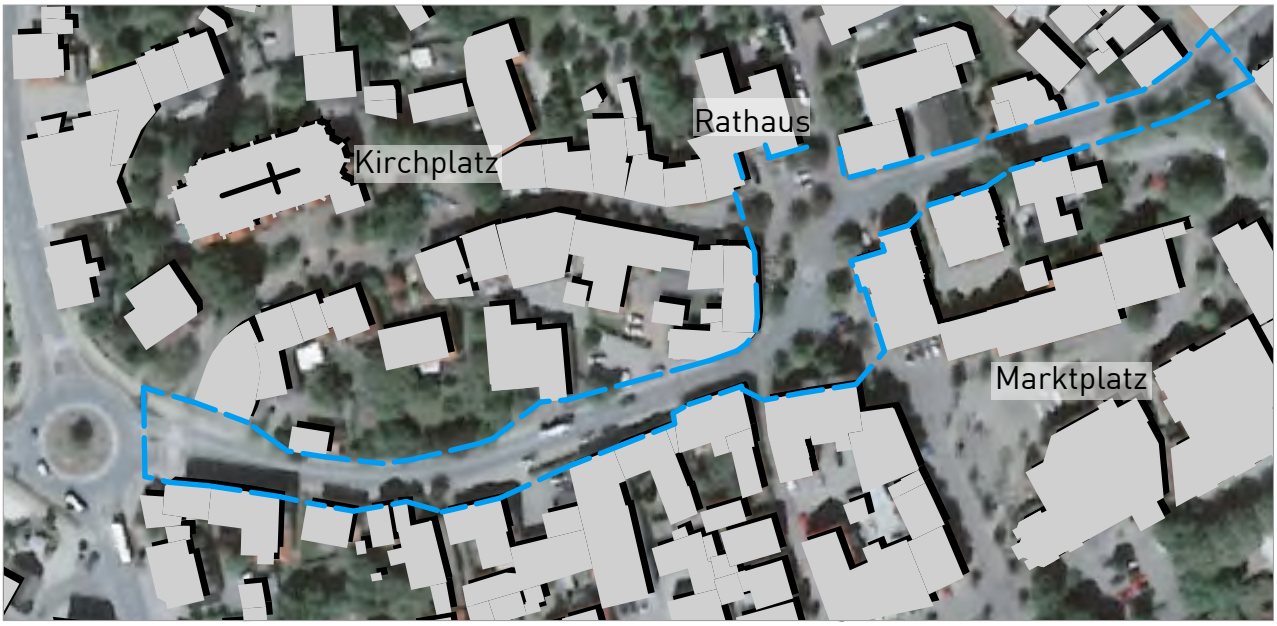


Abb. 74: Boakenstiege; Quelle: SSR

zerfreundliches Gestaltungskonzept zu entwickeln und umzusetzen. Darüber hinaus müssen neben der Aufwertung des öffentlichen Raums auch die Gebäude in den Blick genommen werden, um ein hochwertiges Gesamterscheinungsbild der Ortsmitte zu erreichen. Aus diesem Grund sind im Rahmen der Aufstellung eines Gestaltungskonzeptes Eigentümer und Anwohner zu beteiligen.

Da die Boakenstiege auch nach der Inbetriebnahme der Umgehungsstraße als Durchfahrtsstraße genutzt werden soll, ist vor der Neugestaltung die heutige Verkehrsbelastung im Rahmen einer Verkehrserhebung zu ermitteln und es sind Möglichkeiten der verträglichen Verkehrsführung zu prüfen.

Ziele

- Bildung eines Scharniers zwischen Markt- und Kirchplatz
- Belebung und Stärkung der Ortsmitte
- Erhöhung der Aufenthalts- und Verweilqualitäten
- Barrierefreiheit
- Sicherung der Zugänglichkeit von Gastronomie und Einzelhandel

Zukunftsthema

- ☑ Lebendige Ortsmitte
- ☐ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☑ Neue Mobilitätskultur
- ☑ Eigenständiges Ortsbild
- ☐ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☑ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt

- Aufwertung Kirch- und Marktplatz
- Barrierefreie Gemeinde

Priorität	Aufwand
Niedrig ●——— Hoch	Niedrig ●——— Hoch

Abb. 75: Rathausplatz; Quelle: Gemeinde Altenberge
Abb. 76: Boakenstiege; Quelle: SSR

Maßnahmen

Erhebung der Verkehrsbelastung

- Zur Prüfung der tatsächlichen Verkehrsbelastung nach Inbetriebnahme der Umgehungsstraße ist eine Verkehrserhebung in der Ortsmitte durchzuführen

Zu beachten:
- -

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Fachgutachter Verkehr

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

Erstellung eines Verkehrskonzepts

- Erstellung eines Verkehrskonzepts zur Neuordnung des Verkehrs in der Ortsmitte mit dem Ziel der verträglichen Gestaltung des Verkehrs auf der Boakenstiege und in der Ortsmitte

Zu beachten:
- Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Prozess
- Einbindung von Maßnahmen zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs zur Minimierung der Kfz-Belastung
- Die Belastung von Anwohnern durch eine Verkehrsverlagerung soll minimiert werden
- Die Anbindung des Supermarkts ist sicherzustellen
- Im Rahmen einer möglichen Neuordnung sind historische Elemente (z.B. Fachwerkhausbestand in der Teichstraße, ehem. Ammenhaus) zu schützen

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Fachgutachter Verkehr
- Einzelhändler
- Bürgerinnen und Bürger

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts Altenberge Ortsmitte

- Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts für die Ortsmitte als Grundlage für die Akquisition von Städtebaufördermitten

Zu beachten:

- Frühzeitige Abstimmung mit möglichem Fördermittelgeber über zu beachtende Anforderungen
- Synergieeffekte zum Gemeindeentwicklungskonzept nutzen
- Konzentration auf eine konkrete städtebaulich-funktionale Betrachtung
- Beteiligung der Anlieger (Einzelhändlern, Gastronomen usw.) sowie Bürgerinnen und Bürger über Werkstattgespräche
- Definition eines klaren Nutzungs- und Zonierungskonzeptes mit Bereichen für Aufenthalt, Außengastronomie und Verkehr
- Durchfahrbarkeit für den Kfz-Verkehr muss erhalten, aber verträglich gestaltet werden
- Barrierefreie Gestaltung

Beteiligte:

- **Gemeinde Altenberge**
- Fachgutachter Städtebau und Verkehr
- Einzelhändler
- Anlieger / Bürgerinnen und Bürger

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

Städtebauliches Gestaltungsverfahren Boakenstiege und Rathausplatz

- Durchführung eines städtebaulichen Gestaltungsverfahrens, um eine hochwertige Gestaltung bei gleichzeitiger Funktionsfähigkeit zu sichern
- Abstimmung mit der Aufwertung Kirchstraße sowie Kirch- und Marktplatz

Keine Veröffentlichungsrechte

Abb. 77: Spielbereich
Abb. 78: Sitzgelegenheit; Quelle: SSR
Abb. 79: Verkehrsberuhigender und barrierearmer Bodenbelag; Quelle: SSR

Zu beachten:

- Frühzeitige Abstimmung mit möglichem Fördermittelgeber über zu beachtende Anforderungen
- Beteiligung der Anlieger (Einzelhändlern, Gastronomen usw.) sowie Bürgerinnen und Bürger über Werkstattgespräche
- Klare Gestaltungsvorschläge des Eingangsbereichs zum Rathaus sowie der Übergänge in Richtung Marktplatz und Kirchplatz
- Durchfahrbarkeit für den Kfz-Verkehr und Stellplätze müssen erhalten bleiben, aber verträglich gestaltet werden
- Barrierefreie Gestaltung
- Ein Corporate Design für die gesamte Ortsmitte ist festzulegen
- Die Aktivierung und Beteiligung der privaten Eigentümer und Einzelhändler, die über Qualität und Erscheinungsbild ihrer Gebäude bzw. Läden entscheiden, nimmt eine entscheidende Rolle ein
- Möglichkeiten der Umsetzung sind gemeinsam mit den Anliegern zu prüfen (z.B. Gestaltungssatzung, Sondernutzungssatzung)

Beteiligte:

- **Gemeinde Altenberge**
- Fachgutachter Städtebau und Verkehr
- Anlieger / Bürgerinnen und Bürger
- Einzelhändler

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

Umgestaltung Boakenstiege und Rathausplatz

- Umbau des Bereichs vor dem Rathaus nach den Ergebnissen des Gestaltungsverfahrens

Zu beachten:

- Verträgliche Gestaltung der Baustellenphase für die Anlieger, um Belastungen für Alle und Umsatzeinbußen der Einzelhändler zu minimieren (u.a. abgestimmter Ausbau- und Bauzeitenplan mit Berücksichtigung wichtiger Veranstaltungen, Einrichtung einer wöchentlichen Sprechstunde mit der Bauleitung, „Inszenierung“ der Baustelle)

Beteiligte:

- **Gemeinde Altenberge**
- Bauleitung
- Anlieger

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

5.3

Leitprojekt „Allee Bahnhofsstraße“

Kurzbeschreibung:

Die Bahnhofsstraße ist die zentrale Verbindung zwischen der Ortsmitte und dem Bahnhof bzw. dem Einzelhandelsbereich „An der alten Molkerei“. Da sowohl die Ortsmitte als auch der Bahnhof und der Einzelhandelsbereich wichtige Ziele der Altenberger darstellen, muss die Verbindung attraktiv und sicher gestaltet sein. Bereits in der Geschichte Altenberges besaß die Bahnhofstraße eine wichtige Verbindungsfunktion und war als Allee ausgebaut (vgl. Abb. 80). Zur Stärkung der Identität und Unverwechselbarkeit des Ortes ist dieses Gestaltungsmerkmal an den Hauptstraßen der Gemeinde wieder aufzunehmen. An der Bahnhofstraße soll sich die Allee vom Ortseingang (Kreisverkehr) bis in die Ortsmitte erstrecken.

Zusätzlich kann durch die Fahrbahnverengung und Errichtung der Allee die Geschwindigkeit des Verkehrs reduziert werden. Derzeit ist die Bahnhofsstraße ausschließlich für den motorisierten Verkehr ausgebaut und entspricht nicht dem Ausbauzustand einer innerörtlichen Straße. Fuß- und Radwege sind nicht vorhanden. Fahrradfahrer können gegenwärtig nur den Seitenstreifen oder die Fahrbahn nutzen. Dadurch werden Umwege durch die Wohnquartiere gewählt oder direkt auf den Pkw zurückgegriffen, um zum Bahnhof oder zum Einkaufen zu gelangen. Durch einen attraktiven Ausbau für Fußgänger und Radfahrer kann den Bedürfnissen der Bevölkerung entgegen gekommen werden, die laut Einzelhandelsgutachten zum Großteil auf diese Art und Weise ihre Einkäufe

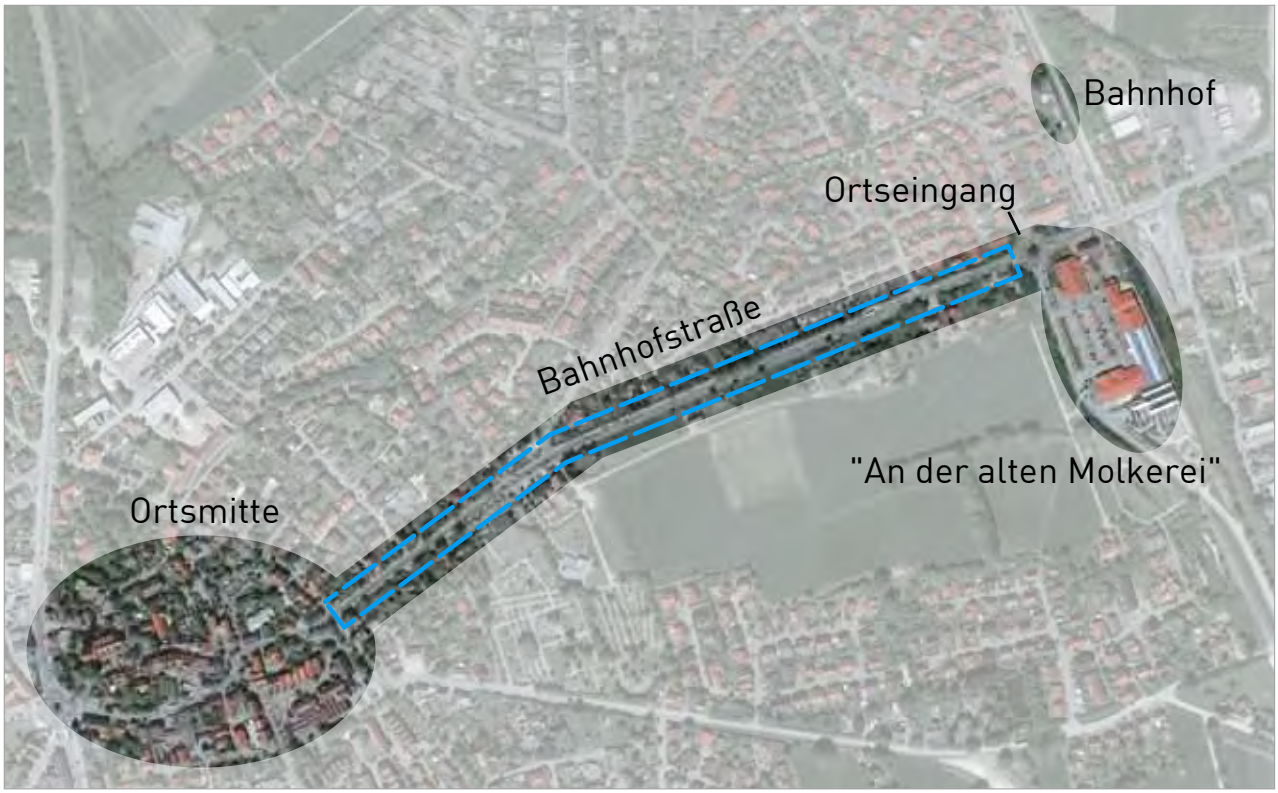


Abb. 80: Einordnung Bahnhofstraße; Quelle: SSR

erledigen möchten, und zugleich eine Reduzierung der Pkw-Belastung durch die Verkehrsverlagerung unterstützt werden. Für die vorgesehene Umgestaltung gilt also das Ziel der Stärkung des Fuß- und Radverkehrs über attraktive und separat geführte Fuß- und Radwege.

Ziele

- Sichere Vernetzung der Ortsmitte mit dem Bahnhof sowie dem Einzelhandelsbereich „An der alten Molkerei"
- Stärkung des Fuß- und Radverkehrs
- Stärkung der Identität und Unverwechselbarkeit des Ortes
- Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit

Zukunftsthema

- ☐ Lebendige Ortsmitte
- ☐ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☑ Neue Mobilitätskultur
- ☑ Eigenständiges Ortsbild
- ☐ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☐ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt

- Barrierefreie Gemeinde
- Gestaltung der Ortseingänge
- Betonung historischer Merkmale
- Stärkung des Radverkehrs

Priorität	Aufwand
Niedrig — Hoch	Niedrig — Hoch

Abb. 81: Bahnhofstraße (vermutlich 1930er-Jahre); Quelle: Heimatverein Altenberge 2001

Abb. 82: Bahnhofstraße 2013; Quelle: SSR

Maßnahmen

Konzept zur Straßenraumgestaltung

- Erstellung eines Gesamtkonzeptes zur Neuordnung und Aufwertung der Bahnhofstraße

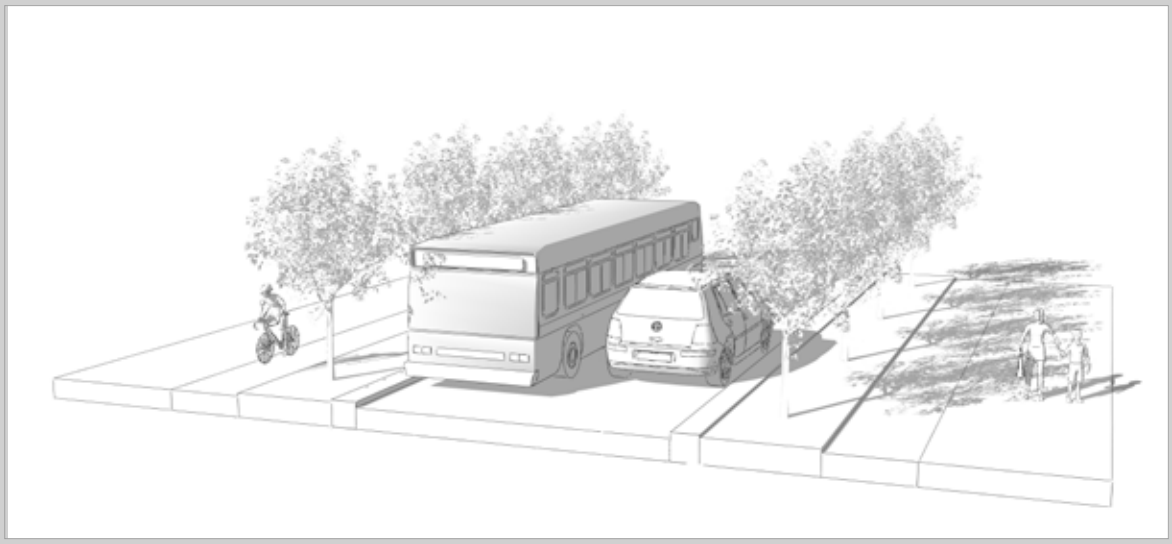


Abb. 83: Entwurf Straßenquerschnitt Bahnhofstraße; Quelle: SSR

Zu beachten:

- Frühzeitige Abstimmung mit möglichem Fördermittelgeber über zu beachtende Anforderungen
- Wiederherstellung der historischen Alleestruktur
- Bei der Gestaltung der Allee die für Altenberge typische Fernsicht nicht komplett einschränken
- Deutliche Stärkung des Fuß- und Radverkehrs durch attraktive Gestaltung und separate Führung sowie Reduzierung des Querschnitts für den motorisierten Verkehr
- Betonung und attraktive Gestaltung der Eingangssituationen zur Ortsmitte (Kreuzung Bahnhofsstraße / Königstraße)
- Barrierefreie Gestaltung

Beteiligte:

- **Gemeinde Altenberge**
- Fachgutachter Verkehr
- Anieger / Bürgerinnen und Bürger

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

Umgestaltung Bahnhofsstraße

- Umbau der Bahnhofsstraße nach den Ergebnissen des Gestaltungsverfahrens

Zu beachten:

- Verträgliche Gestaltung der Baustellenphase für Anlieger

Beteiligte:

- **Gemeinde Altenberge**
- Bauleitung

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

5.4

Impulsprojekte

Barrierefreie Gemeinde

Eine barrierefreie Gemeinde ist grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich, erreichbar und nutzbar. Sie weist alltagstaugliche Strukturen und zugängliche öffentliche Räume auf, die die Lebensqualität aller Bewohner erhöhen. Ziel einer barrierefreien Gemeinde ist es, möglichst vielen Menschen ein selbstständiges Leben unabhängig von möglichen körperlichen Einschränkungen zu ermöglichen. Mangelhafte Ausstattung, Gestaltung, fehlende Orientierungsmöglichkeiten und Informationen können zu Barrieren werden, die es zu beheben gilt.

Altenberge verfügt über gute Ansätze zu einer barrierefreien Gemeinde. Sichere separate Fußwege durchziehen das Gemeindezentrum und führen zur Ortsmitte. Bänke ermöglichen an verschiedenen Punkten ein kurzzeitiges Ausruhen. Dennoch gibt es Handlungsbedarfe. Die Durchlässigkeit des Wegenetzes ist zu prüfen, dunkle Räume, fehlende Einsehbarkeiten, schlechte Orientierungsmöglichkeiten und Barrieren in der Wegegestaltung sind zu ermitteln und verbessern. Dazu ist ein Nahmobilitätskonzept mit einer detaillierten Bestandsaufnahme und Maßnahmenvorschlägen zu erstellen.

Um den Bedürfnissen der Altenberger gerecht zu werden, sind neben altersspezifischen Räumen generationsübergreifende Angebote anzubieten. Die Freiflächen im Zentrum Altenberges weisen derzeit keine spezifische Gestaltung entsprechend einer generationsübergreifenden Nutzung auf. Im Rahmen der Maßnahme „Generationengerechte Gestaltung der Freiräume“ sind Flächen zur Nutzung von Jung und Alt zur ermitteln und ein Gestaltungskonzept zu entwerfen.

Neben dem öffentlichen Raum, spielt auch die Barrierefreiheit öffentlicher und privater Einrichtungen eine entscheidende Rolle. Dazu zählen auch die Geschäftsräume und Angebote des Einzelhandels. Der Handelsverband Deutschland hat mit Unterstützung der Initiative „Wirtschaftsfaktor Arbeit“ ein Qualitätssiegel für barrierereduzierte Geschäfte und Einkaufszentren entwickelt. Eine Zertifizierung von Einzelhandelseinrichtungen in Altenberge kann einen Beitrag zur barrierefreien Gemeinde bilden.

Ziele

- Barrierefreiheit in öffentlichen Räumen und Einrichtungen
- Attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums
- Berücksichtigung der Bedürfnisse von Alt und Jung
- Bewegen ohne fremde Hilfe
- Orientierung im Raum für Menschen mit Einschränkungen verbessern

Zukunftsthema

☑ Lebendige Ortsmitte
☑ Zukunftsfähige Wohnangebote
☑ Neue Mobilitätskultur
☐ Eigenständiges Ortsbild
☐ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
☑ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt

- Rathausplatz und Neugestaltung Boakenstiege
- Umgestaltung der Bahnhofsstraße zur Allee
- Aufwertung Kirch- und Marktplatz
- Alt werden im Quartier unterstützen
- Stärkung des Radverkehrs
- Entwicklung Quartier der Generationen

Priorität	Aufwand
Niedrig — Hoch	Niedrig — Hoch

Maßnahmen

Nahmobilitätskonzept „Barrierefreies Altenberge“

- Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts zur Ermittlung von Barrieren und Lücken im Wegenetz und Entwicklung von Maßnahmen

Abb. 84: Sitzgelegenheit
Abb. 85: Liegebank
Quelle: SSR

Zu beachten:
- Verknüpfung wichtiger Ziele im Gemeindegebiet
- Berücksichtigung aller Barrieren (Stufen, Stolperfallen, fehlende Sitzgelegenheiten, Querungsmöglichkeiten an Hauptverkehrsstraßen, öffentliche Toilette, Orientierung usw.)
- Beteiligung verschiedener Nutzergruppen bei der Aufstellung des Konzepts
- Festlegung abgestufter Prioritäten für die Umsetzung

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Fachgutachter
- Bürgerinnen und Bürger

Priorität: Niedrig — Hoch

Aufwand: Niedrig — Hoch

Umsetzung des Nahmobilitätskonzepts

- Umsetzung der Vorschläge des Nahmobilitätskonzepts

Zu beachten:
- Zügige Umsetzung einfacher Maßnahmen
- Einbindung von Sponsoren und Anliegern
- Sukzessive Umsetzung der aufwändigeren Maßnahmen

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

Erstellung eines Gestaltungskonzepts „Generationengerechte Freiräume“

- Gestaltungskonzepts für die Entwicklung von generationengerechten, den Bedürfnissen aller Generationen entsprechenden, Freiräumen

Keine Veröffentlichungsrechte

Abb. 86: Outdoor - Beintrainer

Zu beachten:
- Die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Senioren sind bei den Gestaltungsvorschlägen gleichermaßen zu berücksichtigen
- Es sind im Besonderen die Flächen „Alter Friedhof“ und Sportzentrum zu prüfen
- Bei der Prüfung der Fläche „Alter Friedhof“ ist die Bedeutung des Ortes als Gedenkstätte und Ort der Ruhe zu beachten
- Bei der Entwicklung des Konzeptes sind die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Fachgutachter Landschaftsarchitektur
- Bürgerinnen und Bürger

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

Qualitätssiegel „Generationenfreundliches Einkaufen“ verbreiten

- Geschäfte über das Qualitätssiegel „Generationenfreundliches Einkaufen“ informieren

Abb. 87: Einkaufswagen mit Lupe
Abb. 88: Qualitätssiegel „Ausgezeichnet Generationenfreundlich“
Quelle: SSR

Zu beachten:

- Das Qualitätssiegel ist ein bundesweit einheitliches Zertifikat barrierereduzierter Geschäfte und Einkaufszentren
- Geschäfte können sich freiwillig beteiligen
- Anhand eines Kriterienkatalogs prüfen geschulte Tester die Geschäftsräume und -angebote auf ihre Generationenfreundlichkeit

Beteiligte:

- **Gemeinde Altenberge**
- Einzelhändler

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

Förderung bürgerschaftlichen Engagements

Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde sind wichtige Partner und Ressource, um das Gemeinwesen lebenswert gestalten zu können. Daher ist die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements seit Mitte der neunziger Jahre in vielen Kommunen ein wichtiges Thema. In Altenberge existiert bereits eine funktionierende Partizipationskultur, was nicht zuletzt auch an der intensiven Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Veranstaltungen im Rahmen der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes deutlich geworden ist. Mit dem Verfahren zum Bürgerhaushalt gibt es ein institutionalisiertes Instrument, um eine Beteiligung der Bürgerschaft an zentralen Themen der Gemeindeentwicklung zu ermöglichen.

Da bereits eine Vielzahl an Vereinen, Organisationen und Gruppen in Altenberge Angebote und Hilfestellungen für die Bevölkerung anbieten, steht nicht der Aufbau komplett neuer Angebote im Vordergrund. Vielmehr gilt es, die vorhandenen unterschiedlichen Ebenen der bürgerschaftlichen Selbstorganisation (u.a. Vereine, Gruppen, Sportvereine) zu unterstützen und zu vernetzen. Mit der Kulturbeauftragten dem Familienbündnis Altenberge gibt es eine Anlaufstelle, die bürgerschaftliches Engagement vernetzt. Das Familienbündnis Altenberge fördert zusätzlich das bürgerschaftliche Engagement im Hinblick auf Familie, Beruf, Kinder. Auch der Seniorenbeirat wirkt in diese Richtung.

Die Kulturbeauftragte sollte als zentrale Anlaufstelle die Bewohner Altenberges auf die Möglichkeiten aktiv zu werden ansprechen. So könnten in einer ersten Befragung die generelle Bereitschaft sich zu engagieren, aber auch spezifische Fähigkeiten, die eingebracht werden können, erfragt werden. Die Anlaufstelle sollte auch eine Mittlerfunktion zwischen den Bewohnern, die schon lange in Altenberge leben und in Vereinen sowie Gruppen organisiert sind und denen, die zwar in Altenberge ihren Wohnsitz genommen haben, aber als Auspendler wenig integriert sind und daher keinen klaren Zugang zu den sozialen Strukturen in Altenberge haben, einnehmen. Eine gut aufgestellte Vernetzungsstelle für bürgerschaftliches Engagement kann als weiteres Qualitätsmerkmal für den Wohnstandort Altenberge genutzt werden.

Ziele

- Vernetzung und Beratung der unterschiedlichen Ebenen der bürgerschaftlichen Selbstorganisation
- Mittlerfunktion zwischen den Alt- und Neubürgern
- Soziale Strukturen transparent machen
- Öffnen und Zusammenführen unterschiedlicher sozialer Gruppen
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts („gute Nachbarschaft“)

Zukunftsthema

- ☐ Lebendige Ortsmitte
- ☐ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☐ Neue Mobilitätskultur
- ☐ Eigenständiges Ortsbild
- ☐ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☑ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt

- Entwicklung alternativer Wohnangebote
- Alt werden im Quartier unterstützen

Priorität	Aufwand
Niedrig — Hoch	Niedrig — Hoch

Maßnahmen

Zentrale Anlaufstelle

- Bündelung bestehender Angebote durch Unterstützung und Förderung der zentralen Anlaufstelle (Kulturbeauftragte)

Keine Veröffentlichungsrechte

Abb. 89: Beispiel für eine zentrale Anlaufstelle

Zu beachten:

- Die Einbindung aller Akteure vor Ort ist anzustreben
- Vorhandene Strukturen sollten als Basis genutzt werden (insb. Familienbündnis Altenberge)

Beteiligte:

- **Gemeinde Altenberge**
- Vereine
- Organisationen
- Institutionen
- Gruppen

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

Alternative Wohnangebote

Ergänzende oder alternative Bau- und Wohnprojekte werden für die unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen als neue Formen des Zusammenlebens immer interessanter. Hintergründe hierfür sind insbesondere der gesellschaftliche Wandel und die sich verändernden Familienstrukturen. Für die Kommunen erschließen solche Projekte neue Wohnungsbauinvestoren, die mit einer örtlichen Verbundenheit eine hohe Identifikation der Bewohner mit ihrem Lebensumfeld schaffen und eine Resonanz in der Öffentlichkeit bewirken. Schließlich können weitere positive Aspekte mit Baugruppen- und Wohnprojekten verbunden sein, wie zum Beispiel

- die Integration von älteren und behinderten Menschen in Mehrgenerationen-Wohnprojekten,
- die Verknüpfung geförderter und nichtgeförderter Wohnungen,
- die Förderung gemeinschaftlicher Bewohneraktivitäten durch das Vorhalten von Gemeinschaftsräumen, die auch in das Quartier ausstrahlen und von den Quartiersbewohnern für unterschiedlichste Veranstaltungen genutzt werden können und
- die Bildung sozial stabiler Nachbarschaften.

Die Untersuchungen zum Gemeindeentwicklungskonzept zeigen, dass der Wohnungsmarkt in Altenberge kaum preiswerte Alternativen zum Einfamilienhaus bietet, sich aber viele ältere Bürgerinnen und Bürger einen Umzug vom Einfamilienhaus in eine barrierefreie Wohnung und die Möglichkeit alternativer Wohnformen vorstellen können. Um dieser Nachfrage ein entsprechendes Angebot zu bieten, müssen auch in Altenberge zukunftsfähige, ergänzende Wohnangebote geschaffen werden. Dadurch können eine Abwanderung in Nachbarkommunen verhindert und die Potenziale für die Gemeinde genutzt werden.

Abb. 90: Gemeinschaftlichse, barrierefreies Mehrgenerationen-Wohnprojekt; Quelle: SSR

Daher sollte die Entwicklung solcher alternativen Wohnangebote von Seiten der Gemeinde aktiv unterstützt werden. Um diesen Prozess anzustoßen sollten, die informellen Strukturen, die in Altenberge in einer Vielzahl von Vereinen und Organisationen vorhanden sind, genutzt werden. Hier kommt es zunächst darauf an, Interessenten für ergänzende Wohnangebote oder Wohnprojekte zu ermitteln und Informationen zur Umsetzbarkeit solcher Vorhaben verfügbar zu machen. Die verbleibenden Wohnbaulandreserven sollten auch zur Angebotserweiterung über den Bautyp Einfamilienhaus hinaus genutzt werden.

Ziele

- Schaffung alternativer Wohnangebote zum Einfamilienhaus
- Interesse wecken und über neue Wohnformen informieren
- Interessierten „Hilfe zur Selbsthilfe“ anbieten
- Interessenten in der Gemeinde halten

Zukunftsthema

- ☑ Lebendige Ortsmitte
- ☑ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☐ Neue Mobilitätskultur
- ☐ Eigenständiges Ortsbild
- ☐ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☑ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt

- Förderung bürgerschaftlichen Engagements
- Alt werden im Quartier unterstützen

Priorität	Aufwand
Niedrig — Hoch	Niedrig — Hoch

Maßnahmen

Informationsveranstaltung organisieren

- Informationsveranstaltung zum Einstieg in das Thema neue Wohnformen organisieren (Themen können z.B. aktuelle Projekte in NRW und Erfahrungsberichte sein)

Zu beachten:
- Anstoß durch Gemeinde, aber schnelle Überführung in eine selbsttragende Arbeitsgruppe von Interessierten
- Für die Umsetzung hat sich der Einbezug von Fachdienstleistern zum Thema Wohnprojektinitiierung und –umsetzung bewährt

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Fachberater zur Wohnprojektentwicklung
- Interessierte Bürgerinnen und Bürger

Priorität:

Aufwand:

Arbeitsgruppe zur Projektumsetzung begleiten

- Unterstützung einer Arbeitsgruppe zur Projektentwicklung
- Zusammenbringen von Interessierten und potenziellen Anbietern

Zu beachten:
- Begleitung und Unterstützung der selbstragenden Gruppe durch die Gemeinde nach Bedarf (z.B. bei der Bereitstellung von Räumen als Treffpunkt, Beschaffung eines Grundstücks, Vermittlung an weitere Akteure)

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Fachberater zur Wohnprojektentwicklung
- Interessierte Bürgerinnen und Bürger

Priorität:

Aufwand:

5.5

Weitere Projekte

Projekt: Aufwertung Kirch- und Marktplatz

Kurzbeschreibung:
Neben dem zukünftigen Rathausplatz besitzen Kirch- und Marktplatz eine besondere Bedeutung. Durch das Zusammenspiel der drei Plätze wird das Erscheinungsbild der Ortsmitte attraktiver. Ziel ist es, den Kirchplatz als Ort der Ruhe und den Marktplatz als vielfältig nutzbaren Raum zu gestalten.

Zunkunftsthema:
- ☑ Lebendige Ortsmitte
- ☐ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☐ Neue Mobilitätskultur
- ☑ Eigenständiges Ortsbild
- ☐ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☑ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt:
- Rathausplatz und Neugestaltung Boakenstiege
- Barrierefreie Gemeinde
- Standortsicherung und Erweiterung des Supermarktes

Maßnahme 1: Städtebauliches Gestaltungsverfahren Kirchplatz

- Durchführung eines städtebaulichen Gestaltungsverfahrens, um eine hochwertige Gestaltung bei gleichzeitiger Funktionsfähigkeit zu sichern

Zu beachten:
- Zielstellung für den Kirchplatz: Ort der Ruhe und des Aufenthalts, Betonung des historischen Charakters („Dorfplatz“)
- Überprüfung der baulichen Gestaltung, Beleuchtung und Zonierung des Platzes
- Einbezug historischer Elemente (z.B. historischer Brunnen) und Erhalt der hochgewachsenen Baumstruktur
- Betonung des Übergangs zum alten Friedhof als Eingangssituation in die Ortsmitte

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Fachgutachter
- Anlieger
- Bürgerinnen und Bürger

■ Abstimmung mit der Aufwertung Kirchstraße sowie Rathausplatz, Boakenstiege und Marktplatz, aber Entwicklung eines eigenen Charakters ■ Einbeziehung von Anliegern und interessierten Bürgerinnen und Bürger	
Priorität: Niedrig – Hoch	*Aufwand:* Niedrig – Hoch

Maßnahme 2: Umgestaltung Kirchplatz

■ Umbau des Kirchplatzes nach den Ergebnissen des Gestaltungsverfahrens

Zu beachten: ■ Verträgliche Gestaltung der Baustellenphase für die Anlieger, um Belastungen für Alle und Umsatzeinbußen der Einzelhändler zu minimieren (u.a. abgestimmter Ausbau- und Bauzeitenplan mit Berücksichtigung wichtiger Veranstaltungen, Einrichtung einer wöchentlichen Sprechstunde mit der Bauleitung, „Inszenierung“ der Baustelle)	*Beteiligte:* ■ **Gemeinde Altenberge** ■ Bauleitung ■ Anlieger ■ Katholische Kirche
Priorität: Niedrig – Hoch	*Aufwand:* Niedrig – Hoch

Maßnahme 3: Städtebauliches Gestaltungsverfahren Marktplatz

- Durchführung eines städtebaulichen Gestaltungsverfahrens, um eine hochwertige Gestaltung bei gleichzeitiger Funktionsfähigkeit zu sichern

Zu beachten:

- Zielstellung für den Marktplatz: Multifunktional nutzbarer Platz, Ort für Veranstaltungen
- Überprüfung der baulichen Gestaltung, Beleuchtung und Zonierung des Platzes
- Betonung des Übergangs zum Rathausplatz und des Bereichs Krüselstraße als Eingang in die Ortsmitte
- Einbezug der Neugestaltung des Supermarktes und Sicherstellung einer attraktiven Eingangssituation in den Supermarkt
- Abstimmung mit der Aufwertung Rathausplatz, Boakenstiege und Kirchplatz, aber Entwicklung eines eigenen Charakters
- Einbeziehung von Anliegern und interessierten Bürgerinnen und Bürger

Beteiligte:

- **Gemeinde Altenberge**
- Fachgutachter
- Anlieger
- Eigentümer
- Betreiber
- Bürgerinnen und Bürger

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

Maßnahme 4: Umgestaltung Marktplatz

- Umbau des Marktplatzes nach den Ergebnissen des Gestaltungsverfahrens

Zu beachten:

- Verträgliche Gestaltung der Baustellenphase für die Anlieger, um Belastungen für Alle und Umsatzeinbußen der Einzelhändler zu minimieren (u.a. abgestimmter Ausbau- und Bauzeitenplan mit Berücksichtigung wichtiger Veranstaltungen, Einrichtung einer wöchentlichen Sprechstunde mit der Bauleitung, „Inszenierung“ der Baustelle)

Beteiligte:

- **Gemeinde Altenberge**
- Bauleitung
- Anlieger

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

Projekt: Standortsicherung und Erweiterung des Supermarktes K+K

Kurzbeschreibung:
Der Supermarkt K+K ist derzeit der Frequenzbringer in der Ortsmitte Altenberge. Aufgrund der hohen Bedeutung des Supermarktes sind bauliche Anpassungen für einen zukunftsfähigen Lebensmittelmarkt aktiv zu fördern. Eine Vergrößerung der Verkaufsfläche und eine Verbesserung der Standortrahmenbedingungen stehen im Vordergrund.

Zunkunftsthema:
- ☑ Lebendige Ortsmitte
- ☐ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☐ Neue Mobilitätskultur
- ☐ Eigenständiges Ortsbild
- ☑ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☑ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt:
- Rathausplatz und Neugestaltung Boakenstiege
- Barrierefreie Gemeinde
- Aufwertung Kirch- und Marktplatz
- Gebäudeeigentümer
- Betreiber

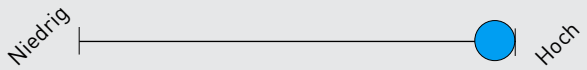
Maßnahme 5: Vergrößerung der Verkaufsfläche des K+K

- Vergrößerung der Verkaufsfläche Richtung Südosten (Parkplatz) durch Gespräche mit Betreiber erzielen

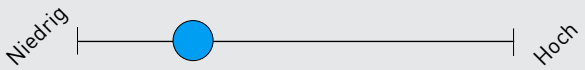
Zu beachten:
- Verbesserung und attraktivere Gestaltung der Zugangssituation
- Überprüfung eines weiteren Zugangs von Seiten des Parkplatzes
- Erhalt einer attraktiven Anbindung an den Marktplatz (Frequenzbringerfunktion des Supermarkts)
- Enge Kommunikation zwischen dem Inhaber des Supermarktes und der Gemeindeverwaltung
- Enge Kommunikation zwischen Inhaber des Supermarktes, Gebäudeeigentümer und Verwaltung

Beteiligte:
- **Betreiber Supermarkt**
- Gemeinde Altenberge

Priorität:



Aufwand:



Projekt: Alt werden im Quartier unterstützen

Kurzbeschreibung:
In Altenberge existieren viele ältere, altershomogene Quartiere in denen der Generationenwechsel unmittelbar bevorsteht. Da viele ältere Menschen einen Verbleib im eigenen Haus bevorzugen, ist das Alt werden im Quartier durch Beratungsleistungen und Anpassungen des öffentlichen Raums zu unterstützen.

Zunkunftsthema:
- ☐ Lebendige Ortsmitte
- ☑ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☐ Neue Mobilitätskultur
- ☐ Eigenständiges Ortsbild
- ☐ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☑ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt:
- Barrierefreie Gemeinde
- Förderung bürgerschaftlichen Engagements
- Entwicklung alternativer Wohnangebote

Maßnahme 6: Wohnberatung initiieren

- Einrichten einer ganzheitlichen Beratungsstelle über Möglichkeiten zum Umbau, zur Hilfe, zur Förderung und zu Wohnalternativen

Zu beachten:
- Prüfen einer Zusammenarbeit mit vorhandenen Beratungsstellen in Nachbarkommunen
- Regelmäßige Information über Anzeigen in den örtlichen Medien, öffentliche Veranstaltungen, Haus – bzw. Wohnungsführungen usw.
- Vermittelnde Funktion der Beratung zwischen Bürgern und Fachleuten
- Schaffen eines Netzwerkes aus Fachleuten (Handwerker, Architekten, Banken, etc.)

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Vorhandene Beratungsstellen

Priorität:

Aufwand:

Projekt: Entwicklung eines Quartiers der Generationen (Gooiker Platz, Appelhof)

Kurzbeschreibung:
Das Quartier Gooiker Platz / Appelhof vereint derzeit Bildung, Freizeit und Sport. Jung und Alt nutzen das Quartier für verschiedenste Aktivitäten. Die Freizeitflächen besitzen derzeit allerdings kein Gesamtkonzept. Zur Aufwertung, Attraktivitäts- und Nutzungssteigerung ist ein Gesamtkonzept zur Gestaltung aufzustellen. Des Weiteren sind freie Räume der Hauptschule multifunktional nutzbar zu machen.

Zunkunftsthema:
- ☐ Lebendige Ortsmitte
- ☐ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☐ Neue Mobilitätskultur
- ☑ Eigenständiges Ortsbild
- ☐ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☑ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt:
- Barrierefreie Gemeinde
- Förderung bürgerschaftlichen Engagements

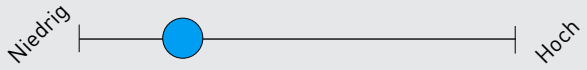
Maßnahme 7: Gestaltungskonzept der Freiräume

- Durchführung eines freiraumplanerischen Gestaltungsverfahrens, um eine hochwertige Gestaltung bei gleichzeitiger Funktionsfähigkeit zu sichern

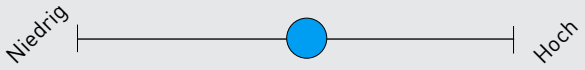
Zu beachten:
- Beteiligung aller Nutzergruppen
- Definition eines klaren Nutzungs- und Zonierungskonzeptes mit einheitlichem Charakter
- Verknüpfung mit dem umliegenden Wohnquartier
- Die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Senioren sind bei den Gestaltungsvorschlägen gleichermaßen zu berücksichtigen
- Barrierefreie Gestaltung

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Fachgutachter Freiraumplanung
- Nutzergruppen

Priorität:



Aufwand:



Maßnahme 8: Gestaltung der Freiräume

- Gestaltung der Freiräume nach den Vorgaben des Gestaltungskonzepts im Quartier der Generationen

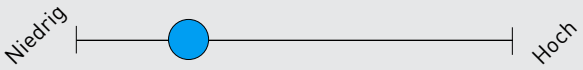
Zu beachten:

- Beteiligung aller Nutzergruppen, um die Identifikation mit dem neugestalteten Freiraum eine spätere Nutzung zu erhöhen

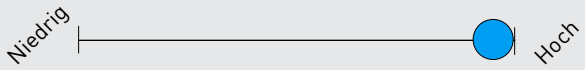
Beteiligte:

- **Gemeinde Altenberge**
- Nutzergruppen

Priorität:



Aufwand:



Maßnahme 9: Alternativen zur Nutzung des Hauptschulgebäudes ermitteln

- In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung der Hauptschule, sind Alternativen zur Nutzung des Gebäudes zu ermitteln

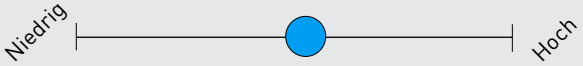
Zu beachten:

- Raumpotenziale sollten für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements genutzt werden
- Multifunktionale Nutzung der Räume ist anzustreben
- Eine enge Abstimmung mit dem Freiraumkonzept ist notwendig
- Nutzergruppen sind bei der Konzeptentwicklung einzubeziehen

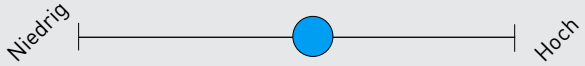
Beteiligte:

- **Gemeinde Altenberge**
- Schulleitung
- (potenzielle) Nutzergruppen

Priorität:



Aufwand:



Projekt: Gestaltung der Ortseingänge

Kurzbeschreibung:
Ein entscheidendes Merkmal zur Ablesbarkeit des Ortsbildes ist die Definition der Ortseingänge und deren Gestaltung. Da bereits aus Richtung Münsterstraße, Bahnhofstraße und Hanseller Straße ein Kreisverkehr die Eingangssituation definiert, sollte auch an der Lear und Borghorster Straße ein Kreisverkehr den Eingang markieren. In der Geschichte Altenberges waren die Hauptstraßen des Ortes durch Alleen gekennzeichnet. Zur Markierung der Ortseingänge und Verbesserung der Ablesbarkeit des Ortsbildes sind diese wieder herzustellen.

Zunkunftsthema:
- ☐ Lebendige Ortsmitte
- ☐ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☐ Neue Mobilitätskultur
- ☑ Eigenständiges Ortsbild
- ☐ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☐ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt:
- Allee Bahnhofsstraße

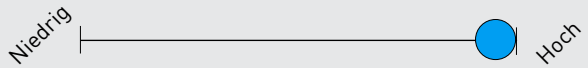
Maßnahme 10: Wiederherstellung ehemaliger Alleestrukturen

- Wiederherstellung und Errichtung von Alleen entlang der Haupteinfallstraßen (Bahnhofsstraße, Münsterstraße, Hanseller Straße, Laerstraße, Borghorster Straße)

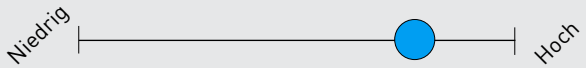
Zu beachten:
- Die Umgestaltung der Bahnhofsstraße dient als Pilotprojekt
- Die Alleen sollen die zentralen Verkehrswege von der Ortseingangssituation bis in die Ortsmitte markieren und die Straßenräume aufwerten
- Bei der Gestaltung der Alleen ist darauf zu achten, die für Altenberge typische Fernsicht nicht komplett einzuschränken

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Straßenbaulastträger
- Öffentlichkeit

Priorität:



Aufwand:



Maßnahme 11: Errichtung und gestalterische Aufwertung von Kreisverkehren

- Errichtung der fehlenden Kreisverkehre am Eingang Borghorster Straße und Eingang Laerstraße

Zu beachten:
- Hochwertige Gestaltung der Kreisverkehre (z.B. Kunstinstallationen)

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Straßenbaulastträger

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

Projekt: Betonung historischer Merkmale

Kurzbeschreibung:
Bei der Ausformulierung eines eigenständigen Ortsbildes finden die Merkmale der historischen Ortsentwicklung besondere Berücksichtigung. Um die Geschichte des Ortes erlebbar zu gestalten, ist ein historischer Rundweg über ein Beschildungssystem zu errichten. Des Weiteren sollten im Besonderen die historischen Gebäude in der Ortsmitte geschützt und für die ehemalige Mühle ein Mühlenverein zur Sicherung und Wiederherstellung gegründet werden.

Zunkunftsthema:
- ☐ Lebendige Ortsmitte
- ☐ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☐ Neue Mobilitätskultur
- ☑ Eigenständiges Ortsbild
- ☐ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☐ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt:
- -

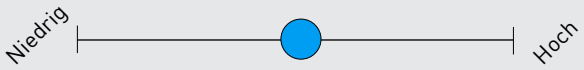
Maßnahme 12: Gründung eines Mühlenvereins

- Gründung eines Mühlenvereins zur Sicherung und Wiederherstellung der ehemaligen Mühle

Zu beachten:
- Ursprünglicher Zustand sollte weitestgehend wiederhergestellt werden
- Öffentlich zugängliche Nutzung (z.B. Gastronomie) ist zu bevorzugen

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Heimatverein
- Bürgerinnen und Bürger
- Eigentümer historischer Gebäude

Priorität:



Aufwand:

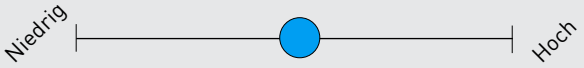
Maßnahme 13: Schaffen eines historischen Rundwegs

- Schaffen eines historischen Rundweges, der sowohl historisch bedeutsame Gebäude, als auch ehemalige Landwege, Naturdenkmäler u.ä. einbezieht

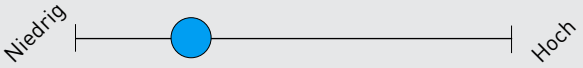
Zu beachten:
- An den einzelnen Orten sollten Hinweistafeln zur Geschichte und Bedeutung des Ortes installiert werden
- Punktuelle Beleuchtungen können einzelne Orte in Szene setzen

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Heimatverein
- Anlieger

Priorität:



Aufwand:



Projekt: Stärkung des Radverkehrs

Kurzbeschreibung:
Neben gut ausgebauten Fußwegeverbindungen spielen sichere und attraktive Radwege eine entscheidende Rolle zur Reduzierung des motorisierten Verkehrs innerhalb des Zentrums. Zur Verbesserung der Situation und Erhöhung des Radverkehrs ist im Rahmen eines Radverkehrskonzepts die Durchlässigkeit vorhandener Wegeachsen zu prüfen und Barrieren und Lücken im Radwegenetz zu beseitigen. Des Weiteren ist ein Fahrradleihsystem mit nötiger Infrastruktur zu errichten.

Zunkunftsthema:
- ☐ Lebendige Ortsmitte
- ☐ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☑ Neue Mobilitätskultur
- ☐ Eigenständiges Ortsbild
- ☐ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☐ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt:
- Allee Bahnhofsstraße
- Rathausplatz und Neugestaltung Boakenstiege
- Barrierefreie Gemeinde

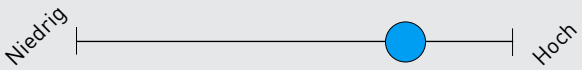
Maßnahme 14: Radverkehrskonzept

- Erstellung eines Radverkehrskonzepts zur Überprüfung bestehender Wege und Ermittlung von Lücken und Barrieren im vorhandenen Wegenetz

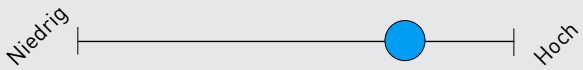
Zu beachten:
- Ziel ist die Erstellung eines zusammenhängenden Radwegenetzes, das die wichtigsten Ziele innerhalb des Ortes einbindet
- Bei der Erarbeitung des Konzepts sind die Bürger als Experten zu beteiligen

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Fachgutachter Verkehr
- ADFC
- Bürgerinnen und Bürger

Priorität:



Aufwand:



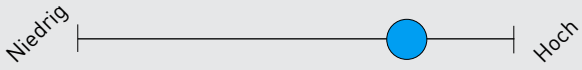
Maßnahme 15: Errichtung eines zusammenhängenden Radwegenetzes

- Auf Grundlage der Ergebnisse des Radverkehrskonzeptes ist ein zusammenhängendes Radwegenetz zu errichten

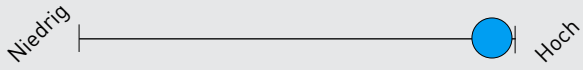
Zu beachten:
- Sichere Radwege entlang der Hauptverkehrsstraßen besitzen die höchste Priorität

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Straßenbaulastträger

Priorität:



Aufwand:



Maßnahme 16: Fahrradleihsystem (inkl. Infrastruktur) schaffen

- Schaffung eines Fahrradleihsystems für E-Bikes mit zugehöriger Infrastruktur
- Errichtung von Ladestationen und ausgewiesenen Parkflächen an den wichtigsten Zielen des Ortes (Ortsmitte, Quartier der Generationen, Bahnhof, An der alten Molkerei)

Zu beachten:
- -

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**

Priorität:

Niedrig ● Hoch

Aufwand:

Niedrig ● Hoch

Projekt: Stärkung des ÖPNV

Kurzbeschreibung:
Ein attraktives ÖPNV-Angebot in die umliegenden Städte und Gemeinden sowie innerhalb von Altenberge ist besonders für Kinder, Jugendliche und Senioren eine wichtige Voraussetzung, um eine selbständige Fortbewegung zu sichern. Die Nahversorgungsstandorte im Zentrum Altenberges sollten aus den unterschiedlichen Bereichen des Ortes erreichbar sein. Dazu wird die Einführung eines Ortstarifes, der Ausbau des Einkaufsbusses und das Hinwirken auf ein verbessertes ÖPNV-Angebot empfohlen.

Zunkunftsthema:
- ☐ Lebendige Ortsmitte
- ☐ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☑ Neue Mobilitätskultur
- ☐ Eigenständiges Ortsbild
- ☐ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☐ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt:
- -

Maßnahme 17: Prüfung eines Ortstarifs für den ÖPNV

- Prüfung eines günstigen Ortstarifs für den ÖPNV zur Steigerung der Nutzung der Busse für den Binnenverkehr

Zu beachten:
- Die Mehrkosten für die Gemeinde sind zu ermitteln und mit dem Nutzen abzuwägen

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Regionalverkehr Münsterland (RVM)

Priorität:

Niedrig ● Hoch

Aufwand:

Niedrig ● Hoch

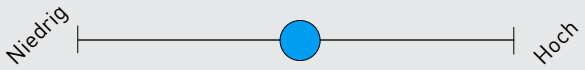
Maßnahme 18: Ausbau des Einkaufsbusses

- Zur besseren Nahversorgung der Bauerschaften sowie der derzeit nicht an den Einkaufsbus angebundenen Quartiere ist die Route des Einkaufsbusses auszuweiten

Zu beachten:
- Für die Bauerschaften ist die Variante eines Anrufsammeltaxis zu prüfen
- Ein Ausbau des Einkaufsbusses ersetzt nicht die barrierefreie Wegegestaltung innerhalb des Ortes

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Fahrpersonal

Priorität:



Aufwand:

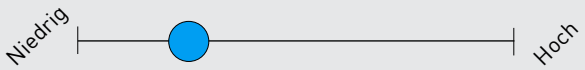
Maßnahme 19: Hinwirken auf ein verbessertes ÖPNV-Angebot

- Die Gemeinde Altenberge wirkt im Rahmen der Nahverkehrsplanung auf ein verbessertes ÖPNV-Angebot zwischen Münster und Altenberge, insb. in den Abendstunden und am Wochenende, hin

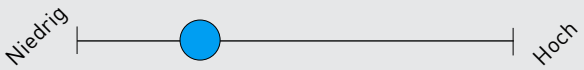
Zu beachten:
- -

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Kreis Steinfurt (Nahverkehrsplanung),
- Zweckverband SPNV Münsterland

Priorität:



Aufwand:



Projekt: Profilierung des Standortes Altenberge

Kurzbeschreibung:
Die unmittelbare Nähe zum prosperierenden Oberzentrum Münster sollte zur Positionierung Altenberges als Ergänzungsstandort für einzelne noch zu definierende Bereiche des qualifizierten Dienstleistungssektors genutzt werden. Danach bietet Altenberge nicht nur Möglichkeiten zur Realisierung von gehobenen Wohnwünschen in ländlicher aber nicht peripherer Lage, sondern auch als Dienstleistungsstandort mit gleicher Lagegunst. Möglicherweise können Gründer über die realisierbare Nähe von Wohnen und Arbeiten für den Standort Altenberge gewonnen werden. Dazu ist zunächst die regionale Nachfrage zu ermitteln.

Zunkunftsthema:
- ☐ Lebendige Ortsmitte
- ☐ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☐ Neue Mobilitätskultur
- ☐ Eigenständiges Ortsbild
- ☑ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☐ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt:
- Bestandspflege und Adressbildung der Gewerbegebiete

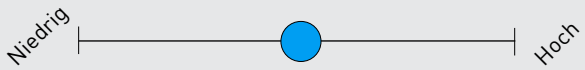
Maßnahme 20: Analyse der regionalen Nachfrage

- Analyse der regionalen Nachfrage zur Profilierung des Standortes
- Klärung des Rahmens für das objektiv Machbare

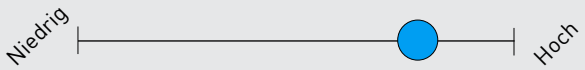
Zu beachten:
- -

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**

Priorität:



Aufwand:



Maßnahme 21: Positionierung Altenberges als Ergänzungsstandort zu Münster

- Die unmittelbare Nähe zum prosperierenden Oberzentrum Münster sollte zur Positionierung Altenberges als Ergänzungsstandort für einzelne noch zu definierende Bereiche des qualifizierten Dienstleistungssektors genutzt werde

Zu beachten:
- -

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**

Priorität:

Aufwand:

Projekt: Leerstandsmanagement

Kurzbeschreibung:
Leerstände von Einzelhandels- und Gewerbeobjekten sind problematisch, da hierdurch das Erscheinungsbild ganzer Einkaufslagen und Gewerbestandorte beeinträchtigt werden können und sich Besucher- sowie Fußgängerfrequenzen verlagern. In der Folge kann es in Dominoeffekten zu weiteren Leerständen und Attraktivitätsverlusten kommen. Noch ist die Anzahl von Leerständen in Altenberge gering, trotzdem sollte frühzeitig gegengesteuert werden, da der Erhalt bestehender Strukturen deutlich einfach ist als die nachträgliche „Reparatur". Ansatzpunkte sind zunächst die Erfassung der Ist-Situation und Befragung der Immobilieneigentümer, um Leerstandsgründe aufzudecken (z.B. unrealistische Mietpreisvorstellungen, mangelnde Investitionsbereitschaft oder baurechtliche Hürden. Zur Überbrückung von Leerstandsphasen bieten sich Zwischennutzungen an, durch die ein gutes Erscheinungsbild gewahrt bleibt und weiterhin Publikumsverkehr entsteht, der die Einkaufslagen belebt.

Zunkunftsthema:
- ☑ Lebendige Ortsmitte
- ☐ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☐ Neue Mobilitätskultur
- ☐ Eigenständiges Ortsbild
- ☑ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☐ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt:
- -

Maßnahme 22: Analyse der Leerstände und Bedarfe

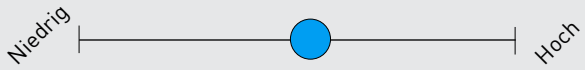
- Regelmäßige Analyse aktueller Leerstände und Bewertung der Leerstandssituation
- Ermittlung der Nachfrage nach Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gewerbeimmobilien
- Beratung und Unterstützung von Immobilieneigentümern und Einzelhändlern (z.B. zu immobilienwirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder rechtlichen Fragen)

Zu beachten:
- Intensive Einbindung der Immobilieneigentümer und Einzelhändler
- Hinwirken auf einen ausgewogenen Branchenmix
- Hindernisse für Wiedervermietungen ermitteln

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Immobilieneigentümer
- Werbegemeinschaft

Priorität:

Aufwand:



Maßnahme 23: Zwischennutzungen fördern

- Ermittlung der Nachfrage nach Räumlichkeiten für Zwischennutzungen (Vereine, Künstler, Kulturschaffende)
- Bespielung von Leerständen durch Zwischennutzungen

Zu beachten:
- Intensive Einbindung der Immobilieneigentümer
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung bei der Überführung temporärer in Dauernutzungen

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Immobilieneigentümer
- Werbegemeinschaft
- Öffentlichkeit
- Vereine

Priorität:

Niedrig — Hoch

Aufwand:

Niedrig — Hoch

Projekt: Bestandspflege und Adressbildung

Kurzbeschreibung:

Bestandspflege und Adressbildung sind für Altenberge ein wichtiges Potenzial im Sinne einer nachhaltigen Flächenentwicklungspolitik. Zunächst sollten die Flächenausnutzung und die Gebäudequalitäten im Bestand erhoben werden. Darüber können die baurechtlichen Möglichkeiten zur höheren baulichen Ausnutzung eines Grundstückes geprüft werden. Über eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Betriebe werden die baulichen und ökonomischen Entwicklungsperspektiven der Betriebe geklärt. Um die Attraktivität der Gewerbegebiete zu erhöhen und ein abgestimmtes Auftreten zu erlangen, ist ein Gestaltungshandbuch zu entwickeln.

Zunkunftsthema:
- ☐ Lebendige Ortsmitte
- ☐ Zukunftsfähige Wohnangebote
- ☐ Neue Mobilitätskultur
- ☑ Eigenständiges Ortsbild
- ☑ Attraktiver Gewerbe- u. Unternehmensstandort
- ☐ Generationengerechte Gemeinde

Zusammenhang mit Projekt:
- Profilierung des Gewerbestandortes Altenberge

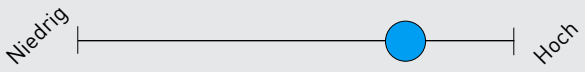
Maßnahme 24: Bestandsaufnahme der Flächenausnutzung, Gebäudequalitäten und Entwicklungsperspektiven

- Bestandsaufnahme der Flächenausnutzung und Analyse der Gebäudequalitäten

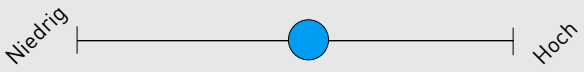
Zu beachten:
- Ermittlung der Entwicklungsziele der Unternehmen im Rahmen einer Befragung zu den Themen Investitionsneigung, Zufriedenheit am Standort, Aufbau von Arbeitsplätzen, Beratungsbedarf

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Unternehmen

Priorität:



Aufwand:



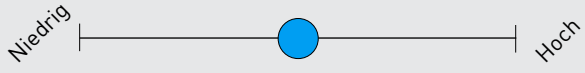
Maßnahme 25: Leitfaden zur Gestaltung von Gewerbegebieten

- Aufwertung und Adressbildung der Gewerbe- und Unternehmensstandorte durch Erstellung eines Leitfadens zur Gestaltung der Gewerbegebiete

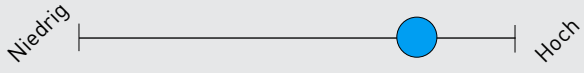
Zu beachten:
- Der Leitfaden ist unter der Beteiligung der Unternehmen zu entwickeln, um eine Umsetzung der Vorschläge zu erzielen

Beteiligte:
- **Gemeinde Altenberge**
- Fachgutachter Städtebau und Gestaltung

Priorität:



Aufwand:



Handlungsempfehlung

Um eine Gesamteinschätzung des Aufwands und der Priorität der einzelnen Maßnahmen zu erreichen, wurden diese in folgende Matrix übertragen. Neben den Impulsprojekten gibt es weitere Maßnahmen, die mit geringem Aufwand umgesetzt werden können und die für die Gemeindeentwicklung eine zentrale Bedeutung haben. Diese sollten mit besonderem Vorrang weiter vorangetrieben werden:

- Vergrößerung der Verkaufsfläche des K+K
- Analyse der Leerstandssituation und Bedarfssituation
- Bestandsaufnahme der Flächenausnutzung, Gebäudequalitäten und Entwicklungsperspektiven
- Wohnberatung initiieren
- Schaffen eines historischen Rundwegs
- Zwischennutzungen fördern
- Prüfung eines Ortstarifs für den ÖPNV
- Investorenwettbewerb für ehemalige Mühle

6.0

Ausblick

6.1

Zentrale Ergebnisse

Das Integrierte Gemeindeentwicklungskonzept (GEK) zeigt den Weg für die zukünftige Weiterentwicklung von Altenberge auf. Es benennt die zentralen Zukunftsthemen, denen sich die Kommune stellen muss, definiert hierfür Ziele und zeigt Projekte sowie Maßnahmen auf, die angegangen werden sollen. Folgende Kernergebnisse lassen sich zu den zu Beginn der Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts aufgeworfenen Untersuchungsfragen festhalten.

Soll Altenberge Dorf oder Stadt sein?

- Altenberge, als großes Dorf mit kleinstädtischem Anspruch, versucht die Stärken beider Seiten zu vereinen (Übersichtlichkeit, gute soziale Netzwerke und ruhiges Wohnen eines Dorfes vereint mit dem Infrastrukturangebot einer Kleinstadt)
- Behutsame weitere Siedlungsentwicklung anstatt starkem weiteren Flächenverbrauch und Bevölkerungswachstum („Qualitatives vor quantitativem Wachstum“)
- Erhalt der kompakten Siedlungsstruktur mit einer zentralen Bedeutung des Fuß- und Radverkehrs zur Reduzierung der Belastung durch Pkw-Verkehre und Belebung der öffentlichen Räume
- Sicherung und Weiterentwicklung einer eigenen Identität als Gemeinde Altenberge, die mehr ist als ein Vorort der Großstadt Münster

Welche Bedeutung soll zukünftig der Ortsmitte zukommen?

- Der Ortsmitte kommt als Ausdruck der eigenen Identität der Gemeinde Altenberge eine zentrale Rolle zu, die sich in einem guten Infrastrukturangebot (vor allem zum Einkaufen), einem attraktiven und ablesbaren Ortsbild sowie hoher Aufenthaltsqualität ausdrückt
- Die Ortsmitte soll ein lebendiger attraktiver Ort für die Versorgung, aber auch Treffpunkt und Aufenthaltsort sein
- In der Ortsmitte werden öffentliche Räume mit verschiedenen zentralen Funktionen und Qualitäten angeboten (der eher ruhige und dörfliche Kirchplatz, der lebendige und multifunktional nutzbare Marktplatz, der zentrale und verbindende Rathausplatz)
- Eine gute und barrierefreie Erreichbarkeit zu Fuß und mit dem Rad aus den Wohnquartieren und vom Bahnhof aus unterstützt die Zentrenfunktion
- Der motorisierte Verkehr tritt in seiner Bedeutung zurück und die Trennwirkung der Boakenstiege wird abgemildert
- Historische Elemente in der Ortsmitte werden herausgestellt, gesichert und in der Gestaltung aufgegriffen

Wie leben ältere Menschen zukünftig in Altenberge?

- In Altenberge soll ein selbstbestimmtes und selbständiges Leben unabhängig vom Alter und körperlichen Einschränkungen möglich sein
- Bei allen Maßnahmen ist darauf zu achten, dass sie möglichst allen Generationen nützen („Generationengerechte Entwicklung“)
- Alt werden soll sowohl im Einfamilienhaus wie auch in alternativen (generationenübergreifenden) Wohnangeboten möglich sein
- Um dies zu ermöglichen, ist die Entwicklung alternativer Wohnangebote zu unterstützen und eine Wohnberatung anzubieten
- Um das selbständige Leben im Alter zu erleichtern, strebt Altenberge an, eine möglichst barrierefreie Gemeinde zu werden, eine gut erreichbare Versorgungsinfrastruktur sicherzustellen, die Mobilität zu Fuß und mit dem Rad zu för-

dern, attraktive Freiräume anzubieten und tragfähige soziale Netze zu unterstützen

Welche Perspektive hat die Hauptschule vor Ort?

- Die Hauptschule ist Teil eines Standortes mit zahlreichen Infrastrukturangeboten aus den Bereichen Bildung, Sport, Freizeit und Kultur. Das Potenzial dieses Standortes soll genutzt und eine abgestimmte Weiterentwicklung zu einem „Quartier der Generationen" angestrebt werden
- Soweit Räumlichkeiten im Hauptschulgebäude frei werden, wird eine multifunktionale Nutzung der Räume (z.B. für Vereine, Gruppen und Initiativen) angestrebt

6.2

Prozessgestaltung

Das GEK Altenberge ist eine langfristig angelegte Grundlage zur Steuerung der Gemeindeentwicklung und richtet sich vorrangig an die Politik und Gemeindeverwaltung, soll aber auch weitere Akteure ansprechen. Das Konzept beschreibt Projekt- und Maßnahmenvorschläge, die Basis für nachfolgende Beratungen in Politik und Verwaltung sind. Im Folgenden werden Empfehlungen zur weiteren Prozessgestaltung dargestellt.

Zeitrahmen

Auf Basis des Handlungskonzeptes (vgl. Kapitel 5) wurde ein Zeitrahmen zur Umsetzung zweier Leitprojekte zur Neugestaltung der Boakenstiege und des Rathausplatzes sowie der Umgestaltung der Bahnhofsstraße zur Allee entwickelt (vgl. Abb. 91).

- Die Umsetzung des Leitprojektes Rathausplatz und Neugestaltung Boakenstiege beinhaltet die Durchführung aufeinander aufbauender Maßnahmen in der Ortsmitte. Beginn dieses Gesamtprojektes ist für Mitte 2013 angesetzt. Die erste Maßnahme soll mit der Beauftragung von Verkehrserhebungen eingeleitet werden. Aufbauend darauf sollte in Abstimmung mit der Bezirksregierung die Erarbeitung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) für die Ortsmitte beauftragt werden, um die weitere Entwicklung zu konkretisieren und die Voraussetzungen für die Einwerbung von Städtebaufördermitteln zu schaffen.
- Für den Start des zweiten Leitprojekts zur Umgestaltung der Bahnhofsstraße in eine Allee sind Vorgespräche mit möglichen Fördermittelgebern zu führen, um darauf aufbauend einen Gestaltungsentwurf zu entwickeln. Bei der Erstellung des Entwurfs zur Straßenraumgestaltung sind die Ergebnisse des ISEK Ortsmitte und der zugehörigen Gestaltungsvorschläge zu beachten.

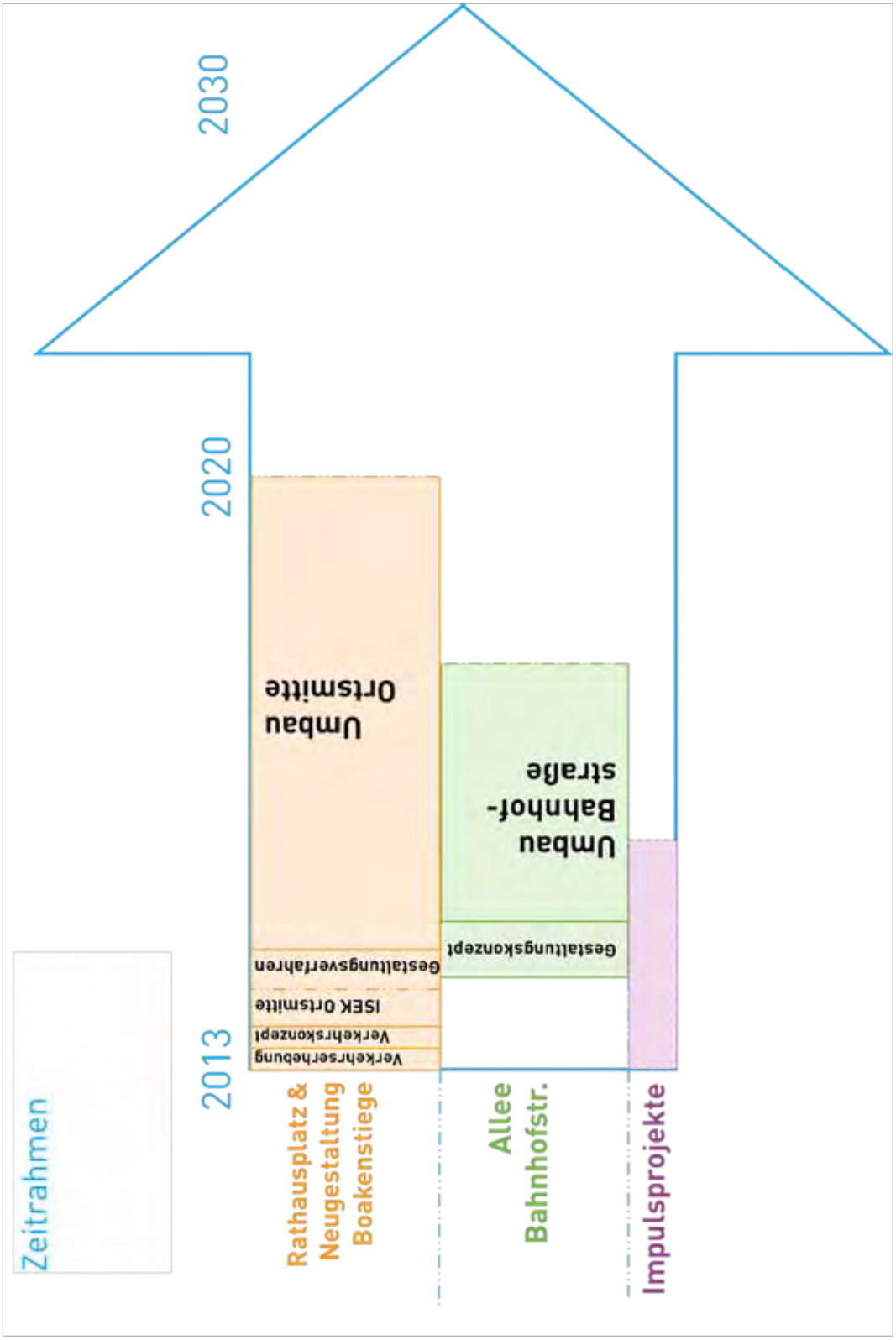


Abb. 91: Zeitrahmen Projektumsetzung; Quelle: SSR

Neben den Leitprojekten mit einer längeren Umsetzungszeit sind im Konzept drei Impulsprojekte mit kurzen Umsetzungszeiten und schnellen Umsetzungserfolgen nach außen vorgesehen. Nachdem die Projekte mit dem Fachbeirat und der Verwaltung diskutiert wurden, kann für die Maßnahmen der Impulsprojekte folgende Rangfolge in der Umsetzung vorgeschlagen werden, die möglichst schnell angegangen werden sollte:

1. Erstellung eines Gesamtkonzeptes „Generationengerechte Freiräume“
2. Organisation einer Informationsveranstaltung mit externen Referenten zum Einstieg in das Thema neue Wohnformen und Aufbau einer Gruppe von Interessierten
3. Aufstellung des Nahmobilitätskonzepts „Barrierefreies Altenberge“ (Barrierefreie Wege für Fußgänger und Radfahrer) und Umsetzung des Konzepts
4. Information von Einzelhändlern über das Qualitätssiegel „Generationenfreundliches Einkaufen“
5. Bündelung bestehender Anlaufstellen des bürgerschaftlichen Engagements
6. Zusammenbringen von Interessierten und potenziellen Anbietern alternativer Wohnformen auf Basis der geschaffenen Gruppe von Interessierten

Qualitätssicherung

Für die Umsetzung einiger Maßnahmenvorschläge sind weitere vertiefende Untersuchungen notwendig. Zur Sicherung der Qualität der Maßnahmendurchführung ist zu prüfen, inwieweit die Gemeindeverwaltung diese Schritte selbst durchführen kann oder ob externe Gutachter einzubinden sind. Für die Leitprojekte sind insbesondere zu benennen:

- Verkehrsbelastungserhebung in der Ortsmitte
- Verkehrskonzept Ortsmitte
- ISEK Ortsmitte
- Städtebauliches Gestaltungsverfahren Boakenstiege / Rathausplatz
- Konzept zur Straßenraumgestaltung Bahnhofsallee

Die Impulsprojekte können insbesondere folgende Punkte vertiefende Untersuchungen oder die Einbindung externer Gutachter verlangen:

- Nahmobilitätskonzept zur Ermittlung von Barrieren und Lücken im Wegenetz und Maßnahmenentwicklung
- Gestaltungskonzept Freiräume für Alt und Jung

Bei einigen Maßnahmen sind Wettbewerbe angedacht oder können sinnvoll sein. Wettbewerbe geben die Möglichkeit, verschiedene individuelle qualitätvolle Lösungen für eine Planungsaufgabe zu finden. Bei den Leitprojekten bietet sich insbesondere ein Wettbewerb für die Gestaltung des Rathausplatzes an, um hier eine besonders hochwertige Lösung zu erzielen. Ansonsten sollte insbesondere auch bei den weiteren Projektvorschlägen auf dieses Instrument zurückgegriffen werden (z.B. für die Gestaltung von Kirch- und Marktplatz oder als Investorenwettbewerb für die historische Mühle).

Bereits bei der Aufstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts hat sich zu verschiedenen Projekten ein großes und zum Teil kontroverses Interesse der Bürgerinnen und Bürger abgezeichnet. Da Planungsprozesse vor allem zu Beginn für Bürger häufig abstrakt und schwerer verständlich sind, ist mit zunehmendem Detaillierungsgrad zudem mit einem größeren Interesse und Engagement zu rechnen, das genutzt werden sollte. Bei den Leitprojekten sind vor allem folgende Maßnahmen unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger auszuarbeiten:

- Verkehrskonzept Ortsmitte
- ISEK Ortsmitte

- Städtebauliches Gestaltungsverfahren Boakenstiege / Rathausplatz
- Konzept zur Straßenraumgestaltung Bahnhofsallee

Bei den Impulsprojekten sollte die Öffentlichkeit insbesondere bei folgenden Maßnahmen gut eingebunden werden:

- Nahmobilitätskonzept zur Ermittlung von Barrieren und Lücken im Wegenetz und Maßnahmenentwicklung
- Gestaltungskonzept Freiräume für Alt und Jung

Die Entwicklung der Gemeinde ist auf die Unterstützung aktiver Akteure vor Ort angewiesen. Lokale Multiplikatoren und Interessensvertreter sind daher auch zukünftig über den Prozessablauf der Umsetzung des GEK zu informieren und einzubinden. Neben allen bereits unter Beteiligung der gesamten Öffentlichkeit genannten Maßnahmen können vor allem Folgende aus den Bereichen der Impulsprojekte noch ergänzt werden, bei denen die Einbindung weiterer Akteure von besonderer Bedeutung ist:

- Qualitätssiegel „Generationenfreundliches Einkaufen“
- Zentrale Anlaufstelle zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Informationsveranstaltung zu alternativen Wohnangeboten

Erfolgskontrolle

Die Erfolgskontrolle des Konzepts sollte über regelmäßige Reflexionstermine zum Projektfortschritt innerhalb der Verwaltung erfolgen. Die Projektverläufe sind dabei den Zielsetzungen und zu beachtenden Rahmensetzungen des GEK gegenüberzustellen, um Fehlentwicklungen aufzudecken und zu korrigieren. Neben dem aktuellen Projektstand sind Umsetzungshindernisse zu reflektieren und diskutieren, um auf Basis dessen Verschiebungen in der Zeitplanung und Veränderungen von Prioritäten festzulegen.

Neben verwaltungsinternen Reflexionen ist die Politik und Öffentlichkeit regelmäßig über den aktuellen Stand und über Änderungen in der Maßnahmenplanung zu informieren. Im Rahmen dessen kann zudem deutlich gemacht werden, welche Maßnahmen und Projekte bereits erfolgreich abgeschlossen wurden bzw. sich in der Umsetzung befinden.

Anhang

Maßnahmenübersicht GEK Altenberge 2030

		Maßnahmen	Akteure/Beteiligte	Priorität	Aufwand	Kurzfristig 2013	Kurzfristig 2014	Kurzfristig 2015	Mittelfristig 2016 - 2020
Leitprojekte	**"Rathausplatz und Neugestaltung Boakenstiege"**	Erhebung der Verkehrsbelastung	Gemeinde Altenberge, Fachgutachter Verkehr	hoch	mittel	●	●		
		Erstellung eines Verkehrskonzeptes	Gemeinde Altenberge, Fachgutachter Verkehr, Einzelhändler, Bürgerinnen und Bürger	hoch	mittel	●	●		
		Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts Altenberge Ortsmitte	Gemeinde Altenberge, Fachgutachter Städtebau und Verkehr, Einzelhändler, Anlieger / Bürgerinnen und Bürger	hoch	mittel	●	●		
		Städtebauliches Gestaltungsverfahren Boakenstiege und Rathausplatz	Gemeinde Altenberge, Fachgutachter Städtebau und Verkehr, Einzelhändler, Anlieger / Bürgerinnen und Bürger	hoch	mittel	●	●		
		Umgestaltung Boakenstiege und Rathausplatz	Gemeinde Altenberge, Bauleitung, Anlieger	hoch	hoch				●
	"Allee Bahnhofsstraße"	Konzept zur Straßenraumgestaltung	Gemeinde Altenberge, Fachgutachter Verkehr, Anlieger / Bürgerinnen und Bürger	hoch	hoch		●	●	
		Umgestaltung Bahnhofsstraße	Stadt Sundern, Fachgutachter	hoch	hoch				●

						Kurzfristig			Mittel-fristig
		Maßnahmen	Akteure/Beteiligte	Priorität	Aufwand	2013	2014	2015	2016 - 2020
Impulsprojekte	"Barrierefreie Gemeinde"	Nahmobilitätskonzept "Barrierefreies Altenberge"	Gemeinde Altenberge, Fachgutachter, Bürgerinnen und Bürger	hoch	mittel				
		Umsetzung des Nahmobilitätskonzepts	Gemeinde Altenberge	hoch	mittel				
		Erstellung eines Gestaltungskonzepts "Generationengerechte Freiräume"	Gemeinde Altenberge, Fachgutachter Landschaftsarchitektur, Bürgerinnen und Bürger	hoch	mittel				
		Qualitätssiegel "Generationenfreundliches Einkaufen" verbreiten	Gemeinde Altenberge, Einzelhänder	hoch	niedrig				
	"Förderung bürger-schaftlichen Engagements"	Zentrale Anlaufstelle	Gemeinde Altenberge, Vereine, Organisationen, Institutionen, Gruppen	hoch	niedrig				
	"Alternative Wohnangebote"	Informationsveranstaltung organisieren	Gemeinde Altenberge, Fachberater zur Wohnprojektentwicklung, interessierte Bürgerinnen und Bürger	hoch	niedrig				
		Arbeitsgruppe zur Projektumsetzung begleiten	Gemeinde Altenberge, Fachberater zur Wohnprojektentwicklung, interessierte Bürgerinnen und Bürger	hoch	niedrig				

		Maßnahmen	Akteure/Beteiligte	Priorität	Aufwand
weitere Projekte	**"Aufwertung Kirch- und Markplatz"**	Städtebauliches Gestaltungsverfahren Kirchplatz	Gemeinde Altenberge, Fachgutachter, Anlieger, Bürgerinnen und Bürger	mittel bis hoch	mittel
		Umgestaltung Kirchplatz	Gemeinde Altenberge, Bauleitung, Anlieger, Katholische Kirche	mittel bis hoch	mittel bis hoch
		Städtebauliches Gestaltungsverfahren Marktplatz	Gemeinde Altenberge, Fachgutachter, Anlieger, Eigentümer, Betreiber, Bürgerinnen und Bürger	mittel bis hoch	mittel
		Umgestaltung Marktplatz	Gemeinde Altenberge, Bauleitung, Anlieger	hoch	hoch
	"Standort- sicherung und Erweiterung des Supermarkts K+K"	Vergößerung der Verkaufsfläche des K+K	Betreiber Supermarkt, Gemeinde Altenberge	hoch	niedrig bis mittel
	"Alt werden im Quartier unterstützen"	Wohnberatung initiieren	Gemeinde Altenberge, vorhandene Beratungsstellen	mittel bis hoch	niedrig bis mittel
	"Entwicklung eines Quartiers der Generationen (Gooiker Platz, Appelhof)"	Gestaltungskonzept der Freiräume	Gemeinde Altenberge, Fachgutachter Freiraumplanung, Nutzergruppen	niedrig bis mittel	mittel
		Gestaltung der Freiräume	Gemeinde Altenberge, Nutzergruppen	niedrig bis mittel	hoch
		Alternativen zur Nutzung des Hauptschulgebäudes ermitteln	Gemeinde Altenberge, Schulleitung, (potenzielle) Nutzergruppen	mittel	mittel

		Maßnahmen	Akteure/Beteiligte	Priorität	Aufwand
weitere Projekte	**"Gestaltung der Ortseingänge"**	Wiederherstellung ehemaliger Alleestrukturen	Gemeinde Altenberge, Straßenbaulastträger, Öffentlichkeit	hoch	mittel bis hoch
		Errichtung und gestalterische Aufwertung von Kreisverkehren	Gemeinde Altenberge, Straßenbaulastträger	niedrig	hoch
	"Betonung historischer Merkmale"	Gründung eines Mühlenvereins	Gemeinde Altenberge, Heimatverein, Bürgerinnen und Bürger, Eigentümer historischer Gebäude	mittel	niedrig bis mittel
		Schaffen eines historischen Rundwegs	Gemeinde Altenberge, Heimatverein, Anlieger	mittel	niedrig bis mittel
	"Stärkung des Radverkehrs"	Radverkehrskonzept	Gemeinde Altenberge, Fachgutachter Verkehr, ADFC, Bürgerinnen und Bürger	mittel bis hoch	mittel bis hoch
		Errichtung eines zusammenhängenden Radwegenetzes	Gemeinde Altenberge, Straßenbaulastträger	mittel bis hoch	hoch
		Fahrradleisystem (inkl. Infrastruktur) schaffen	Gemeinde Altenberge	niedrig	mittel
	"Stärkung des ÖPNV"	Prüfung eines Ortstarifs für den ÖPNV	Gemeinde Altenberge, Regionalverkehr Münsterland (RVM)	mittel bis hoch	niedrig
		Ausbau des Einkaufsbusses	Gemeinde Altenberge, Fahrpersonal	mittel	niedrig bis mittel
		Hinwirken auf ein verbessertes ÖPNV-Angebot	Gemeinde Altenberge, Kreis Steinfurt (Nahverkehrsplanung), Zweckverband SPNV Münsterland	niedrig bis mittel	niedrig bis mittel

		Maßnahmen	Akteure/Beteiligte	Priorität	Aufwand
weitere Projekte	**"Profilierung des Standortes Altenberge"**	Analyse der regionalen Nachfrage	Gemeinde Altenberge	mittel	mittel bis hoch
		Positionierung Altenberges als Ergänzungsstandort zu Münster	Gemeinde Altenberge	mittel bis hoch	mittel bis hoch
	"Leerstands-management"	Analyse der Leerstände und Bedarfe	Gemeinde Altenberge, Immobilieneigentümer, Werbegemeinschaft	mittel bis hoch	mittel
		Zwischennutzungen fördern	Gemeinde Altenberge, Immobilieneigentümer, Werbegemeinschaft, Öffentlichkeit, Vereine	mittel	niedrig
	"Bestandspflege und Adressbildung	Bestandsaufnahme der Flächenausnutzung, Gebäudequalitäten und Entwicklungsperspektiven	Gemeinde Altenberge, Unternehmen	mittel bis hoch	mittel
		Leitfaden zur Gestaltung von Gewerbegebieten	Gemeinde Altenberge, Fachgutachter Städtebau und Gestaltung	mittel	mittel bis hoch

Quellenverzeichnis

Bezirksregierung Köln 2013
Luftbild Altenberge 2011

Fachhochschule Münster 2011
Kommunalsteckbrief Altenberge 2008

Gemeinde Altenberge 2009
Regionalplanentwurf: Ausschnitt Siedlungsbereiche, Reserveflächen, Entwicklungsflächen gem. Bedarf

Gemeinde Altenberge 2012 a
Einwohnermeldedaten der Gemeinde Altenberge, Bestandsdaten und Bewegungsdaten; anonymisiert zur Verfügung gestellt für die Jahre 2007 bis 2011

Gemeinde Altenberge 2012 b
Entwurf - Schulentwicklungsplan der Gemeinde Altenberge

Heimatverein Altenberge 2001
Altenberge, eine Geschichte in Bildern. Fotografen: Heinz Wiermer, Mechthild und Werner Witte

Homepage 5vier.de
http://5vier.de/information-beratung-vermittlung-die-trierer-ehrenamtsagentur-16217.html

Homepage ArchiEXPO
http://img.archiexpo.de/images_ae/photo-g/outdoor-beintrainer-9992-2071161.jpg

Homepage Bertelsmann Stiftung
http://www.wegweiser-kommune.de/

Homepage Bespielbare Stadt Griesheim
http://www.griesheim.de/Bespielbare-Stadt.1029.0.html

Homepage Gemeinde Altenberge
www.altenberge.de

Homepage Immobilienscout
www.immobilienscout.de

Homepage Regionalverkehr Münsterland GmbH
http://www.rvm-online.de/

IT.NRW 2012 a
Kommunalprofil Altenberge

IT.NRW 2012 b
Landesdatenbank NRW

Japer, K (2012, 20. März)
Kommunale Strategien der Innenentwicklung. Vortrag, Altenberge [Präsentationsunterlagen]

Kreis Steinfurt (o.J.)
Auszug aus dem Sozialbericht

NRW.BANK 2011
Wohnungsmarktbeobachtung Nordrhein-Westfalen. Kommunalprofil 2011 Altenberge

NRW.BANK 2012
Wohnungsmarktbeobachtung Nordrhein-Westfalen. Wohnungsmarktprofil 2012 Kreis Steinfurt

Stadt + Handel 2012
Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts für die Gemeinde Altenberge

Nachweis der Kartengrundlagen

Regionale Karten: Infas Geodent GmbH 2008;
Karten auf Gemeindeebene: Kreis Steinfurt 2013. Kataster und Vermessungsamt

Schulten
Stadt- und Raumentwicklung

Standort Dortmund
Kaiserstraße 22
44135 Dortmund
kontakt@ssr-dortmund.de
www.ssr-dortmund.de

Fon 0231.39 69 43-0
Fax 0231.39 69 43-29

Standort München
Occamstraße 21
80802 München
www.ssr-muenchen.de

© **Schulten** Stadt- und Raumentwicklung, Juli 2013